



MÄNNER
DÄMMERUNG
5. SIEGENER BIENNALE

SPIELZEIT
2018/19

ΛΡΟΙΙΟ
t h e a t e r s i e g e n

Theaterkasse

Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 0271/77 0277-20 | Fax: 0271/77 0277-22
Öffnungszeiten: Di – Fr: 13 – 19 Uhr | Sa: 10 – 14 Uhr
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
theaterkasse@apollosiegen.de, www.apollosiegen.de

Titel: „Medea. Stimmen“
(Deutsches Theater Berlin) © Arno Declair
Rückseite: „Panikherz“
(Berliner Ensemble) © Julian Röder

**MÄNNER
DÄMMERUNG**
5. SIEGENER BIENNALE



Apollo's Torso

Wir vom Apollo

Vorworte.....	S. 6-9
Apollo-Ensemble 2018/2019	S. 10/11
Vor- und Nachspiele.....	S. 13

5. Siegener Biennale

Mitglieder, Sponsoren, Kuratoren, Dauersponsoren und Spender.....	S. 14-16
Einleitung, Übersicht.....	S. 19
Trommeln in der Nacht.....	S. 20/21
Sonny Boys.....	S. 22/23
Poetry Slam: Mannomann	S. 24/25
Harald Martenstein	S. 25
Clara und Robert Schumann	S. 27
Panikherz.....	S. 28/29
Medea. Stimmen	S. 30/31
Goethe: Faust I	S. 33

Schauspiel und Musiktheater

Heroes.....	S. 36/37
The Soul of Gaming	S. 37
Nathan der Weise	S. 38/39
The Magic Ring.....	S. 39
Husbands and Wives	S. 40/41
Siegener Science Slam	S. 41
Als ob es regnen würde.....	S. 42/43
Maria, ihm schmeckt's nicht.....	S. 43
Wir sind die Neuen	S. 44/45
Biedermann und die Brandstifter.....	S. 45
Klasse Tour.....	S. 46/47
Goethes sämtliche Werke	S. 47
Die Känguru-Chroniken.....	S. 48/49
Die Katze lässt das Mäusen nicht.....	S. 49
Mehmet Daimagüler	S. 50/51
Der kleine Prinz.....	S. 54/55
Frau Holle	S. 56/57
Beat-Club.....	S. 62/63
Unterwerfung	S. 64/65
Neue Fälle für Sherlock Holmes	S. 65
Ich bin dann mal weg	S. 66/67
Hallo Nazi	S. 67
Breakin' Mozart	S. 68/69

Poetry Slam	S. 69
Michael Kohlhaas.....	S. 70/71
Paulette - Oma zieht durch.....	S. 71
Im weißen Rössl	S. 72/73
Schtonk!.....	S. 74/75
Im Sommer wohnt er unten.....	S. 75
Poetry Slam: Dead or Alive	S. 76/77
Der Tatortreiniger.....	S. 77
Jahre später, gleiche Zeit.....	S. 78/79
Pygmalion	S. 79
Goethe - Wahlverwandschaften.....	S. 80/81

Kindertheater

Der kleine Ritter Trenk.....	S. 86/87
Mama Muh und die Krähe.....	S. 87
Der Räuber Hotzenplotz.....	S. 88/89
Die Schneekönigin.....	S. 89
Die Hühneroper	S. 91

Konzerte und Apollo Vokal

Weihnachtskonzert.....	S. 58/59
Schräge Weihnacht mit Guildo Horn	S. 60/61
Weihnacht a cappella mit Piccanto	S. 61
S-Klassik.....	S. 94/95
Janáček, Schnyder, Tschaikowsky	S. 96/97
Glinka Trio.....	S. 97
Tom Gaebel.....	S. 98/99
Ensemble Hélios	S. 99
Dvořák, Honegger, Skrjabin	S. 100/101
Judith Stapf, Yuhao Guo	S. 101
Neujahrskonzert.....	S. 102/103
The Real Group.....	S. 104/105
Manuel & Rafael Lipstein.....	S. 105
Alles Beethoven.....	S. 106/107
Prokofiev, Rachmaninow.....	S. 107
Gala der Filmmusik.....	S. 108/109
Rajaton.....	S. 110/111
Dvořák, Ravel, Brahms.....	S. 111
British Proms	S. 112/113
Schulkonzerte der Philharmonie.....	S. 113
Haydn, Sibelius.....	S. 114/115
Jun-Ho Gabriel Yeo.....	S. 115

Apollos Gäste

Bonnie & Clyde	S. 118/119
3. Siegener Recruiting Slam	S. 119
Eine Stadt liest ein Buch	S. 121
poetry@rubens: Jan Koneffke	S. 121
Oliver!	S. 122/123
Hope Theatre Nairobi: Peace	S. 123
Akzeptanz: Zauberwald	S. 125
Goldener Monaco	S. 125
Ballett Meister Schule	S. 126/127
Ballettschule Reindt	S. 127

Strukturen, Preise, Abos

Apollo in Betrieb	S. 130/131
Abo-Spielplan 2018/2019	S. 132/133
Sitzplätze, Einzelpreise	S. 134/135
Abo-Bedingungen	S. 137
Vorverkaufsstellen, Parkhaus, Garderobe	S. 138/139
Impressum	S. 140
Abo-Bestellkarte	S. 141
Datenschutzhinweise	S. 142

Immer aktuell

Neben unserem Spielzeitbuch, das ein Mal pro Jahr erscheint, bieten wir aktuelle Informationen auch online und mit unserer Apollo-Zeitung, die als Beilage zu den heimischen Tageszeitungen erscheint, im Theater-Foyer und an allen Apollo-Vorverkaufsstellen kostenlos zum Mitnehmen ausliegt. Zudem steht die aktuellste Ausgabe jederzeit auf unserer Internetseite zum Download bereit.

www.apollosiegen.de

Die Apollo-Internetseite informiert tagesaktuell über Neuigkeiten oder Veränderungen im Spielplan und bietet die Möglichkeit von platzgenauer Buchung. Außerdem gibt es dort Infos zum Apollo-Theater generell (Baugeschichte, Bühnenpläne, Förderkreis & Co.).

Apollo-Newsletter per E-Mail

Den E-Mail-Newsletter können Sie auf unserer Internetseite und an unserer Theaterkasse abonnieren. So sind Sie immer als Erste(r) informiert und verpassen keine Neuigkeiten aus dem Apollo-Theater.

Apollo auf Facebook und Instagram

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram, um aktuelle Informationen rund ums Theater sowie einen Backstage-Einblick in unsere aktuellen Apollo-Produktionen zu bekommen. Zusätzlich gibt es Fotos von Slams, Premieren- und Weihnachtsfeiern oder interessante Stories aus dem Theater-Alltag.



ROSS

Herzlich willkommen
zur neuen Spielzeit!



Gruppenbild mit Frieder (Stahlwerker): Steffen Mues (Bürgermeister), Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender des Stiftungsrates), Magnus Reitschuster (Intendant), Prof. Herbert Landau (Vorsitzender des Trägervereins), Wilfried Groos (Vorsitzender Stiftung Apollo-Theater).

Herzlich willkommen in unserem Haus des Theaters, der Musik und des gesellschaftlichen Lebens, das in der letzten Spielzeit Zuwachs bekommen hat. JAp („Junges Apollo“) heißt der rührige Nachwuchs, den das Theater zum Abschluss des zehnjährigen Jubiläumsjahrs in die Welt gesetzt und den Werner Hahn erfolgreich durch das erste „Lebensjahr“ geleitet hat.

Und wieder ist Biennale-Zeit. „Siegen gewinnt“ titelte die Frankfurter Allgemeine 2009 über die erste Biennale, die „Vom Verlieren“ erzählte. 2017 formulierte die vierte mit „Heimat?“ einen offenen Heimatbegriff in Abgrenzung zu provinzieller Enge. Die fünfte Biennale im Mai 2019 umkreist nun die Metapher „Männerdämmerung“. Wiederum kommen die bedeutenden Theater Deutschlands mit ihren interessantesten Aufführungen, darunter erstmals das von Bertolt Brecht gegründete Berliner Ensemble.

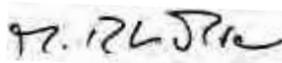
„Es ist ein entsetzliches Schauspiel, wenn Irrationalität populär wird.“ Dieser aus dem Jahr 1943 stammende Satz von Thomas Mann trifft auch das Heute. Die zivilisatorischen Grundlagen bröckeln, eine Internationale der Demagogen setzt sich selbst an die erste Stelle bzw. „über alles in der Welt“, wie es zu Thomas Manns Zeiten noch hieß.

Die Demokraten aller Länder stehen mit ihren Idealen in einer sich entleerenden Mitte, umzingelt von Fundamentalismen aller Art. So beschreibt es M. Houellebecq in seinem Roman „Unterwerfung“, der als provozierendes Bühnenstück Furore gemacht hat und auch in unserem Spielplan gezeigt wird. Was kann Kunst und Kultur in dieser geistigen Situation der Zeit ausrichten? Wir wissen es nicht, aber es ist nicht wenig.

Das Siegener Theater zeigt Haltung und Unter-Haltung. Unabhängig von Wellengang und Windstärke hält das Apollo-Schiff Kurs. Auch in der nächsten Spielzeit soll es zum geistigen und ästhetischen Ort der Polis werden, zum Hort der Fantasie und der spielerischen Selbstreflexion eines Gemeinwesens. Begleiten Sie uns auf dieser Reise in musikalische Gefilde, in fremde und vertraute Theaterlandschaften.



Prof. Herbert Landau
Vorsitzender Trägerverein



Magnus Reitschuster
Intendant und Geschäftsführer

Apollo dankt: Was Dr. Henrich Schleifenbaum auszeichnet und wovon das Apollo-Theater nicht nur in den vier Jahren seiner Amtszeit als Trägervereins-Vorsitzender profitierte, ist seine gesellschaftliche und juristische Kompetenz, seine immerwährende, nicht aus der Ruhe zu bringende Freundlichkeit. Immer, wenn er gebraucht wurde, war er da – als guter und ordnender Geist hinter der Aufgeregtheit der Protagonisten. Er gehörte neben Walter Schwerdfeger, Magnus Reitschuster, Wilfried Groos, Ulf Stötzel und Steffen Mues zu Apollos wichtigsten Geburtshelfern. Öffentlich in Erscheinung trat er vor allem, als er nach dem Tod von Walter Schwerdfeger im Jahr 2014 den Vorsitz des Trägervereins Apollo übernommen hat. Auch in diesem Amt hat er sich als Weichensteller erwiesen. Es ist gut für das Theater, Dr. Henrich Schleifenbaum zum Freund zu haben. Das wird er als Stiftungsratsvorsitzender, Ratgeber und genießender Besucher auch in Zukunft bleiben.

Verkehrtes
Publikum...



Alle zwei Jahre wieder: Nach der Biennale 2017 („Heimat²“) kommt 2019 die „Männerdämmerung“.

Das Apollo steht für Theaterkunst und darüber hinaus für eine Vielzahl von Kompetenzen. Besonders in einer Sache macht dem Apollo wohl kaum jemand etwas vor: der Kunst, Brücken zu schlagen. Brücken, z.B. zwischen Tradition und Moderne, Unterhaltung und Gesellschaftskritik, Jung(em Theater) und Alt(ehrwürdigem Publikum). Und, wenn man so will, sogar Brücken „zwischen Siegen und der Welt“, denn das begeisterte Publikum nimmt nicht selten weite Anreisen in Kauf, um einen Abend im Apollo zu verbringen, und auch Schauspieler aus ganz Deutschland kommen nach Siegen, um vor eben diesem Publikum aufzutreten.

Die neue Spielzeit wiederum schlägt eine Brücke in eine neue Ära: Prof. Herbert Landau hat den Vorsitz des Trägervereins des Apollo Theaters e.V. übernommen. Er hat Dr. Henrich Schleifenbaum in diesem Amt abgelöst – und damit einen Menschen, der sich seinerseits als vortrefflicher Brückenbauer verdient gemacht hat: Dr. Schleifenbaum war stets ein verständnisvoller, bescheidener, freundlicher Mittler zwischen den Welten des Theaters und der Institution Stadt. Er war der kluge, sachverständige Ratgeber, der im Hintergrund stützend agiert, anstatt sich selbst auf der Bühne zu präsentieren. Für sein verdienstvolles Engagement sage ich Dr. Schleifenbaum an dieser Stelle aufs Herzlichste: DANKE!

Ich bin zuversichtlich, dass auch in Zukunft starke Brücken in erwiesener Apollo-Manier geschlagen werden. Denn der Elan aller Mitwirkenden ist es, der hier den tragenden Säulen den nötigen Halt gibt – das beweisen nicht zuletzt die konstant hohen Besucherzahlen von über 90.000! Ich bedanke mich daher bei allen „Statikern“ und Machern, ich bedanke mich bei Magnus Reitschuster, dem Trägerverein und den ideellen wie finanziellen Unterstützern. Und ich wünsche allen Akteuren wie auch dem Publikum eine erfolgreiche Spielzeit 2018/2019 sowie schon jetzt alles Gute für die Biennale im Mai 2019!



Steffen Mues, Bürgermeister der Stadt Siegen

Die vergangene Theatersaison hat die Erfolgsgeschichte der letzten 10 Jahre fortgeschrieben. Erneut sind deutlich mehr als 90.000 Besucher gekommen, um die hervorragenden Gastvorstellungen der großen Theater aus den deutschen Metropolen, aber auch Eigenproduktionen, Lesungen und wunderbare Konzerte zu erleben. Mit der 4. Biennale ist ein in Deutschlands Theaterkultur bemerktes und gewürdigtes Jubiläum erfolgreich „über die Bühne“ gegangen. Viele Förderer – Mitglieder und Kuratoren – zeigen unverändert ihr bürgerschaftliches Engagement wie seit der Gründung des Apollo-Theaters im Jahre 2007. Auf diesem Wege ist das Theater ein wichtiger Standortfaktor der Region geworden.

Unsere Gemeinschaft braucht Menschen, die sich mit unserer Region identifizieren, die gerne hier leben und arbeiten und die ihre kulturellen Bedürfnisse im Apollo stillen und genießen können. Unterstützen Sie uns daher auch weiter durch Mitgliedschaften und Förderbereitschaft. Man sieht SICH im Apollo.



Gerd Dilling, Vorsitzender Förderkreis



Prof. Dr. Peter Schuster
Vorsitzender Kuratorium



Wilfried Groos, Vorsitzender Stiftung Apollo

Gäste

Regie

Jürg Schlachter

Schauspiel und Gesang

„Frau Holle“: Angelika Linder, Stefanie Steffen, Maria Helgath, Fynn Engelkes

„Im weißen Rössl“: Julia Ziehme, Gerrit Schwan, Catalina Uloth, Michael Theis,
Cora Theobald, Nathalie Ufer, Nils Hientzsch, Maximilian Schmitt, Daniel Rahn,
Scarlett Christmann, Johanna Sheid, Sheila Herzog, Saskia Zikeli

„Der kleine Prinz“: Martin Hofer, Undine Schneider, Gurmit Bhogal, Werner Hahn, Mia Kühn

„Hallo Nazi“: Najib El-Chartouni, Fynn Engelkes, Mark Tumba

Musik

„Frau Holle“: Mario Mammone

„Der kleine Prinz“: Petra Fierlbeck



Die Mitarbeiter und Verantwortlichen des Apollo-Theaters.

Erste Reihe: Prof. Dr. Peter Schuster (Vorsitzender Kuratorium), Prof. Herbert Landau (Vorsitzender Trägerverein), Magnus Reitschuster (Intendant), Gerd Dilling (Vorsitzender Förderkreis).

Wir vom Apollo

Ensemble

Intendant und Geschäftsführer

Magnus Reitschuster

reitschuster@apollosiegen.de

Werner Hahn

(Leiter Junges Apollo/JAp)

hahn@apollosiegen.de

Betriebsbüro

Birgit Hofmann (Leitung Betriebsbüro)

hofmann@apollosiegen.de

Nadine Höchst (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ausstattung)

hoechst@apollosiegen.de

Giuseppe Todaro (Grafik, Regieassistent und Junges Apollo)

todaro@apollosiegen.de

Manuela Burgmann (Leitung Abenddienst)

burgmann@apollosiegen.de

Christina Schumann (Abonnement-Service)

schumann@apollosiegen.de

Annette Reppahn (Besucher-Service)

reppahn@apollosiegen.de

Gisela Grimm (Buchhaltung)

grimm@apollosiegen.de

Ursula Bottenberg (Ausstattung, Schneiderin)

ausstattung@apollosiegen.de

Aisling Roth (FSJ Kultur)

fsj@apollosiegen.de

Technik

Tim Fischer (Technischer Leiter)

fischer@apollosiegen.de

Robert Schäfer (Technischer Leiter)

schaefer@apollosiegen.de

Markus Friele (Beleuchtungsmeister)

friele@apollosiegen.de

Martin Hartmetz (Tontechniker, Bühnenmeister)

hartmetz@apollosiegen.de

Günter Losch (Haustechnik)

losch@apollosiegen.de

Tristan Lentzen (Veranstaltungstechniker)

lentzen@apollosiegen.de

Björn Klein (Veranstaltungstechniker)

Anna Wilhelm (Auszubildende Veranstaltungstechnik)

Freie Mitarbeiter

René Achenbach (Fotograf), Gerhard Lange, Gregor Pyrek

Abenddienst

Yasmine Boubaous, Lisa-Marie Grübener, Jana Pauline Günzel, Julia Horstmann, Joelle Kamenik, Rieke Kistner-Bahr, Sophia Koster, Paula Kowal, Helga Lohölter, Charlot Martens, Nora Merker, Svenja Nieswandt, Charlotte Nitzold, Sofia Ritterfeld, Zara Rößler, Alina Schäfer, Pia Scharnberg, Jutta Schröder, Wiebke Schumacher, Marie Serafin, Karen Steinbach, Lea Wunderlich

Bühnenaufbau

Andre Beermann, Julius Claus, Simon Dietewich, Philip Engelbutzeder, Johannes Grote, Mohamad Hallak, Janis Isegrei, Felix Jasper, Johannes Kray, Philipp Krömeke, Daniel Lambertz, Thomas Michalczyk, Niklas Nattermann, Christopher Nies, Maurice Päßgen, Jonas Steven, Oliver Tanyer, Thore Tielemann, Björn Vorspohl, Aaron Wilhelm, Leonhard Wolf

professionhell.



Apollo-Führungen

Apollo-Führungen sind für viele Bildungseinrichtungen im Umkreis von 50 km inzwischen eine feste Größe – etliche Lehrerinnen und Lehrer kommen immer wieder mit ihren neuen Klassen.

Denn man kann hinter alle Kulissen schauen: Vom Orchestergraben bis zum Schnürboden, von den Beleuchterbrücken bis in die Regieräume wird Siegens schönstes Kulturhaus besichtigt.

Über 600 Apollo-Führungen sind schon gelaufen – auch für Firmengruppen, Kindergärten, Betriebsausflüge, Delegationen aus Partnerstädten, Literaturkurse, Chöre, Heimatvereine, Kindergeburtstagsgesellschaften ... Dabei gibt es Infos zur Bühnentechnik, Anekdoten aus dem Theaterleben und Wissenswertes rund ums Apollo.

Termine für Führungen können verabredet werden mit Werner Hahn (hahn@apollosiegen.de). Bitte mindestens vier Wochen vorher anmelden! Übrigens: Apollo-Führungen sind unbezahlbar; aber über eine Spende für den Apollo-Bildungsfonds freuen wir uns:

Konto-Nr.: 1265909 | BLZ: 46050001 | IBAN: DE67 4605 0001 0001 2659 09 | BIC: WELADED1SIE

Backstage-Führungen: im Anschluss an die 11- bzw. 11.15 Uhr-Vorstellungen.
(ca. 40 Min.) siehe Seite 85

Apollo begrüßt

Bei fast allen abendlichen Apollo-Vorstellungen und Konzerten, die im großen Saal stattfinden, gibt es 30 Minuten vorher eine 15-minütige kostenlose Einführung im oberen Foyer auf der Siegseite – oft mit interessanten Gästen aus dem künstlerischen Bereich. „Apollo begrüßt“ ist jeweils auf den Eintrittskarten vermerkt.

Zusätzliche Einführungsvorträge: Der Förderverein der Philharmonie Südwestfalen bietet bei Sinfoniekonzerten rund einstündige Einführungsvorträge an, die im Apollo oder im Museum für Gegenwartskunst stattfinden. Termin und Ort sind im Spielzeitbuch bei der jeweiligen Veranstaltung vermerkt.

Premieren- & Silvesterpartys

Bei den Premieren- und Silvesterpartys im Foyer mischen sich Künstler mit Publikum. Zum Beispiel nach der „Frau Holle“-Premiere am 16. September. Dann feiern wir mit Eltern, Kindern und Schauspielern. Es gibt Autogramme von allen Darstellern. Gefeiert wird natürlich auch nach der Premiere von „Im weißen Rössl“ am 9.2.2019.

Bei der Silvesterparty am 31. Dezember 2018 wird ab Mitternacht – nach der zweiten Vorstellung von „Beat-Club“ – das neue Jahr im Apollo-Foyer mit viel Musik und Tanz begrüßt ...

Theatergespräche

Nach speziellen Aufführungen laden wir das Publikum zur Diskussion mit Darstellern, Regisseuren & Co. ein. Diese Theatergespräche werden im Spielzeitbuch und/oder in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben. Wir haben schon wunderbar intensive Theatergespräche erlebt – lebendige, aufschlussreiche Diskussionen zwischen Publikum und Künstlern, die sich durch große Offenheit, Respekt und Witz auszeichneten, jeweils etwa eine Stunde lang.

Diese Mitglieder des Förderkreises ermöglichen durch ihre Spenden die „Siegener Biennale 2019“:

Dr. Uwe Ahlert ■ Christine Ameler ■ Andrea Arriens ■ Sven Arriens ■ Bärbel Ast ■ Almut Baier ■ Helmut Bald ■ Lutz Barich ■ Ingbert Bauer ■ Christel und Achim Becker ■ Rolf Becker und Gisela Petri ■ Sibylle Beineke ■ Hans-Dieter Beinghaus ■ Hermann Bender ■ Volker Berger ■ Hermann Beringer ■ Ingeborg Berns ■ Ruth Beyer ■ Ulrike Binkle-Martikke ■ Ingrid Blecher ■ Dr. Erwin Böhmer ■ Christian Brandes ■ Norbert Brech ■ Karl Heinrich Bremer ■ Prof. Dr. Ingo Broer ■ Reinhard Brüninghaus ■ Kristina Bültermann ■ Dr. Mathias Buschhaus ■ Nicole Caemerlynck ■ Wolfgang Cavelius ■ Angelika Clevermann ■ Dr. Gernot Czell ■ Ute Debus ■ Hans-Jörg Deiseroth ■ Marianne Demmer ■ Ulrike Dilling ■ Sabine Dittmann ■ Thomas Dittmann ■ Andrea Dittmann-Dornauf ■ Dr. Jörg Doege ■ Dr. med. Leo Dolleschel ■ Dr. med. Lothar Eisele ■ Dr. Mathias Eisfeld ■ Dr. Claudia El Gammal ■ Christel Elischer ■ Uta Elkar ■ Jürgen Engel ■ Klaus Engeland ■ Herbert Ermert ■ Gisela Ess ■ Günter Fahl ■ Franz-Otto Falke ■ Dres. Bärbel und Erich Feische ■ Brigitte Ferchland ■ Angelika Fischer-Mattusch ■ Wolfgang Flender ■ Dr.-Ing. Paul-Gerhard Frank ■ Ingrid Freter ■ Anne Freudenberger ■ Renate Friedrich ■ Prof. Hans-Peter Fries ■ Hiltrud Fuchs ■ Kristin Fuchs ■ Tillmann Fuchs ■ Wolfgang Fürnkranz ■ Prof. Dr. med. Peter-Jörg Funke ■ Gerhard Gattwinkel ■ Dorothea Gaumann ■ Nino Gelenidze ■ Karl Heinz Gerhards ■ Ines Gerke-Weipert ■ Annemarie Gieseler ■ Edith Ginsberg ■ Silvia Glomski ■ Sylvia Görke ■ Golfclub Siegen-Olpe e.V. ■ Dr. Hans Heinrich Goßmann ■ Dr. Günter Gräfe ■ Marion Greb ■ Peter Greb ■ Marianne Groh ■ Marianne und Dr. Rainer Grübener ■ Eva E. Grünekle ■ Prof. Dr. Harald Günther ■ H&G Entsorgungssysteme GmbH ■ Katharina Haase ■ Petra Hadwich ■ Christel Hagelauer ■ Iris M. Hagelauer ■ Dr. med. G.-M. Hagemeyer ■ Marion Hagemeyer ■ Dr. Dieter Hain ■ Cläre Hambloch ■ Prof. Dr.-Ing. Erwin Hasenjäger ■ Dr. Rüdiger Heinke ■ Dr. Sabine Heinke ■ Christoph Helfer ■ Dieter Henke ■ Rainer Hennings ■ Dr. Jürgen Henrichs ■ Gustav Hensel GmbH & Co. KG ■ Hartmut Hering ■ Dieter Hermann ■ Ines Hermann ■ Susanne Hillger ■ Heinrich Hirth ■ Dr. Gerd Hölken ■ Hörgeräte Scholl ■ Egbert Hohmann ■ Margit Holch ■ Armin Holzhauer ■ Christa Holzhauer ■ Prof. Dr. Friedrich Holzmann ■ Prof. Dr. Gottfried Holzwarth ■ Klaus Homrighausen ■ Dr. Danielle Hoppe ■ Prof. Dr. Hans Hoppe ■ Manfred Hunold ■ Ulrich Int-Veen ■ Karin und Eckart Irlé ■ Günther Irlé ■ Dr. Klaus H. A. Jacob ■ Helga Jacobs ■ Dr. Martin Jenne ■ Irmgard John-Pfleging ■ Dr. Volker Jung ■ Tamara Kachel ■ Helga Käberich ■ Heribert Kämpfer ■ Theresia Kaesbach ■ Dr. Ilka Kaltschmidt ■ Ulrich Kaßburg ■ Dr. med. Hamid Kermani ■ Dr. med. Max Kerschensteiner ■ Gudrun Kesper ■ Günter Klaas ■ Stephan Klauen ■ Prof. Dr. Hans-Martin Klein ■ Helga Klein ■ Bernd Knapp ■ Dr. Andreas Knust ■ Dr. Hubertus Koch ■ Karl-Hans Köhle ■ Henner Kölsch ■ Waltraud Kölsch-Bräm ■

Danke

Jürgen König ■ Gerhard Karl Kötter ■ Dieter Korn ■ Ulrich Kowalewski ■ Prof. Dr. Ingeborg Koza ■ Marietta und Detlef Kraatz ■ Ingrid und Dr. Alfred Krämer ■ Erika Krause ■ Anita Kreutz ■ Claudia und Helmut Kritzler ■ Helga Krückemeyer ■ Werner Laabs ■ Dr. Gisela Labenz ■ Dr. Ulrich Lachmann ■ Senta Landgraf ■ Ernst Lange ■ Gerhard Lange ■ Jörg Langendorf ■ Burkhard Leidel ■ Joachim Lichtfuß ■ Hildegard Liedtke ■ Isabel Lippitz ■ Prof. Dr. Wilfried Lippitz ■ Eik Löffelbein ■ Elinor Ludwig ■ Hannelore Ludwig ■ Peter C. Ludwig ■ Dr. Waltraud Ludwig ■ Prof. Dr. Adalbert Maercker ■ Dr. Christiane Marks ■ Franca Martiny ■ Gerda Meteling ■ Renate Methling ■ Ursula Meusel ■ Alois Michalek ■ Dieter Michels ■ Hans-Werner Möller ■ Oliver Müller ■ Steffen Mues ■ Andreas Muhl ■ Dr. Milica Murganic ■ Dr. Tilmann Netz ■ Lieselotte Neubert ■ Brigitte und Herbert Ochel ■ Dieter Ohrndorf ■ Hildegard Ohrndorf ■ Wilhelm Patt ■ Erika Peter ■ Rainer Plock ■ Dr. Rainer Pohl ■ Ulrike Pohl ■ Erika Pramann ■ Dr. Margrit Prohaska-Hoch ■ Karin Pruin ■ Alfred Raab ■ Kurt Reh ■ Paul W. Reichenau ■ Hugo Reindt ■ Dieter Reinhardt ■ Prof. Dr. Rolf-Dieter Reiß ■ Manfred Rhode ■ Dr. Oliver Richter ■ Sandra und Ulf Richter ■ Dr. Gerhard Riehl ■ Karl Riha ■ Claudia und Alfred Röder ■ Dr. Christiane Roedig ■ Ingelore Rohde ■ Dr. Bernd Roos ■ Peter-Christian Rose ■ Margret Rosendahl ■ Brigitte Rudat ■ Evelyn und Joachim Rück ■ Dr. Inge Sagasser ■ Karin Sassenberg ■ Edgar Michael Schäfer ■ Regina Scheib ■ Dr. Hans-Martin Schian ■ Peter Schlömer ■ Dr. Gerhard Schlüter ■ Dr. Klaus Peter Schmidt ■ Reiner Schmidt ■ Karin und Jürgen Schmitz ■ Dr. Chantal Schneck ■ Christine Schneider ■ Sabine Schneider ■ Dr. Monika Schrader ■ Hans-Lothar Schuhmacher ■ Margrit Schulte ■ Ursula Schumann-Knapp ■ Brigitte Schuppert ■ Sibylle Schwantag ■ Cornelia Schwertfeger ■ Heiko Schwertfeger ■ Viola Sehl ■ Susanne Seifert ■ Wolfgang Setzer ■ Dr. Wolf-Peter Siermann ■ Kajo Soemer ■ Margret Sonntag ■ Susanne Spornhauer ■ Prof. Dr. Ekkehard Stähler ■ Hildegard Staroste ■ Britta Steffmann ■ Bernd Steiner ■ Karl-Hermann Stenske ■ Irene Stöver ■ Bernhard Stratmann ■ Dr. Hiltraud Strunk ■ Elke Studentkowski ■ Christine Stündel ■ Barbara Thomas ■ Marianne Thomas ■ Prof. Dr. Christian W. Thomsen ■ Ingrid Tielsch ■ Susanne Eva Tielsch ■ Heidrun Treckmann-Schwarz ■ Hagen Tschoeltsch ■ Adolf Völkel ■ Gabriele von Schweinichen ■ Prof. Dr. Klaus Vondung ■ Erich Wäschenbach ■ Ursula Wagener ■ Dr. med. Hans-Joachim Wagner ■ Herta Wagner ■ Monika Wagner ■ Reinhold Wagner ■ Dr. Michael Wahl ■ Franz-Josef Maria Weber ■ Sigrid Weber-Krafft ■ Joachim Weiland ■ Dieter Weinbrenner ■ Alison und Horst Weiß ■ Dr. Uwe Weiß-Hartwich ■ Dr. Hans-Karsten Werner ■ Gisela und Heinrich Willmann ■ Ortrud Wöhrle ■ Lutz Wolf ■ Elisabeth Würthen ■ Gisela Wunderlich ■ Dipl.-Ing Ulrich Zeitler ■ Andrea Zimmermann ■ Christa Zimmermann ■ Günter Zimmermann ■ Angelika Zöller

Danke

Unsere Biennale-Sponsoren:



BALD AG



innogy



Erndtebrücker
Eisenwerk



ACHENBACH
BUSCHHÜTTEN



Gontermann-Peipers
Stiftung

EJOT®



The Coatinc Company®
Wir veredeln Träume - seit 1885
www.coatinc.com



mit uns technisch überlegen

ROSS



WAHL-GROUP DE



UNIVERSITÄT
SIEGEN



WALDRICH SIEGEN



DANGO & DIENENTHAL



IHK Siegen



VdSM

SMD®

EMC

WERBEWIENANDSIEGEN
PROMOTION SERVICE

Siegerland Reisebüro
Lufthansa
City Center

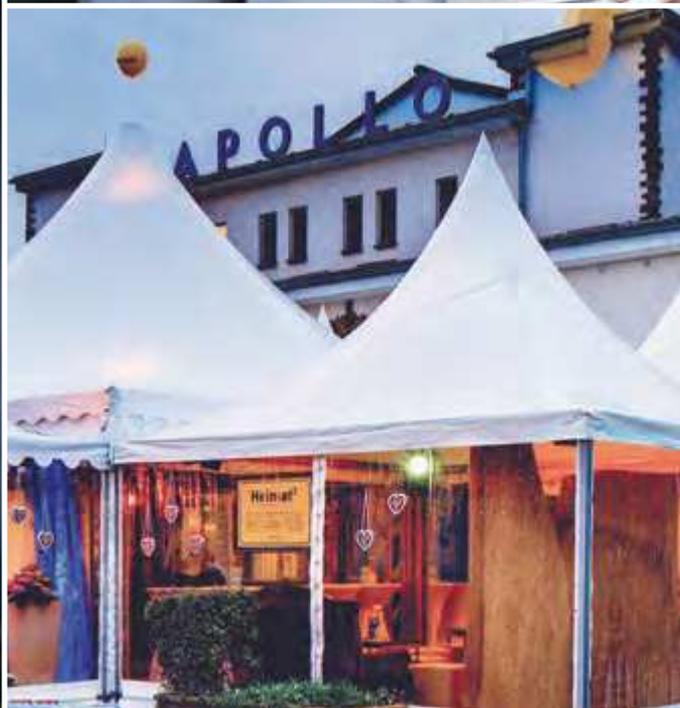
Kuratoren, Dauersponsoren und weitere Spender:

Dr. Gabriele Barten ■ Mechthild und Franz Becker Stiftung ■ Ulrike und Dieter Braas ■ Dango & Dienenthal Filtertechnik GmbH ■ Dango & Dienenthal GmbH & Co. KG ■ Hans Adolf Demler ■ Monika Demler ■ DEMLER Spezialtiefbau GmbH & Co. KG ■ Jörg Dienenthal ■ Annette und Gerd Dilling ■ Gerd Doege ■ Günther Flick ■ Dr. Hans-Ulrich Frank ■ Gesellschaft Erholung zu Siegen ■ Dr. med. Viktor Groß ■ Heidrun und Rolf Hagelauer ■ Dr. Hans-Peter Hobbach ■ IHK Siegen ■ Dr. med. Hermann Kämpfer ■ Dr. med. Georg Kirchner ■ Ulrike Klein ■ Prof. Dr. Joachim Labenz ■ Prof. Herbert Landau ■ Dr. Wolfgang und Christa Lange Stiftung ■ Maneris AG ■ Erika Mues ■ Ralf Pufahl ■ Hugo Roth GmbH ■ Dagmar Schleifenbaum ■ Dr. Henrich Schleifenbaum ■ H. Schmeck Foto GmbH & Co. ■ Walter Schneider GmbH & Co. KG ■ Prof. Dr. Peter Schuster ■ Stumpf Metall GmbH ■ TMT-Tapping Measuring Technology ■ Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein ■ Klaus Th. Vetter ■ Wolfgang Weber ■ Prof. Dr. Frank Willeke

A woman with brown hair, wearing a light blue long-sleeved shirt, is leaning over a dark, reflective surface. Her hands are resting on the surface, and her reflection is clearly visible below. The background is dark, and the lighting is focused on the woman and her reflection.

MÄNNER DÄMMERUNG

5. SIEGENER BIENNALE



MÄNNER DÄMMERUNG

5. SIEGENER BIENNALE

Di | 30.4. | 19 Uhr
Biennale-Eröffnung im Zelt

Di | 30.4. | 20 Uhr
Trommeln in der Nacht
von Brecht

Mi | 1.5. | 20 Uhr
Trommeln in der Nacht
nach Brecht

Do | 2.5. | 20 Uhr
Harald Martenstein
im Biennale-Zelt

3.5. - 5.5.
N.N.
Wird in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben

Mo | 6.5. | 20 Uhr
Clara und Robert Schumann
mit der Philharmonie Südwestfalen

Do | 9.5. | 20 Uhr
Sonny Boys
mit Dieter Hallervorden, Philipp Sonntag u. a.

Fr | 10.5. | 20 Uhr
Sonny Boys
mit Dieter Hallervorden, Philipp Sonntag u. a.

Sa | 11.5. | 19 Uhr
Sonny Boys
mit Dieter Hallervorden, Philipp Sonntag u. a.

Di | 14.5. | 20 Uhr
Panikherz
nach Benjamin von
Stuckrad-Barre

Mi | 15.5. | 20 Uhr
Panikherz
nach Benjamin von
Stuckrad-Barre

Do | 16.5. | 20 Uhr
Poetry Slam
Mannomann

Fr | 17.5. | 20 Uhr
Goethe: Faust I (im Zelt)
Kommentierte Darbietung

Sa | 18.5. | 19 Uhr
Medea. Stimmen
Deutsches Theater Berlin

So | 19.5. | 18 Uhr
Preisverleihung im Zelt

So | 19.5. | 19 Uhr
Medea. Stimmen
Deutsches Theater Berlin

„Apollo begrüßt“ findet im Zelt statt. Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, 19 Uhr an den Wochentagen, 18 Uhr am Wochenende. Weitere Zeltvorstellungen werden in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben.

Liebe
und/oder
Revolution

MÄNNER
DÄMMERUNG
5. SIEGENER BIENNALE



Di | 30.4. | 20 Uhr (P)
Mi | 1.5. | 20 Uhr (JAp+)

Trommeln in der Nacht

von/nach Bertolt Brecht

Inszenierung: Christopher Rüping, mit Hannes Hellmann, Nils Kahnwald,
Christian Löber, Wiebke Mollenhauer, Wiebke Puls, Damian Rebgetz

Bühne: Jonathan Mertz, Kostüme: Lene Schwind, Video: Susanne Steinmassl

Musik: Paul Hankinson, Christoph Hart, Jonas Holle, Matze Pröllochs, Damian Rebgetz
Münchener Kammerspiele



Von Brecht (Vorstellung am 30.4.)

1922 wurde Bertolt Brechts Drama „Trommeln in der Nacht“ in den Münchner Kammerspielen uraufgeführt. Fast 100 Jahre später lässt Regisseur Christopher Rüping die ersten drei Akte exakt genauso spielen wie damals. Keine einfache Aufgabe, denn: Nur ein paar Dokumente und Kulissenfotos sind von der Uraufführung geblieben. Das Bühnenbild – erstellt anhand jener Fotos – zeigt schemenhafte Hochhäuser, die für die Großstadt Berlin stehen. Andreas Kragler kehrt nach jahrelanger Kriegsgefangenschaft in diese von Aufständen beherrschte Stadt zurück. Der erste Weg führt ihn zu seiner einstigen Verlobten, Anna Balicke. Da erfährt der Totgeglaubte, dass sie sich mit einem anderen, dem Kriegsgewinnler Murk, verlobt hat, der in naher Zukunft auch die Fabrik des Vaters übernehmen soll. Wütend und enttäuscht schließt sich Kragler den sozialistischen Straßenkämpfern an und wird zu einem wichtigen Akteur im Spartakusaufstand gegen die konservative Regierung. Als Anna jedoch ihren neuen Verlobten für ihn verlässt, wendet er sich von den Aufständischen ab und entscheidet sich für die Liebe. Doch diese von Brecht ersonnene Version mit romantischem Ende, ist nicht die einzige Version, die die Münchner Kammerspiele bei der Biennale präsentieren werden.

Nach Brecht (Vorstellung am 1.5.)

Zeit seines Lebens soll sich Brecht für Kraglers Rückzug ins private Glück geschämt haben. Daher bieten Rüping und sein Ensemble eine zweite Variante von „Trommeln in der Nacht“ mit alternativem Ende an. In dieser entscheidet sich Kragler für die Aufständischen und zieht mit ihnen ins Zeitungsviertel. Der Liebe kehrt er den Rücken zu – lässt Anna für den Aufbruch ins Politische stehen.

Nach den ersten drei Akten wandern beide Inszenierungen mit großen Schritten ins Heute und werden mit viel Live-Musik begleitet. Am Ende wird das Publikum dann je nach Vorstellung mit einem anderen Männerbild konfrontiert: in der einen mit dem Mann als Romantiker und in der anderen mit dem Mann als Revolutionär.

Starker Beifall für eine starke Inszenierung.

Augsburger Allgemeine

Die wilde Sprache, die Entlarvung der Phrasen des Bürgers, der Politik in Krieg und Revolution, der „Zeitungen“ (heute: Medien) und des Theaters als Jahrmarktsbude: Das alles zeigt die Geburt des epischen Theaters aus dem Geiste des Panoptikums.“

Die Abendzeitung

Entertainer im Endspurt

MÄNNER
DÄMMERUNG
5. SIEGENER BIENNALE



Do | 9.5. | 20 Uhr (C)
Fr | 10.5. | 20 Uhr (Cplus)
Sa | 11.5. | 19 Uhr (CSmobil)

Sonny Boys

von Neil Simon

Bearbeitung & Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Kornysheva
mit Dieter Hallervorden, Philipp Sonntag, Susanna Capurso, Tilmar Kuhn
Schlosspark Theater



Dieter Hallervorden und Philipp Sonntag sind Schauspieler und Kabarettisten im besten Alter. Wie passend, dass sie in der Neuinszenierung von Neil Simons Komödie „Sonny Boys“ das abgehalfterte Komikerduo Didi und Phil spielen. Jahrzehntelang haben die zwei das Publikum mit einem einzigen Sketch begeistert. Doch nicht nur sie sind mit den Jahren immer älter geworden – nein, auch an ihrem Sketch hat der Zahn der Zeit mittlerweile ausgiebig genagt. Als Phil eines Tages aussteigen will, verkrachen sie sich und beide ziehen sich aus der Öffentlichkeit zurück. Doch dann kommt plötzlich die Gelegenheit für ein Revival: Ein Fernsehsender möchte eine Nostalgiesendung über die „Große Zeit des Varietés“ drehen. Im Mittelpunkt sollen als Inbegriff der Epoche Phil und Didi stehen – die „Sonny Boys“. Nun müssen sich die Streithähne zusammenraufen, doch das ist bei zwei Sturköpfen gar nicht so einfach ... „Dieter Hallervorden spielt die Rolle seines Lebens“, schreibt die Berliner Morgenpost. In der Tat scheint er sich diese Rolle überzuziehen wie eine zweite Haut. Vielleicht auch oder gerade weil er das Business

kennt – seine Höhen und Tiefen. Er selbst schuf die Slapstickfigur Didi, die ihn zum Comedy-Star machte, wurde von der breiten Öffentlichkeit über einen großen Zeitraum seiner Karriere – wie er selbst sagt – in die „Blödel-Schublade“ gesteckt, bis er dann durch den Erfolgsfilm „Sein letztes Rennen“ seine Qualitäten als Charakterdarsteller beweisen konnte.

In der Neuinszenierung von „Sonny Boys“ ist es dann auch Dieter Hallervorden, der für eine Fernsehsendung wieder den Didi spielen soll. Während in der Originalversion von 1972 noch amerikanische Entertainer der 70er Jahre genannt wurden, erklingen in der überarbeiteten Fassung Namen wie Hape Kerkeling oder Rudi Carrell. „So kann man es hier und heute natürlich nicht mehr spielen, das wäre reichlich angestaubt“, begründet Hallervorden die Modernisierung. Das Stück selbst hat also schon genau das hinter sich, was die sich streitenden „Sonny Boys“ noch erreichen wollen. Das Publikum darf sie auf diesem Weg begleiten und sich, laut Berliner Tagesspiegel, auf „Gelächter und Schenkelklopfen“ freuen.

Do | 16.5 | 20 Uhr

Poetry Slam: Mannomann

mit den erfahrenen Profis und den
interessantesten Newcomern der Szene

Preis: 9 Euro

**MÄNNER
DÄMMERUNG**
5. SIEGENER BIENNALE



Mannomann! – „Männerdämmerung“: Welch köstliche Steilvorlage für gedankenverquerende, wortwendende Poetry Slammer! Mit großer Vorfreude ist angesichts dieser Biennale-Überschrift ein ganz besonderer Lyrik-Battle zu erwarten.

Und: Das Reizwort „Männerdämmerung“ verführt, sich den Begriff „Poetry Slam“ noch einmal in seiner ursprünglichen Wortgewalt zu vergegenwärtigen. „Poetry“ als englisches Substantiv für „Dichtung“ ist klar. „Slam“ hingegen beinhaltet gleich eine Vielzahl von – teils umgangssprachlichen – Bedeutungen, die allesamt nichts Gutes vermitteln: bolzen, schlagen, zuschlagen, zuknallen, jemanden ins Gesicht schlagen. Mit einem Slam kann man jemanden auch

runtermachen, vernichtend schlagen oder scharf kritisieren. Ein „Slam Dunk“ ist im Sport ein Volltreffer, umgangssprachlich aber auch eine todsichere Sache. Und beim „Grand Slam“ kann man gleich mehrere Millionen verdienen. „Slammer“ heißt übrigens auch noch „Knast“. Aber so weit wollen wir um Himmels Willen nicht denken.

Amüsant auch jene Anekdote, die die Begriffsfindung „Poetry Slam“ erklärt: Marc Kelly Smith, Erfinder des Poetry Slams und selbsternannter Slam-Papi, saß – gefesselt von einem Baseball-Spiel – vor dem Fernseher. Ein Journalist rief an und fragte während einer spannenden Spielsituation nach dem Namen des neuen Formates: „Äh – Poetry – äh – Slam“. Mannomann!

Do | 2.5. | 20 Uhr

Harald Martenstein: Vater, Berliner, Mann

Lesung mit dem Zeit-Kolumnist im Biennale-Zelt

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt

Harald Martenstein, Journalist, vielfach preisgekrönter Kolumnist und einer der meistgelesenen Autoren Deutschlands, war schon oft im Apollo zu Gast. „Selten so gelacht, geschmunzelt über die feine Ironie und anschließend darüber nachgedacht, dass hier bundesdeutsche Reality abläuft“, berichtete die Siegener Zeitung über seine Lesung im Rahmen der dritten Siegener Biennale „Märkte & Menschen“. Jetzt wird er wieder das Biennale-Publikum mit seinen Texten unterhalten, die oft auf dem schma-

len Grat zwischen Literatur und Nonsens balancieren. Martensteins Kolumnen stellen die politische Korrektheit auf den Kopf und sind wahrscheinlich gerade deswegen Kult. Denn er hat keine Angst davor, sich unbeliebt zu machen oder dem Mainstream zu widersprechen. In seinem neuen Buch „Jeder lügt so gut er kann“ widmet er sich wieder den großen Themen der Gegenwart, aber vor allem auch dem privaten Scheitern sowie Alltagsproblemen, als Vater, als Berliner, als Deutscher oder als Mann.

Power wird schlauer.
Energie wird innogy.



innogy



innogy.com

Mo | 6.5. | 20 Uhr (K)

Clara und Robert Schumann

mit der Philharmonie Südwestfalen

Solistin: Ragna Schirmer (Klavier)

Clara Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 7

Robert Schumann: Sinfonie Nr. 1 („Frühlingssinfonie“),
„Impromptus über eine Romanze von Clara Wieck“ op. 5

Brigitta Muntendorf: „Crack 2009“



Korke auf, Scheinwerferlichter an, Fanfaren los! Clara Schumann, eine der schillerndsten Frauen der Musikgeschichte, wurde am 13. September vor 200 Jahren in Leipzig geboren. Mehrere Eckpunkte ihrer außergewöhnlichen Biografie hinterließen Zerrbilder, die bis heute neu interpretiert werden wollen – in wissenschaftlichen Extrakten, romanhaften Büchern, Filmen und Theaterstücken.

Friedrich Wieck, der Übervater, ist einer der dominanten Akteure ihrer Lebensgeschichte: In frühen Jahren daran gescheitert, im berühmten Thomanerchor die ersehnte Musikausbildung zu bekommen, presste er eigene Karrierewünsche in Claras Ausbildungsplan und kreierte eine international erfolgreiche Pianistin und Komponistin.

Robert Schumann, zwischen literarischer und musikalischer Begabung pendelnd, erbat als 20-jähriger Klavierunterricht bei Friedrich Wieck. Der Versuch einer Solistenkarriere scheiterte an der Erkrankung der rechten Hand. Aber: Zwischen Robert und der neun Jahre jüngeren Clara entzündete sich innige Liebe. Die Heiratserlaubnis musste allerdings vor Gericht erzwungen werden. Claras Vater sah die Karriere der

Tochter durch die Ehe mit dem labilen, finanziell ungesicherten Robert gefährdet.

Neun Niederkünfte in 13 Jahren, schwerwiegende psychische Erkrankungen Roberts, die bis zum Selbstmordversuch im Rhein, der jahrelangen Verwahrung und dem einsamen Tod in einer Heilanstalt führten, Claras geheimnisbeladene Beziehung zu Johannes Brahms, ihre internationalen Konzertreisen – dies und noch viel mehr dient als Nährboden üppiger Spekulationsorgien über eine Frauengeschichte in der von Männern dominierten Musikwelt.

Im Biennale-Konzert stehen zwei bedeutende Kompositionen der Schumanns im Mittelpunkt: Claras Klavierkonzert in a-Moll und die Frühlingssinfonie Roberts. Die aufkeimende Bindung der Beiden zeigen die „Impromptus op. 5“ für Klavier: Aus einem Klavierwerk Claras, das sie Robert 1831 gewidmet hatte, schuf dieser 1833 12 Variationen. Die international bejubelte Pianistin Ragna Schirmer ist der besondere Gast des Abends.

„Crack 2009“ von Brigitta Muntendorf schließlich befeuert das Biennale-Thema: Die Musik reibt sich an der Beziehung zwischen Kraft, Held-sein und Vergeblichkeit.

Udo und der
Schnee von gestern

MÄNNER
DÄMMERUNG
5. SIEGENER BIENNALE



Di | 14.5. | 20 Uhr (P)
Mi | 15.5. | 20 Uhr (JAp+)

Panikherz

nach dem Roman von Benjamin von Stuckrad-Barre

Regie: Oliver Reese, mit Nico Holonics, Bettina Hoppe, Laurence Rupp,
Carina Zichner, Lukas Fröhlich, Peer Neumann, Gerhard Schmitt,
Tilo Weber, Manuel Zacek
Berliner Ensemble

Spieldauer: ca. 2 h, ohne Pause



„Panikherz“ ist Oliver Reeses Regiedebüt als neuer Intendant des Berliner Ensembles. Schon bei der letzten Siegener Biennale sorgte er mit seiner Inszenierung von Ferdinand von Schirachs fiktiver Gerichtsverhandlung „Terror“ für angeregte Diskussionen über Gesetz und Gewissen – damals noch als Intendant des Schauspiels Frankfurt. Mit „Panikherz“, der Bühnenfassung des autobiografischen Romans von Benjamin von Stuckrad-Barre, erzählt er nun die Geschichte eines Mannes auf der Flucht vor sich selbst. Es ist eine Geschichte über den jahrzehntelangen Suchtstrudel – über Drogen, Bulimie und Selbsthass. Aber auch über Udo Lindenberg: Vaterfigur und Retter eines abgestürzten Poptliteraten. Seine Songs begleiteten das Leben des Autors, prägten und verführten ihn.

Als Sohn einer Pastorenfamilie im beschaulichen Rotenburg an der Wümme geboren, sehnt sich Benjamin schon früh nach einem Leben im Rampenlicht. Diese Sehnsucht wird auch erfüllt: Mit seinem ersten Roman „Soloalbum“ gelingt ihm der Durchbruch und er wird zum neuen Star der deutschen

Poptliteratur. Doch der frühe Ruhm hat auch seine Schattenseiten. Er entwickelt eine Essstörung, bekämpft diese mit Kokain und schafft es nicht, sein Selbstbild mit der Wirklichkeit kongruent zu machen. So verfällt er der Sünde unserer Zeit: Narzissmus.

In Reeses Inszenierung wird der Autor deshalb passenderweise nicht nur von einem Darsteller porträtiert, sondern gleich von vieren – darunter der in Siegen aus „Große Liebe“ bekannte Nico Holonics. Sie symbolisieren jeweils seine unterschiedlichen Lebensphasen und Gefühlswelten. Zentral sind dabei Themen wie die Sehnsucht nach Applaus, der Ich-Verlust in einem selbstzerstörerischen Leben und schließlich die Ich-Findung. Live begleitet wird diese Ich-Findung von dem Soundtrack seines Lebens: Oasis, Nirvana und immer wieder Udo Lindenberg.

Das Stück lebt von dem Ineinandergreifen des intensiven, impulsiven, teils improvisierten Spiels der Darsteller und der klug komponierten und arrangierten Musik, gespielt von einer fantastischen Band.

Die Zeit

Medea-Thriller
schwebend und textnah

MÄNNER
DÄMMERUNG
5. SIEGENER BIENNALE



Sa | 18.5. | 19 Uhr (S)
So | 19.5. | 19 Uhr (Smobil)

Medea. Stimmen

nach Christa Wolf

Regie: Tilmann Köhler, Bühne: Karoly Risz, Kostüme: Susanne Uhl,
Henrike Huppertsberg, Musik: Jörg-Martin Wagner

Puppenbau: Franziska Stiller, Karen Schulze, Andreas Müller mit Maren Eggert,
Edgar Eckert, Lisa Hrdina, Helmut Mooshammer, Thorsten Hierse, Kathleen Morgeneyer,
Johanna Kolberg, Michael Metzler, Deutsches Theater Berlin

Spieldauer: 2:20 h, eine Pause



Medea – Bruder- und Kindermörderin, blutrünstige Furie. So beschrieb sie Euripides in seiner ca. 400 v. Chr. verfassten Tragödie: Die Königstochter flieht mit ihrem Mann, dem Argonauten Jason, aus ihrer Heimat Kolchis, nachdem sie den eigenen Bruder getötet hat. Weit kommt das Paar jedoch nicht, sondern strandet in Korinth. Im Asyl wendet sich Jason von Medea ab und schenkt seine Aufmerksamkeit einer neuen Geliebten. Als Strafe für diese Untreue bringt Medea die gemeinsamen Söhne um und vergiftet Jason und die Konkurrentin.

Christa Wolf fragt in ihrer Bearbeitung nach der Deutungshoheit über Historie – und danach, wessen Interesse es ist, die „wilde Frau“ als Mörderin hinzustellen. Durch sechs verschiedene Erzählperspektiven entwirft die Autorin das Porträt dieser ungewöhnlichen Gestalt neu – es entsteht eine radikale Korrektur des gängigen Medea-Bildes. „Medea. Stimmen“ erzählt eine veränderte Handlung, in der Medea weder Bruder- noch Kindermörderin ist, sondern eine selbstbewusste, starke Frau, die sich in einem fremden Land und im Patriarchat behaupten muss. Somit lehnt Christa Wolf das erst von Euripides eingeführte Motiv der Kindstötung einer Heilerin und

Mutter ab, die entgegen ihrer gesellschaftlich anerkannten Aufgabe der Lebenserhaltung handelt. Vielmehr stellt sie es als Resultat einer Verschwörung der Männer gegenüber Frauen dar, die ihre Macht gefährden. Vom eigenen Ehemann und aus dem Palast verstoßen, in dem sie und ihre Familie Schutz suchten, kommt auch Medea selbst zu Wort und erzählt ihre Version der Geschichte: „Was reden sie. Ich, Medea, hätte meine Kinder umgebracht. Ich, Medea, hätte mich an dem ungetreuen Jason rächen wollen. Wer soll das glauben. (...) Sie sorgen dafür, dass auch die Späteren mich Kindsmörderin nennen sollen.“ Doch nicht nur das Bild der geächteten Frau wird von Christa Wolf thematisiert. Auch Fremdenhass, Ausgrenzung und die selbstzerstörerischen Tendenzen unserer Gesellschaft stehen im Mittelpunkt der Handlung. So stellt sie fest, „wir sind unbelehrbar“ und fragt am Ende wütend: „Wohin mit mir. Ist eine Welt zu denken, eine Zeit, in die ich passen würde“ – Medea ist eine Frau auf der Suche nach neuen Werte-Hierarchien, nach einem Neuanfang, nach einer Zukunft.

Das Deutsche Theater Berlin zeigt mit Tilmann Köhlers Inszenierung eine äußerst textnahe Umsetzung von Christa Wolfs Roman.

*"Hier bin ich Mensch,
hier darf ich's sein ..."*

**MÄNNER
DÄMMERUNG**
5. SIEGENER BIENNALE



Fr | 17.5. | 20 Uhr

Goethe: Faust I (im Zelt)

kommentierte Darbietung

mit Michael Quast und Philipp Mosetter

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt

Wie viele Darsteller benötigt man für eine Darbietung von Goethes „Faust I“? Genau zwei – Michael Quast und Philipp Mosetter. Die beiden bieten in ihrer kommentierten Lesung unter Hinzuziehung der Quantentheorie, der Psychoanalyse und der Kunst, Papierflieger zu falten, einen abgrundtiefen Blick auf das deutsche Nationalepos, den keine andere Inszenierung leisten kann. Insbesondere wenn Herr Quast, der Meister der multiplen Rollengestaltung, die gesamte Personal- und Geräuschkulisse des Osterspaziergangs – immerhin 19 Rollen – imitiert. Sein Bühnenpartner Herr Mosetter hat als Meister der Fußnote immer die relevante Sekundärliteratur parat und ist neben dem Subtext auch für das Bühnenbild zuständig. Die Frage, ob man sich über dieses Meisterwerk der deutschen Literatur lustig machen darf,

wird sich keiner mehr stellen, denn selbst Goethe-Enthusiasten müssen hier nicht unter ihrem Niveau lachen. So trägt das Duo auf ganz besondere Art und Weise etwas zum Werkverständnis bei. In kleinen schauspielerischen Einlagen wird Mephisto als teuflische Handpuppe sichtbar und Herr Mosetter darf sich mit seiner Darstellung des Gretchens einen Herzenswunsch erfüllen.

Eine große Goethe- und Faust-Belustigung. Quast und Mosetter erfüllen damit den sehnlichen Wunsch gebildeter Menschen, sich über Bildungsinhalte unbekümmert lustig machen zu dürfen, ohne unters gebotene Niveau zu rutschen. Diese Inszenierung ist unangreifbar.

FAZ

„Apollo begrüßt“ im Zelt: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

„**Apollo begrüßt**“ findet im Zelt statt. Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, 19 Uhr an den Wochentagen, 18 Uhr am Wochenende. Weitere Zeltvorstellungen werden in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben.



GIB
SUCCESS IS A PROCESS

**SOFTWARE
MADE IN SIEGEN**



SAP® Certified
Powered by SAP NetWeaver®

SAP® Certified
Integration with SAP S/4HANA®

www.gibmbh.de



**„Ich merke gar nicht mehr,
dass ich Hörsysteme trage.“**

Mario Adorf

Mario Adorf ist Botschafter
für gutes Hören und
trägt Hörsysteme von Widex.

Jetzt kostenlos
und unverbindlich
Hörsysteme testen.



hörgeräte scholl
... und Ihr Hören wird gut.

- ✓ kostenloser Hörtest
- ✓ Hörberatung
- ✓ Gehörschutz
- ✓ digitale Hörsysteme
- ✓ Tinnitus-Beratung
- ✓ Hausbesuche

Neuer Standort ab Sept. 2018

Bahnhofstraße 16, 57072 **Siegen** | (0271) **232 110** | www.scholl.eu

Eiserfeld, Geisweid, Netphen, Hilchenbach, Wenden, Neunkirchen, Haiger, Dillenburg, Herborn, Hachenburg, Würges

Schauspiel und Musiktheater



Fr | 5.10. | 20 Uhr (P)

Heroes

Ballett zu Musik von David Bowie
Choreografie: Marguerite Donlon
Ensemble: DDC – Donlon Dance Collective



Mal selbstironisch, mal witzig, mal bizarr – so beschreibt die irische Choreografin Marguerite Donlon ihre Stücke. Mit Leichtigkeit verbindet Donlon in ihren Choreografien klassisches Handwerk mit zeitgenössischer Power. Eine Fähigkeit, die sie schon als Solistin an der Deutschen Oper beherrschte. In ihren Kreationen zelebriert sie die Tänzer und ihre persönlichen Stärken. Ihr neu gegründetes Ensemble Donlon Dance Collective (DDC) geht in der Spielzeit 2019/20 auf Gastspielreise durch Deutschland und Irland. Im Apollo-Theater gewährt die Choreografin jedoch bereits jetzt erste Einblicke in ihr neues Programm „Heroes“, in dem sie vier Tänzer und eine Tänzerin

als Helden der Bühne und des Alltags inszeniert. Zu Musik von David Bowie gehen sie auf Identitätssuche – eine Suche voller Hindernisse und Erwartungsdruck, aber auch voller Träume. Ergänzt wird der Abend durch die Premiere von „Solo C“, einem Duo zu Musik von Nina Simone.

Marguerite Donlon begann ihre Karriere beim englischen National Ballett und wurde 1990 Solo-Tänzerin und Choreografin an der Deutschen Oper Berlin. Von 2001 bis 2013 war sie Ballettdirektorin des Saarländischen Staatstheaters. Dort entwickelte sich das Ballett – bekannt als Donlon Dance Company – zu einem international angesehenen und begehrten Ensemble.

Do | 25.10. | 20 Uhr (JAp10)

The Soul of Gaming

mit dem WDR Rundfunkchor und der Philharmonie Südwestfalen

Dirigent: Charles Hazlewood, Moderation: David Penndorf und Werner Hahn



„Final Fantasy“, seit 1987 am Markt und weltweit die erfolgreichste Computer-Rollenspiel-Serie, war prägend in mehrerlei Hinsicht – v. a. aber auch durch die neuartige Qualität der Musik. Heute wird der „Konsolenmusik“ längst die gleiche Wichtigkeit beigemessen wie den Soundtracks großer Hollywood-Filme. Mit Konventionen, die aus der Film- und Popmusik adaptiert und für die Computerspiele weiterentwickelt wurden, ist es gelungen, die Musikerfahrung und den Musikgeschmack der User in massivem Maße zu prägen. Unabhängig ihrer ethnischen, religiösen oder sozialen Wurzeln sind gerade Gamer weltweit miteinander verbunden durch die gleiche Musik. „The Soul of Gaming“ bietet – nach dem großen Konzerterfolg von „Final Fantasy“

in der letzten Spielzeit – eine Fülle bekannter Computerspiele, aber eben nicht zum Zocken, sondern als fulminantes Hörerlebnis. Mit opulenten Orchesterarrangements, u. a. zu „Ori and the Blind Forest“, „Gothic 3“, „Assassin’s Creed“, „The Last Guardian“ und vielen anderen mehr, werden die Zuhörer*innen mitgerissen in die musikalische Seelenwelt der Videospiele.

Dirigent ist der Brite Charles Hazlewood, der seit frühen Berufsjahren ein bekennender Liebhaber der Crossover-Szene ist. Einen besonderen Akzent setzt der WDR Rundfunkchor, der gerne auf neuen, ungewohnten Spuren wandelt. Werner Hahn und David Penndorf erzählen Vorder- und Hintergründiges zu Musik und Spielen.

Sa | 10.11. | 19 Uhr (S)

Nathan der Weise

von Gotthold Ephraim Lessing

Regie: Stefan Zimmermann

a.gon Theater München

Spieldauer: 2:20 h, eine Pause



*Lessings Ringparabel
1x klassisch, 1x magic*



Links: Peter Kremer als Nathan in der klassischen Lessing-Aufführung.
Rechts: Najib El-Chartouni in „The Magic Ring“, in dem Jugendliche die Ringparabel „bearbeiten“.

Jerusalem, zur Zeit des dritten Kreuzzuges. Sultan Saladin ist in finanziellen Nöten und wendet sich an den wohlhabenden jüdischen Kaufmann Nathan. Um aber zunächst Nathans überall gepriesene Weisheit zu testen, fragt er ihn, welche der drei großen Religionen seiner Ansicht nach die wahre sei. Daraufhin erzählt der Kaufmann ihm ein Märchen – die berühmte Ringparabel ... Die in dem Rat mitschwingende Botschaft ist zeitlos gültig: Nur im humanen Handeln, in der gelebten sozialen Praxis erweist sich der wahre Wert einer Religion.

Der muslimische Herrscher ist beeindruckt und bietet dem jüdischen Kaufmann die Freundschaft an.

„Das Stück der Stunde“ nennt Regisseur Stefan Zimmermann Lessings Klassiker, denn das Plädoyer für religiöse Toleranz besitzt noch immer tagespolitische Aktualität. Die Inszenierung des a.gon Theaters München wird zum Teil von Geräuschen und Klängen untermalt, bei denen es sich um Originalaufnahmen aus Jerusalem handelt. Peter Kremer, bekannt aus Krimiserien wie „Tatort“, „Siska“ oder „Der Alte“, spielt den weisen Kaufmann Nathan.

Sa | 29.9. | 19 Uhr (JAp10)

So | 30.9. | 19 Uhr

Mo | 1.10. | 10 Uhr

The Magic Ring

Jugendtheater von Werner Hahn mit Unterstützung des Förderkreises Apollo-Theater im Rahmen des „Diner en blanc“, des Zonta Club International Siegen Area und der Firma Achenbach Buschhütten.

Eine Produktion des Apollo-Sommer-Camps mit Bayan Al Mohamad, Lilli Sophie Becker, Valeria Boole, Pauline Braas, Mascha Burkardt, Natascha Dörr, Hannah Gerloff, Ina Gerloff, Eleni Giotitsas, Karo Hampe, Alina Lohmann, Amelia Meier, Diana Mertin, Najib El-Chartouni, Sena Keskiner, Marvin Schroers, Edanur Sak, Emma Stötzel, Mary Jane Lange, David Walkowski



Ein Vater vererbt seinem Lieblingssohn einen Ring, der ihn vor Gott und den Menschen angenehm erscheinen lässt – wenn er daran glaubt! Und er verfügt, dass dieser Ring immer wieder an den geliebtesten der Söhne weiterzugeben sei. Als schließlich ein Vater mit drei Söhnen entscheiden soll, welches der drei Kinder ihm das liebste ist, lässt er zwei Duplikate erstellen. Nach seinem Tod beginnt ein erbitterter Streit um jenen Ring, der die Söhne vor Gott und den Menschen angenehm erscheinen ließe – so sie denn daran glaubten. Bereits Mitte des 14. Jahrhunderts

finden wir diese Erzählung in Giovanni Boccaccios weltberühmter Novellensammlung „Decamerone“, dann natürlich in Lessings „Ringparabel“. Und auch heute erscheint es zwingend notwendig, uns die tiefe Bedeutung dieser Geschichte bewusst zu machen.

18 junge Menschen aus dem gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein kamen zu Beginn der Sommerferien zusammen, um im Apollo-Sommer-Camp den Inhalt dieser Parabel auseinanderzunehmen, zu durchleuchten und neu zusammzusetzen. Das Ergebnis ist nun als packendes Raumerlebnis im Apollino zu sehen.

Sa | 27.10. | 19 Uhr (S)
So | 28.10. | 19 Uhr (P)

Husbands and Wives

Komödie von Woody Allen (in deutscher Sprache)

Regie: Christian Brey

Bühne und Kostüme: Anette Hachmann

Dramaturgie: Marion Tiedtke

mit Matthias Redlhammer, Friederike Ott,
Sebastian Kuschmann, Anna Kubin, Benjamin Grüter,

Christina Thiessen, Wolfgang Draeger

Schauspiel Frankfurt

Spieldauer: 1:50 h, ohne Pause



Es soll ein gemütlicher Abend zu viert werden, doch als Sally und Jack ihren besten Freunden Judy und Gabe eröffnen, dass sie sich für eine Weile trennen wollen, reagieren diese schockiert. Die Angst, im öden Ehealltag zu versauern, ist Grund für die Trennung auf Zeit. Doch aus dem Abenteuer wird das Ende aller Sicherheiten. Die plötzlichen Freiheiten rufen nämlich auch Nebenwirkungen hervor: Denn Sally reagiert eifersüchtig, als sie erfährt, dass Jack eine Affäre mit einer attraktiven – wenn auch intellektuell minderbemittelten – jüngeren Frau hat, während dieser in der eher oberflächlichen neuen Beziehung keine Erfüllung findet. Judys und Gabes Ehe scheint dagegen zunächst gefestigt. Doch der Literaturprofessor fühlt sich mehr und mehr zu der jungen Studentin Rain hingezogen und er und Judy triffen immer weiter auseinander ...

Mit feinsinnigem Humor befragt Woody Allen, der Meister der amerikanischen Komödie, die Muster des Paarlebens. Und was als Klischee zwischen den Geschlechtern in einer emanzipierten Welt längst überwunden schien, tritt erneut zutage: Die Ehemänner begegnen jüngeren Frauen und die Ehefrauen ihren Gefühlen zwischen Schuld und Eifersucht. Die deutschsprachige Inszenierung des Schauspiels Frankfurt stellt die Bindungs- und Verlustängste beider Ehepaare in den Mittelpunkt – ohne dem Publikum dabei den erhobenen Zeigefinger aufzudrücken.

[...] Christian Brey heizt seine Schauspieler zu einem noch höheren Tempo an, als man es von Allen gewohnt ist. Und er hat Mut zum Slapstick. [...].

SWR 2

Fr | 9.11. | 20 Uhr

Siegener Science Slam

Off Hörsaal, on stage

Konzept & Moderation: Werner Hahn, Preis 9 Euro

Wissenschaft mal nicht als Insiderwissen vermittelt, sondern performed für Menschen wie du und ich: Das ist Science Slam. Innerhalb von 10 Minuten jonglieren Nachwuchswissenschaftler*innen mit ausgeklügelten Sprachbildern, um eigene Forschungsthemen publikumsnah zu servieren. Im Gegensatz zu den international gültigen Regeln des Poetry-Slam, die jegliche Unterstützung durch Requisiten, Kostüme oder Musik untersagen, sind beim Science Slam Hilfsmittel erwünscht – von Beamer-Präsentationen bis zu Live-Experimenten. Bewertet wird natürlich durch das Publikum. Klar!

Und die Kriterien der Punkteverteilung liegen auf der Hand: Eine sichere „10“ erhält, wer einen interessanten wissenschaftlichen Inhalt mit Verständlichkeit und reichlich Unterhaltungswert „slamt“.

Das Format wurde übrigens 2006 von dem Verständlichkeitsforscher Alex Dreppec in Darmstadt eingeführt, ab 2008 von Markus Weißkopf aufgenommen und verbreitet. Und längst hat der Science-Slam-Siegeszug auch Siegen erreicht. Wissenschaft prall, fühlbar, am Puls der Zeit, Wissenschaft als Performance: Das ist auch längst im Apollo-Theater ein Muss.

Do | 1.11. | 20 Uhr (CSmobil)

Als ob es regnen würde

Komödie von Sébastien Thiéry
Regie: Herbert Herrmann
mit Nora von Collande und Herbert Herrmann u. a.
Komödie am Kurfürstendamm Berlin

Spieldauer: 1:50 h, eine Pause



Laurence und Bruno sind ein ganz normales Ehepaar in den besten Jahren. Als plötzlich ein rätselhafter Geldsegen auf sie niederprasselt, gerät ihr Leben völlig aus den Fugen. Unzählige Geldscheine fallen plötzlich von der Decke oder verstopfen Schubladen und Schränke.

Doch woher kommt das Geld? Und wem gehört es? Hat der neugierige, seltsame Nachbar etwas damit zu tun oder steckt die spanische Haushaltshilfe dahinter? Laurence möchte es am liebsten wegwerfen, doch Bruno ist fest davon überzeugt, den unerwarteten Reichtum verdient zu haben und geht auf große Shoppingtour. Die Lage spitzt sich immer weiter zu und die

gegenseitigen Verdächtigungen bringen das Paar nervlich an seine Grenzen.

Das prominente Schauspieler-Paar Herbert Herrmann und Nora von Collande sind einmal mehr als Eheleute im Apollo zu erleben. Die Lieblinge des Boulevardtheaters kämpfen mit viel Spielfreude und Wortwitz gegen eine schier unendliche Flut von Geldscheinen.

Der Widerspruch zwischen Superreichen und Verarmten ist hier verpackt in ein hinter sinniges, leichtfüßig-elegantes Boulevardvergnügen, das irritiert und amüsiert.

Hamburger Morgenpost

Sa | 3.11. | 19 Uhr (Cplus)

Maria, ihm schmeckt's nicht

nach dem gleichnamigen Roman von Jan Weiler
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 1:30 h, ohne Pause



„Ursula, das Kind will uns verlassen!“ Antonio – Italiener und einst als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen – ist nicht gerade begeistert von Jan, dem Schwiegersohn in spe. Als seine Tochter Sara den Deutschen zu Hause vorstellt und von ihren Hochzeitsplänen berichtet, lässt Antonio den jungen Mann zunächst unbeachtet im Wohnzimmer stehen. Doch dann realisiert er, dass er keine Tochter verliert, sondern einen Sohn dazugewinnt und seine Freude ist grenzenlos. Diese frohe Botschaft muss natürlich umgehend der ganzen Familie überbracht werden. Die lebt in Italien, ist sehr groß und sehr schräg.

Jan Weilers Bestsellerroman basiert auf persönlichen Erlebnissen mit seiner italienischen Familie und wurde mit Christian Ulmen in der Hauptrolle erfolgreich verfilmt. Die Inszenierung des Westfälischen Landestheaters war in der letzten Spielzeit so beliebt, dass die amüsante Geschichte rund um den Patronen Antonio noch einmal auf der Apollo-Bühne zu erleben ist.

Dem Publikum im ausverkauften Apollo hat es hörbar geschmeckt. Der Beifall zwischen durch und am Ende hatte italienisches Temperament.

Siegener Rundschau

Mi | 14.11. | 20 Uhr (C)

Wir sind die Neuen

Komödie nach dem gleichnamigen Film von Ralf Westhoff
Bühnenfassung/Regie: Martin Woelffer
mit Winfried Glatzeder, Claudia Rieschel, Siegfried Kadow,
Eric Bower, Luise Schubert, Annalena Müller
Komödie am Kurfürstendamm Berlin

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Die 60-jährige Anne muss umziehen, doch die horrenden Mietkosten der Münchener Innenstadt übersteigen ihre bescheidenen finanziellen Mittel. Da kommt ihr die Idee: Warum nicht einfach die alte Hippie-WG wieder aufleben lassen? Ihre Mitbewohner aus der Studienzeit, der alleinstehende, alte Frauenheld Eddi und der erfolglose Jurist Johannes stimmen zu. Doch schon bald kommt es immer wieder zu Konflikten mit den neuen Nachbarn aus dem Stockwerk über ihnen. Die drei Studenten Katharina, Barbara und Thorsten stehen kurz vor dem Examen und haben aufgrund des Lernstresses kein Verständnis für die lauten, ausschweifenden Partys der Alten. Verkehrte Welt: Während die Rentner nachts rauchen, trinken und feiern, verlangt die vom Studi-

um überforderte Jugend die Einhaltung der Nachtruhe und der Hausregeln.

Eine turbulente, starbesetzte Komödie über einen etwas anderen Generationskonflikt mit witzigen Dialogen, aber auch reich an Lebensweisheit. Denn schnell wird klar, dass sich Jung und Alt gegenseitig viel beibringen können. Winfried Glatzeder, der in zahlreichen TV- und Kinoproduktionen mitwirkte und auch schon mit der Komödie „Die Nervensäge“ im Apollo gastierte, spielt Eddie, den lauten Macho mit weichem Kern.

Riesenapplaus für die gelungene, vor allem durch die „Old Stars“ geprägte Vorstellung. Als schräge Typen von gestern machen sie den Generationenstreit zum amüsanten Bühnen- und Pointenkracher.

Hamburger Morgenpost

Fr | 16.11. | 20 Uhr (Smobil)

Biedermann und die Brandstifter

von Max Frisch
Rheinisches Landestheater Neuss



Was macht einen guten Menschen aus? Der wohlhabende Haarwasserfabrikant Gottlieb Biedermann glaubt es zu wissen – zumindest hält er sich selbst für einen guten Menschen, einen sehr guten sogar. Als ein Obdachloser vor seiner Haustür steht und um Hilfe bittet, kann er ihn also nicht einfach fortschicken und lädt ihn ein, auf seinem Dachboden zu nächtigen. Frau Biedermann und das Hausmädchen Anna haben große Bedenken, schließlich könnte der Fremde jener Brandstifter sein, der neuerdings in der ganzen Stadt sein Unwesen treibt. Doch Herr Biedermann ist von seiner

Menschenkenntnis überzeugt und ignoriert geflissentlich jede Warnung. Durch nichts lässt er sich aus der Ruhe bringen. Selbst als der neue Mitbewohner anfängt, Benzinfässer auf dem Dachboden zu lagern, eine lange Zündschnur auftaucht und ein Freund des Fremden erscheint, der ständig nach Streichhölzern fragt, schenkt der Gutmensch Biedermann der drückenden Beweislage keine Beachtung und realisiert nicht, in welcher Gefahr er sich befindet. Die biedermännische Bequemlichkeit, seine Überheblichkeit und Ignoranz sowie sein blindes Vertrauen führen zur Katastrophe.

Sa | 17.11. | 19 Uhr (JAp10)

Klasse Tour

Masken-Beatbox-Theater
von Michael Vogel und Ensemble
Regie und Masken: Michael Vogel
mit Anne-Rebekka Düsterhöft W., Alfred Hartung, Sabine Rieck,
Dana Schmitt, Wolfgang Stübel, Michael Ottopal
Theater Strahl Berlin in Koproduktion mit Theater Duisburg

Spieldauer: 2 h, eine Pause



In dem Nachfolger des erfolgreichen Masken-Beatbox-Theaterstücks „Klasse Klasse“, das im November 2017 auf der Apollo-Bühne zu sehen war, geht es auf große Klassenfahrt – und die verspricht schon bei der Anreise turbulent zu werden. Im Zug zanken sich die Schüler um die besten Plätze und am Ziel angekommen, geht die Rangelerei weiter, denn auch das schönste Zimmer wird hart umkämpft. Auch sonst bedient die Handlung alle Stereotype einer Klassenfahrt: Ein Schüler versucht, Alkohol an der Lehrerin vorbeizuschmuggeln und es gibt die ersten schüchternen Annäherungsversuche ...

Wieder kooperiert das Theater Strahl Berlin mit der international renommierten Familie Flöz, deren aufwendige Masken auf der Bühne zum Leben erweckt werden. Die vierzehn unterschiedlichen Charaktere werden von fünf Darstellern porträtiert – und das wieder (fast) ohne Worte. Daniel Mandolini, der mehrfache Deutsche Meister im Beatboxen, entführte schon bei der Vorgängerproduktion das Publikum in seine vielseitigen Klangwelten und begleitet auch „Klasse Tour“ mit seinem unendlichen Repertoire an Stimmen, Geräuschen und Beats.

Mi | 21.11. | 20 Uhr (S)

Goethes sämtliche Werke ... leicht gekürzt

von Michael Ehnert und Johann Wolfgang von Goethe
mit Kristian Bader, Jan Christof Scheibe, Michael Ehnert
Altonaer Theater

Spieldauer: 2:45 h, eine Pause



Mit „Goethes sämtliche Werke...leicht gekürzt“ widmet sich das Altonaer Theater dem deutschen Dichturfürsten und knüpft an den Erfolg der Vorgängerproduktion „Schillers sämtliche Werke...leicht gekürzt“ an. An diesem Best-of-Goethe-Abend schlüpfen die drei Darsteller Kristian Bader, Jan Christof Scheibe und Michael Ehnert in die unterschiedlichsten Rollen, toben singend und tanzend über die Bühne und stellen abwechselnd auch den Meister selbst dar. „Die Leiden des jungen Werther“, „Götz von Berlichingen“, alle Teile des „Faust“ und „Reineke Fuchs“ auf

einer Bühne – temporeich, humorvoll und unterhaltend dargeboten. So können sich auch Klassikermuffel den Werken des großen Dichters und Denkers nähern.

Mit stimmigen musikalischen Beiträgen wird der Crash-Kurs durch Leben und Werk des Universalgenies zum kabarettistischen Knüller.

Hamburger Morgenpost

Das Trio holt Goethe auf den Boden der Tatsachen zurück, flapsig im Ton, aber keinesfalls respektlos in der Sache.

Der Patriot

Do | 22.11. | 20 Uhr (JAp+)

Die Känguru-Chroniken

nach den Textsammlungen von Marc-Uwe Kling
Bühnenfassung/Regie: Hans Schernthaler
mit Jannik Nowak, Stephan Möller-Titel,
Katrin Gerken, Johannes Merz, Florian Miro
Altonaer Theater

Spieldauer: 2:35 h, eine Pause



Marc-Uwe ist Kleinkünstler, möchte aber nicht als solcher bezeichnet werden. Außerdem lebt er mit einem kommunistischen Känguru zusammen, das unentwegt Schnapspralinen futtert und an seinem bolschewistischen Pamphlet schreibt. Das kuriose Duo nimmt das Publikum mit in seine Alltagswelt, in der das Känguru beispielsweise das „asoziale Netzwerk“ gründet, einen Neonazi zur Strecke bringt und die RAF mit Lobeshymnen besingt. Und ganz nebenbei werden dann noch existenzielle Fragen des Lebens diskutiert. Etwa:

Ist das Liegen in einer Hängematte schon passiver Widerstand? Warum heißt es recht aber nicht link haben? Oder: Wer ist besser – Bud Spencer oder Terence Hill?

„Die Känguru-Chroniken“ wurden zuerst wöchentlich im Podcast „Neues vom Känguru“ beim Berliner Radio Fritz veröffentlicht. 2009 erschienen die Textsammlungen von Marc-Uwe Kling dann in Buchform. Das vorlaute Beuteltier hat nicht nur eine große Fangemeinde, sondern wird auch von den Kritikern als „Überflieger der deutschen Kabarettszene“ (Süddeutsche Zeitung) gefeiert.

Sa | 1.12. | 19 Uhr (C)

Do | 3.1. | 20 Uhr (Cplus)

Fr | 4.1. | 20 Uhr

Die Katze lässt das Mäusen nicht

Lustspiel von Johnnie Mortimer & Brian Cooke

Hochdeutsch von Wolfgang Spier

mit Sandra Keck, Erkki Hopf, Beate Kiupel, Till Huster, Tanja Rübcke, Kristina Bremer
Ohnsorg-Theater

Spieldauer: 2:10 h, eine Pause



Sexmuffel Schorsch und sein Schwager, der Lebemann Hubert, haben sturmfreie Bude, denn ihre Ehefrauen sind gemeinsam in den Urlaub aufgebrochen. Ein Urlaub, der eigentlich die 25 Jahre überfällige Hochzeitsreise von Schorsch und Mona werden sollte. Stattdessen sonnen sich nun die beiden Frauen am Strand, ohne zu ahnen, was ihre Männer daheim anstellen. Doch die beiden Strohwitwer könnten kaum unterschiedlicher sein. Während Schorsch sich mit dem Verzehr von eingelegten Zwiebeln und Butterplätzchen begnügt, nutzt Hubert die Gunst der Stunde und lädt seine Sekretärin und deren Freundin zu einem romantischen

Abenteuer ein. Zu Schorsch's Entsetzen landen die vier in seiner Wohnung. Aber der Abend verläuft anders als geplant ... Überraschende Verwicklungen und Verwechslungen lassen nicht lange auf sich warten.

Wunderbar inmitten eines hochkomödiantisch agierenden Ensembles: Publikumsliebling Erkki Hopf. Er begeistert als verzagt-verklemmter Pantoffelheld Schorsch in der rasanten, mit skurril-frivolem Witz inszenierten Komödie von Regie-Altmeister Folker Bohnet. Eine Theateraufführung, die rundum Spaß macht. Klasse!

Hamburger Morgenpost

Young leader
aus Niederscheldern



So | 16.12. | 20 Uhr

Mehmet Daimagüler: „Jetzt sind wir dran“

Mehmet Daimagüler liest aus seinem Buch „Empörung reicht nicht!
Unser Staat hat versagt. Jetzt sind wir dran. Mein Plädoyer im NSU-Prozess“

Mehmet Daimagüler ist Wissenschaftler, Jurist, Kolumnist, Buchautor, Unternehmensberater, Ex-Politiker – und Deutscher, auch wenn aufgrund seines Namens die stets gleichen Denkmuster zu greifen beginnen: „Woher kommen Sie – Herr Daimagüler – eigentlich?“

„... Ich bin hier in Deutschland geboren und aufgewachsen. Ich träume auf Deutsch. Ich habe keine andere Heimat und möchte auch keine andere. Ich bin gerne Deutscher – eigentlich ...“. – So antwortet Mehmet Daimagüler in seinem 2011 erschienen Buch „Kein schönes Land in dieser Zeit. Das Märchen von der gescheiterten Integration“, das in einer Theaterfassung auch auf der Bühne des Apollo-Theaters zu erleben war. Aufwühlend ehrlich thematisiert er darin den langwierigen Prozess des Ankommens von Arbeitsmigrant*innen und deren Kinder in Deutschland.

Ein Prozess in gänzlich anderem Wortsinn war es, der sein Vertrauen in genau diese deutsche Heimat zutiefst erschütterte: Als Anwalt im NSU-Prozess vertrat er die Geschwister des Terroropfers Abdurrahim Özüdoğru und die Tochter des ermordeten İsmail Yasar, setzte sich mit der gewaltigsten rechtsterroristischen Anschlagsserie

der deutschen Nachkriegsgeschichte auseinander und empörte sich im Verlaufe dieses Prozesses über ein komplexes Versagen des Staates – über das Versagen der Polizei, der Verfassungsschutzbehörden, der Politik, aber auch über das Versagen der Zivilgesellschaft. Und er bezog sich selbst in dieses Versagen mit ein.

Und wieder schrieb er sich Ballast von der Seele, diesmal unter dem Buchtitel „Empörung reicht nicht! Unser Staat hat versagt. Jetzt sind wir dran“, in dessen Einleitung es heißt: „... Der Weg zu einer besseren Gesellschaft ist lang, und er ist steinig. Und er erschöpft sich nicht in strafrechtlicher Verantwortung. Wir müssen ‚Verantwortung‘ vielmehr weiterdenken. (...) Daher mein Appell: Übernehmen wir Verantwortung! Für uns, für unser Land, für unseren Staat und seine Organe, auch für deren Fehler und Unzulänglichkeiten. Dazu gehört auch, nicht so zu tun, als sei der NSU Geschichte, als wären alle Rätsel und Fragen beantwortet ...“.

An einem Tag, der in Siegen dem großen (Geh)Denken gilt, schlägt der in Niederschelden geborene Mehmet Daimagüler im Apollo-Theater seine Buchseiten auf und liest uns ins Gewissen, um gemeinsam einen zweiten NSU zu verhindern.



Feste feiern im Apollo

Weihnachtsmärchen: Der kleine Prinz (für große Kinder ab 8)

So | 25.11. | 15 Uhr

Mo | 26.11. | 9 + 11 Uhr

Di | 27.11. | 9 + 11 Uhr

Mi | 28.11. | 9 + 11 Uhr

Fr | 21.12. | 20 Uhr

Frau Holle (für die Kleinen ab 4)

So | 16.9. | 15 Uhr

Mo | 17.9. | 9 + 17 Uhr

Mo | 3.12. | 9.15 + 11.15 Uhr

Di | 4.12. | 9.15 + 11.15 Uhr

Mi | 5.12. | 9.15 + 11.15 Uhr

Do | 6.12. | 9.15 + 11.15 Uhr

Mi | 12.12. | 9 + 11 Uhr

Do | 13.12. | 9 + 11 Uhr

Fr | 14.12. | 9 + 11 Uhr

Sa | 15.12. | 19 Uhr (Weihnachtsgala)

So | 16.12. | 15 + 17 Uhr

Mo | 17.12. | 9 + 11 Uhr

Di | 18.12. | 9 + 11 Uhr

Mi | 19.12. | 9 + 11 Uhr

Konzerte Sinfonische Weihnacht

Fr | 7.12. | 20 Uhr

Weihnachtskonzert der Philharmonie

Sa | 8.12. | 19 Uhr

Weihnachtskonzert der Philharmonie

Schräge Weihnacht:

Sa | 22.12. | 19 Uhr

Weihnachten à la Guildo Horn

Silvester:

Mo | 31.12. | 19 Uhr

Beat-Club

Mo | 31.12. | 22 Uhr

Beat-Club und Party

Sinfonisches Neujahr:

Di | 1.1. | 16 Uhr

Neujahrskonzert

Di | 1.1. | 20 Uhr

Neujahrskonzert

Do | 10.1. | 20 Uhr

Neujahrskonzert

Fr | 11.1. | 20 Uhr

Neujahrskonzert

Weihnachtsmärchen für
große Kinder (ab 8)



Fr | 21.12. | 20 Uhr (JAp10)

Der kleine Prinz

nach Antoine de Saint-Exupéry

in einer Bühnenfassung von Magnus Reitschuster

Regie: Michael Bleiziffer

mit Gurmit Bhogal, Martin Hofer, Undine Schneider,

Werner Hahn, Petra Fierlbeck, Mia Kühn

Spieldauer: ca. 1:20 h, ohne Pause



„Der kleine Prinz“, das erfolgreichste Werk des französischen Schriftstellers und Piloten Antoine de Saint-Exupéry, erfreut sich auch 75 Jahre nach seinem Erscheinen immer noch großer Beliebtheit. Es gilt als Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit und spricht sowohl Kinder als auch Erwachsene gleichermaßen an. Neun Mal war Magnus Reitschusters Bühnenfassung in der letzten Spielzeit im Apollo-Theater zu erleben. Jetzt läuft das Stück in einer gekürzten Fassung für Kinder ab acht. Doch dies bedeutet keineswegs, dass nicht auch Erwachsene diese leicht veränderte Version besuchen können, denn Exupérys Werk entfaltet auch hier seine generationsübergreifende Wirkung.

Ein in der Wüste verunglückter Pilot trifft auf einen kleinen Prinzen, der ihm von seinem winzigen Heimatplaneten erzählt und von seiner geliebten Rose, die dort lebt. Weil sie aber zu anspruchsvoll wurde, musste er fliehen. Auf seiner Reise, die ihn auf viele ferne Planeten führte, begegnete er den unterschiedlichsten Leuten. Da waren beispielsweise der Geschäftsmann, der Sterne im Internet verkaufte, die Königin, die trotz ihrer universellen Herrschaft nicht mächtig war, und der Laternenanzün-

der, dessen Welt sich zu schnell drehte. Auf der Erde traf er schließlich auf den Fuchs, der ihn in ein großes Geheimnis einweihte: „1. Nur mit dem Herzen sieht man gut. 2. Das Eigentliche ist für das Auge unsichtbar“. Da erkannte der kleine Prinz die Einzigartigkeit seiner Rose und wollte so schnell wie möglich zurück auf seinen Heimatplaneten. All das erzählt er dem Piloten, kurz vor seiner Verabredung mit der Schlange, die – wie sie von sich selbst behauptet – für alles eine Lösung hat. Kann sie dem kleinen Prinzen helfen und ihn wieder mit seiner Rose vereinen?

Die Figuren sind fein herausgearbeitet, ihre Kostüme mit Liebe gestaltet. Auch das Bühnenbild beeindruckt und zieht die Zuschauer in die magische Welt des kleinen Prinzen. (...) Die Musik von Petra Fierlbeck schafft eine ruhige Atmosphäre und die Schauspieler brillieren. (...) Ein Kunststück, das am Ende des Abends mit langem Applaus belohnt wird.

Siegerer Rundschau

Weitere Termine

So | 25.11. | 15 Uhr

Mo | 26.11. | 9 + 11 Uhr

Di | 27.11. | 9 + 11 Uhr

Mi | 28.11. | 9 + 11 Uhr

Weihnachtsmärchen
für die Kleinen (ab 4)



Premiere: So | 16.9. | 15 Uhr (JApKi)

Frau Holle

mit Maria Hellgath, Angelika Linder, Stefanie Steffen,

Fynn Engelkes und Mario Mammone

Regie: Jürg Schlachter

Dramaturgie: Werner Hahn

Bühnenbild und Kostüme: Theater Ingolstadt

Weitere Termine: siehe S. 85



Kaum eine Märchenfigur ist uns mit ihrer Bildkraft derart präsent wie Frau Holle. Schon beim ersten zaghaften Schneefall in der kalten Jahreszeit denken wir unweigerlich an jene Frau, die irgendwo im unendlichen Wolkenmeer haust, ihre Kissen ausschüttelt und damit Pflanzen, Tieren – und eigentlich auch uns Menschen – die winterliche Ruhezeit ankündigt.

Auch die Geschichte selbst beinhaltet wohl vertraute Motive: Eine Witwe bevorzugt ihre leibliche Tochter Marie, während sie die Stieftochter – ebenfalls eine Marie – mit Lust und Wonne drangsaliert. Marie muss die gesamte Hausarbeit erledigen. Und wenn das Geld für's tägliche Brot nicht reicht, muss sie sich ans Spinnrad setzen und anschließend das Garn auf dem Markt verkaufen.

Derart unter Druck geraten, sticht sich Marie an der Spindel und beschmutzt das wertvolle Garn mit Blut. Beim Versuch, das Garn reinzuwaschen, fällt ihr die Spindel in den Brunnen. Auf Geheiß der Stiefmutter springt Marie der Spindel hinterher.

Sie erwacht am anderen Ende des Brunnens, umgeben von bunten Blumen, einem

Apfelbaum mit reifen Früchten und einem Backofen mit knusprig braunem Brot. Sie befreit Baum und Ofen von ihrer Last und begegnet schließlich jener Frau Holle, die mit sicherem Instinkt den Kreislauf der Natur verwaltet. Ein Jahr lang bleibt Marie bei ihr und lernt, aus diesem Kreislauf der Natur Kraft und Orientierung für ein eigenständiges Leben zu ziehen. Beim Abschied wird sie – zum Lohn für ihre guten Taten – mit Gold überhäuft.

Maries Rückkehr löst bei der Stiefmutter große Begierden aus: Auch die leibliche Tochter jagt sie durch den Brunnenschacht in das Reich der Frau Holle. Aber deren Abenteuer endet im und mit Pech. Stiefmutter und Stiefschwester verlassen panisch das Haus, und „Goldmarie“ bleibt zurück mit ihrem einzigen, treuen Freund: mit Günter, dem Gockelhahn.

Das Apollo-Theater erzählt in poetischen Bildern und mit inspirierender Musik vom steinigen Weg eines unsicheren Kindes zu einer selbstbewussten jungen Frau, aber auch von der Geborgenheit, die im Kreislauf der immer wiederkehrenden Jahreszeiten zu finden ist.

Sinfonische Weihnacht
mit der Philharmonie



Fr | 7.12. | 20 Uhr (P)
Sa | 8.12. | 19 Uhr (Cplus)

Weihnatskonzert

mit Lisa Erchinger (Horn) und Katja Schubert (Horn) und der Philharmonie Südwestfalen



Engelbert Humperdinck: Ouvertüre zu „Die Königskinder“ (1897)
Georg P. Telemann: Suite in F-Dur für 2 Hörner und Orchester
Frederick Delius: „Sleigh Ride“ (1889)
Hans Pfitzner: „Das Christ-Elflein“ op. 20 (1906)
Peter I. Tschaikowsky: Ballett-Suite aus „Dornröschen“ op. 66a (1888-89)
Otto Nicolai: Weihnachts-Ouvertüre über den Choral „Vom Himmel hoch“ (1833)

In dem 1774 erschienenen Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ erzählt der unglücklich verliebte Werther von jenen Zeiten, da ihn die unerwartete Öffnung der Türe und die Erscheinung eines „aufgeputzten Baumes“ mit Wachslatern, Zuckerwerk und Äpfeln in paradiesisches Entzücken versetzte. Bei Johann Wolfgang von Goethe finden wir damit die erste literarische Erwähnung des Weihnachtsbaumes. Den ersten öffentlich geschmückten Weihnachtsbaum gab es 1815 in Weimar: Am Vorabend des Weihnachtsfestes wurde er für arme Kinder aufgestellt. E.T.A. Hoffmanns Märchen Nussknacker und Mausekönig aus dem Jahre 1816 ist das erste Berliner Literaturdenkmal, in dem der warm erleuchtete, mit Äpfeln und allerhand Naschkram geschmückte Tannenbaum in der Mitte der Weihnachtsbescherung steht. Und heute? Längst haben wir uns daran gewöhnt, dass uns die ersten Spekulationspackungen offeriert werden, während draußen noch die spätsommerliche Sonne glänzt. Und der Tannenbaum aus Plastik liegt – fein

säuberlich in Kartons verpackt und ordentlich gestapelt – gleich daneben.

Wie schön, dass uns die Philharmonie Südwestfalen mit jenen Momenten beschenkt, in denen wir aussteigen dürfen und mit offenen Sinnen in die stillste Zeit des Jahres eintauchen können. Das musikalische Programm ist sehr erlesen und führt direkt hinein in die Herzkammer der traditionellen Weihnacht. Engelbert Humperdincks Ouvertüre zu „Die Königskinder“ macht den Auftakt, Georg Philipp Telemanns Suite in F-Dur für 2 Hörner gibt den beiden Solistinnen Lisa Erchinger und Katja Schubert Raum zu brillieren. Frederick Delius lädt uns mit „Sleigh Ride“ zu einer Kutschfahrt durch das verschneite England ein, bevor Ausschnitte aus Hans Pfitzners Weihnachtsoper „Das Christ-Elflein“ erklingen. Peter I. Tschaikowskys Ballett-Suite zu „Dornröschen“ lässt uns innerlich – und vielleicht auch ein klein wenig äußerlich – tanzen, so lange, bis uns Otto Nicolai mit hinaus nimmt in eine hoffentlich friedvolle Adventnacht, in die stillste Zeit des Jahres.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 4.12. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer
Referent: Winfried Chassée, Eintritt frei

Sa | 22.12. | 19 Uhr (JAp+)

Schräge Weihnacht mit Guildo Horn

und seiner Band „Die Orthopädischen Strümpfe“
(Pruntz Phillip Kegelmann, Kikki Pfeifer, Addi Mollig, Der ewige Strull)



Fast 30 Jahre ist es her, als „der Meister“ Guildo Horn die großen Showbühnen zu erobern begann. Seither verschenkt er sich mit augenzwinkerndem, überbordendem Charme an seine Gäste und flutet die großen Hallen, Konzertsäle und Theater mit Zärtlichkeit. Schräge Outfits und das unerschöpfliche Repertoire eingängiger Schlagermusik ließen ihn zum Kult werden.

Ebenso lange stehen ihm die „Orthopädischen Strümpfe“ zur Seite, jene großartigen Ausnahmemusiker, die längst schon Teil des Kults sind. Gemeinsam verwandeln sie jede Nummer des Programms in einen eigenen

Kosmos – ob mit Kuhglocken, Blockflöten oder schnarrenden E-Gitarrensounds.

Wie schon im letzten Jahr, als er zum ersten Mal im Apollo zu Gast war und enthusiastisch vom Publikum gefeiert wurde, wird Guildo Horn auf das große Fest der Liebe einstimmen. In seiner einzigartigen Weise serviert er traditionell adventliches Liedgut, „vorweihnachtliche“ Rock/Pop-Klassiker und die besten Schlagerfiletstückchen der 70er. Die wahrhaft göttliche Unterhaltung animiert zum Mitsingen und Mittanzen, zum Mitweinen und Mitlachen. Kurz: Guildo hat euch lieb und macht Bescherung vor der Bescherung.

Do | 20.12. | 20 Uhr (AV)

Weihnacht a cappella mit Piccanto

A-cappella-Pop-Band aus Österreich

Tenor: Leopold Eibensteiner, Josef Stöllinger,

Maximilian Stöger, Bariton: Patrick Ennsthaller,

Bass: Raphael Lipp, Vocal Percussion: Arti Ibrahim



Piccanto ist der animierende Bandname für sechs charmante Jungs aus Salzburg. Ihre gemeinsame A-cappella-Leidenschaft hatten sie im Schulalltag entdeckt – in einem Gymnasium, das die kreativen Begabungen der Schüler*innen intensiv fördert. Im Herbst 2010 ging es mit Piccanto offiziell los. Und seither startet die Boy-Group durch.

Mit vorerst klassischer Ausrichtung gaben sie Konzerte in Österreich, Deutschland und Italien. 2015 nahm Piccanto an der ORF-Castingshow „Die große Chance der Chöre“ teil und gewann Jury- und Publikumsvoting.

Im selben Jahr erschien mit „Seven“ das erste Album, dem mittlerweile drei weitere folgten. Auftritte im österreichischen Fernsehen förderten den enormen Publikumszuspruch und ließen den neugierigen Blick auch ins Ausland schweifen. Ergebnis: Publikumspreis des Solala-Festivals in Solingen 2017 sowie den Jury- und Publikumspreis des Vocal Champs-Wettbewerbs in Sendenhorst (ebenfalls 2017).

In ihrem erfolgreichen Weihnachts-Special erklingen wohlvertraute Kostbarkeiten – auch aus ihrem Heimatland Österreich.

Gute Rutsch
mit Beat und Rock.



Mo | 31.12. | 19 Uhr

Mo | 31.12. | 22 Uhr

Beat-Club

Inszenierung und musikalische Leitung: Tankred Schleinschock
mit Jonathan Agar, Franziska Ferrari, Samira Hempel, Mike Kühne, Emil Schwarz,
Patrick Sühl, Maximilian von Ularadt, Tankred Schleinschock, Jürgen Knautz,
Marco Bussi, Claus Michael Siodmok, Matthias Fleige, Klaus Dapper
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 2 h, ohne Pause



Deutschland Mitte der 60er Jahre: Freddy Quinn, Heintje und Nana Mouskouri ertönen aus den Lautsprechern und Mama und Papa tanzen Foxtrott. Die junge Generation aber entdeckt Musik mit harten Rhythmen, verzerrten Gitarren, dröhnenden Bässen und hämmerndem Schlagzeug – die Beatmusik erobert Deutschland. Zunächst nur illegal – englische und amerikanische Soldatensender, Piratensender wie *Radio Caroline*, senden von Schiffen aus die moderne Musik in den Äther.

Doch dann tut sich etwas: Am 25. September 1965 wird die erste Folge des legendären „Beat-Clubs“ von *Radio Bremen* ausgestrahlt. Ein Programm, das zu einer Zeit, in der fast ausschließlich deutsche Schlagermusik im Fernsehen und Rundfunk läuft, eine musikalische Revolution darstellt. Zunächst entschuldigt sich der Ansager noch höflich bei den älteren Zuschauern und bittet um ihr Verständnis. Dann geht es los und die Yankees ertönen mit „Halbstark“ – ein großartiges Stück Zeit- und Musikgeschichte beginnt. Zwischen 1965 und 1972 werden

83 Folgen des „Beat-Clubs“ ausgestrahlt. Namhafte Künstler und Bands treten auf und prägen die Show sowie eine ganze Generation mit ihrer Musik. The Who, The Rolling Stones, The Beatles und The Kinks, Jimi Hendrix, CCR, Canned Heat, Santana, Beach Boys, The Hollies, Procol Harum, Manfred Mann, Cream und, und, und ...

Zum Kult wurde der „Beat-Club“ aber auch dank seiner Moderatoren, allen voran Uschi Nerke, aber auch Manfred Sexauer, Dave Lee Travis und Dave Dee. Sie gaben dieser im deutschen Fernsehen einzigartigen Show unter der genialen und innovativen Regie von Mike Leckebusch ein unverwechselbares Gesicht.

Das Westfälische Landestheater bringt die Kultsendung mit viel Live-Musik auf die Apollo-Bühne. Tankred Schleinschock, der auch schon die Stones-Show „Let’s spend the Night together“ konzipierte, die in der Spielzeit 2014/15 rockig das neue Jahr einleitete, inszenierte auch diese musikalische Revue. Das Publikum darf sich auf einen Abend voller Hits und Erinnerungen freuen.

Neujahrskonzerte mit der Philharmonie

siehe Seiten 102/103

Di | 8.1. | 20 Uhr (S)

Unterwerfung

zeitgenössisches Stück nach dem Roman von Michel Houellebecq

Regie: Gert Becker

mit Maximilian von Ulardt, Mario Thomanek,

Burghard Braun, Franziska Ferrari

Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 1:45 h, ohne Pause



Frankreich im Jahr 2022: Volkszorn beherrscht die Gemüter der Menschen und das Land befindet sich am Rande eines Bürgerkriegs. Durch die Unterstützung der Sozialisten gewinnt der charismatische Führer der Muslim-Bruderschaft die Präsidentschaftswahl gegen die rechtsradikale Konkurrenz. Es folgt die Änderung der Verfassung, die Einführung der Theokratie, der Scharia, des Patriarchats und der Polygamie. Doch entgegen aller Befürchtungen beruhigt sich das gesellschaftliche Klima. Der Literaturwissenschaftler François in-

teressiert sich nur am Rande für die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Die immer wechselnden Affären mit seinen Studentinnen sowie seine Forschungen fordern seine volle Aufmerksamkeit. Doch dann bekommt er eine finanziell äußerst lukrative Forschungsstelle angeboten. Die einzige Bedingung: Er muss zum Islam konvertieren. Nun steht er vor der Frage, ob seine Zusage der Beginn eines neuen, positiven Lebensabschnitts ist oder die Unterwerfung unter ein System, dessen Überzeugungen und Werte er nicht teilt.

Sa | 5.1. | 19 Uhr (C)

Neue Fälle für Sherlock Holmes

basierend auf den Romanen von Sir Arthur Conan Doyle

Regie: Kerstin Krug, Saskia Leder,

mit Frank Metzger, Markus Veith, Saskia Leder,

Kirsten Annika Lange, Joeri Burger, Dirk Volpert

Filmtheater

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Meisterdetektiv Sherlock Holmes langweilt sich – kein neuer Fall ist in Sicht. Doch da bittet ihn plötzlich ein maskierter Unbekannter um Hilfe und auch Inspektor Lestrade von Scotland Yard braucht seinen Rat, denn er weiß in einem rätselhaften Mordfall nicht mehr weiter. Gemeinsam mit seinem treuen Freund und ständigem Begleiter Dr. Watson, der sich auf die Hochzeit mit seiner Verlobten Mary vorbereitet, nimmt Holmes die Fährte auf – in gewohnt brillanter Manier. Schnell wird klar: Im viktorianischen England bahnt sich eine Krise an, die ganz Europa ins Verderben stürzen könnte, und nur einer kann

die Katastrophe noch verhindern ... Als dann jedoch die geheimnisvolle Abenteurerin Irene Adler auftaucht, verliert Sherlock beinahe den Kopf und seinen berühmten Spürsinn. Die Inszenierung des Filmtheaters Essen präsentiert den bekannten Romanstoff aus der Feder von Sir Arthur Conan Doyle, der bereits mehrfach verfilmt wurde, in einem liebenswürdig-nostalgischen Gewand. Vom Bühnenbild bis hin zu Kostüm und Maske der Schauspieler ist die Produktion komplett in Schwarz-Weiß ausgestattet. Diese besondere Art der Inszenierung ist das Markenzeichen des Tourneetheaters.

Sa | 12.1. | 19 Uhr (CSmobil)

Ich bin dann mal weg

nach dem gleichnamigen Reiseroman von Hape Kerkeling
Westfälisches Landestheater



Im Juni 2001, nach einem Hörsturz und der Entfernung seiner Gallenblase, entschließt sich Hape Kerkeling für eine Auszeit. „Ich bin dann mal weg“ gibt er bekannt und entflieht dem Stress des Alltags und des öffentlichen Lebens. Die Ruhe und Einsamkeit der Natur sollen ihm helfen, neue Kraft zu schöpfen. Der beliebte deutsche Künstler und Entertainer wandert den 510 km langen Jakobsweg von Saint-Jean-Pied-de-Port in Südfrankreich bis Santiago de Compostela in Spanien – zur Selbsteilung. Seine Erlebnisse schildert er in einem Reisetagebuch, das 2006 unter dem Titel „Ich bin dann mal weg“

veröffentlicht wurde, sämtliche Bestsellerlisten stürmte und zu den erfolgreichsten deutschen Sachbüchern zählt. Mit seinem typischen, aber sanften Humor nimmt Hape Kerkeling seine Leser mit auf seine innere Reise zu sich selbst. Plötzlich ist er nicht mehr der berühmte Komiker, Sänger und Moderator, sondern nur noch ein Pilger – einer unter vielen.

In einer Inszenierung des Westfälischen Landestheaters ist der beliebte Roman, der nach seinem Erscheinen einen Ansturm von deutschen Pilgern auf den Jakobsweg auslöste, jetzt auch auf der Theaterbühne zu erleben.

So | 13.1. | 19 Uhr (JAp+, ungerade Reihen)
Fr | 18.1. | 20 Uhr (JAp+, gerade Reihen)

Hallo Nazi

Jugendstück von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Inszenierung: Werner Hahn

mit Mark Tumba, Fynn Engelkes und Najib El-Chartouni

Spieldauer: 1:20 h, ohne Pause



Eine Ausgangssituation, die dem aktuellen Tagesgeschehen entnommen sein könnte: In einer Landgemeinde überfällt eine Gruppe Rechtsradikaler ein Lokal, das von Flüchtlingen betrieben wird. Rudi und Jamal werden in Polizeigewahrsam genommen und in der einzig freien Zelle gemeinsam untergebracht. Hier dreht sich die Spirale aus Gewalt, Vorurteilen und Hass weiter – bis die Nachricht aufschlägt, eines der arabischen Opfer sei nach dem Überfall im Krankenhaus verstorben. Plötzlich wird aus einer Aktion, die zur Abschreckung gedacht war, Mord. Der minderjährige Rudi soll die Verantwortung für seine Freunde übernehmen.

Jamal könnte dies mit seiner Aussage vor Gericht verhindern ...

Lutz Hübner und Sarah Nemitz haben ihr Stück „Hallo Nazi“, das sie 2001 am Theater Junge Generation Dresden und am GRIPS-Theater parallel zur Uraufführung brachten, für diese Inszenierung aktualisiert. Die Haltungen und Mechanismen haben sich seit der Jahrtausendwende nicht verändert, einzig der Fokus der Aggression hat sich verlagert: Waren es bei der Uraufführung noch polnische Jugendliche, die als Ziel rechtsradikaler Gewalt galten, sind es nun geflüchtete Menschen.

So | 20.1. | 19 Uhr (JAp10)

Breakin' Mozart

mit der Dancefloor Destruction Crew,
Christoph Hagel und der Sängerin Darlene Ann Dobisch
Regie: Christoph Hagel und DDC

Spieldauer: 1:20 h, eine Pause



Was unter afroamerikanischen Jugendlichen im New York der frühen 1970er Jahre auf der Straße begann, hat heute längst Einzug gehalten in die etablierten Kulturpaläste: Breakdance ist zur weltweit verbreiteten und anerkannten Kunstform geworden. Eine der elektrisierendsten deutschen Breakdance-Shows durften die Gäste des Apollo-Theaters in der letzten Spielzeit erleben: Acht junge Breakdancer aus Bayern tanzten in akrobatischen Höchstleistungen zur Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Erfolg war riesig. Selbst nach der Vorstellung konnten sich junge und junggebliebene Fans kaum von den Tänzer*innen trennen.

Deshalb heißt es auch in dieser Spielzeit wieder: Vorhang auf für „Breakin’ Mozart“. Die Entstehungsgeschichte der Tanz-Show ist fast schon märchenhaft: 1999 taten sich in Schweinfurt ein paar Jugendliche zu-

sammen, um in ihrer Freizeit zu tanzen. Nach ersten kleinen Auftritten und Battles musste natürlich ein Name her: Die „DDC – Dancefloor Destruction Crew“ wurde gegründet. Die Gruppe entwickelte sich stetig weiter bis hin zum Deutschen Meister, Europameister und zweifachen Weltmeister im Breakdance. Seit 2002 unterrichten die Tänzer der DDC in Kursen und Workshops rund 200 Kinder und Jugendliche. Auftritte bei Galas und Fernsehshows im In- und Ausland gehören zum Alltagsgeschäft.

Für das Mozartfest 2013 brachte Intendant Christian Kabitz die Tänzer mit dem ECHO-Preisträger Christoph Hagel zusammen mit der Auflage, zu Mozarts Musik eine Breakdance-Show zu kreieren. Und seither war „Breakin’ Mozart“ mehrere hundert Mal in ganz Europa zu sehen – und nun auch wieder in Siegen.

Di | 15.1. | 20 Uhr

Poetry Slam

mit erfahrenen Profis und den interessantesten Newcomern der Szene

Preis: 9 Euro



In dem visionären Bedürfnis, „... die Poesie aus ihrem niedrigen Ansehen im nationalen Kulturleben zu retten ...“, kreierte der US-amerikanische Dichter Marc Kelly Smith 1986 in Chicago ein Literaturformat, das zu einer ungeahnten Erfolgsgeschichte durchstartete und sich mittlerweile weltweit großer Beliebtheit erfreut: Sein Uptown Poetry Slam ist die am längsten laufende, wöchentliche Poetry-Show Amerikas, und die Grundregeln aus Chicago gelten überall in der Welt – auch hier in Siegen. Der lokale Slam-Master Andreas Klein ist fest verankert in der überregionalen Szene

und holt immer wieder die interessantesten Poet*innen zum Wettstreit ins Apollo-Theater, das sich übrigens mit seinen Raummaßen ideal für Slam-Veranstaltungen eignet: Egal, wo man sitzt – immer ist man ganz nah dran an der Poesie.

Der besondere Kick liegt natürlich in der Möglichkeit, als Publikum die Performances der Wortakrobaten zu bewerten. Als Lohn für die Slammer gibt’s wohlverdienten Applaus – und vielleicht sogar noch einen Stoffbeutel, den das Publikum mit Nützlichem und weniger Nützlichem für die Rückreise füllt.

Fr | 1.2. | 20 Uhr (S)

Michael Kohlhaas

Regie, Bühne, Spielfassung, Figurenspiel: Sebastian Kautz
Komposition, Sounddesign, Violoncello & Keyboards: Gero John
Zeichnungen, Figurenbau, Kostümbild, Bühne: Melanie Kuhl
Bühne Cipolla

Spieldauer: 1:20 h, ohne Pause



Jeder von uns kennt das bohrende Gefühl, Recht zu haben, aber nicht Recht zu bekommen. Heinrich von Kleist erzählt in seiner Novelle „Michael Kohlhaas“ von einem wohlhabenden Geschäftsmann, der zum Opfer herrschaftlicher Willkür wird und sich zur Wehr setzt.

Der Rosshändler Kohlhaas macht sich auf den Weg, um einige seiner Reitpferde zu verkaufen. Unterwegs wird er an der Burg des Junkers Wenzel von Tronka aufgefordert, einen Passierschein vorzuzeigen und muss zwei der Tiere als Pfand zurücklassen. Als er bemerkt, dass dieser Passierschein gar nicht existiert, sind seine wertvollen Rosse durch den Einsatz in harter

Feldarbeit abgemagert und als Reitpferde völlig unbrauchbar. Kohlhaas reicht Klage gegen dieses Unrecht ein, welche auf Dringen der einflussreichen Familie Tronka abgewiesen wird. Das fortwährende Scheitern an einer korrupten Justiz und einer intriganten Vetternwirtschaft veranlassen ihn dazu, einen mörderischen Rachefeldzug gegen seine Feinde – eingebildete wie echte – zu führen. Schon bald wird Michael Kohlhaas zum meistgesuchten Terroristen seiner Zeit.

Das Figurentheater der Bühne Cipolla zeigt dieses Stück Weltliteratur, das den schmalen Grat zwischen berechtigter Empörung und skrupelloser Selbstjustiz thematisiert.

Mi | 30.1. | 20 Uhr (C)

Paulette - Oma zieht durch

nach dem französischen Kinofilm Paulette von Jérôme Enrico
mit Diana Körner, Hans-Jürgen Helsing u. a.
a.gon Theater München

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Paulette ist Rentnerin, verbittert, bösar-tig, extrem rassistisch und arm. Ihre kleine Rente reicht nicht mehr aus, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Als dann auch noch die Möbelpacker im Auftrag des Gerichtsvollziehers anrücken, reicht es Paulette. Sie nimmt ihr Leben in die Hand und beginnt eine neue Karriere – als Drogendealerin. Wer würde schon eine Frau ihres Alters verdächtigen? Doch einen Haken hat das Ganze: Paulette muss sich plötzlich Konkurrenten und Neider aus der Unterwelt vom Hals halten und trifft immer wieder auf Menschen anderer Herkunft – was für die fremdenfeindliche Rentnerin eine

besondere Herausforderung darstellt. Nach und nach scheinen diese Begegnungen bei der alten Dame aber doch etwas zu bewirken und sie entdeckt Seiten an sich, die sie regelrecht sympathisch erscheinen lassen – beinahe, jedenfalls ...

Die Komödie über die Haschisch verkaufende alte Frau basiert auf einer wahren Begebenheit. Jérôme Enrico, Autor und Regisseur des gleichnamigen Kinofilms, ließ sich durch einen Zeitungsartikel inspirieren, der von einer Rentnerin berichtete, die in den Vorstädten von Paris Drogen verkaufte, da ihre magere Rente zum Überleben nicht ausreichte.

Sa | 9.2. | 19 Uhr (P)

Im weißen Rössl

Singspiel von Ralph Benatzky
Eine Koproduktion mit der Universität Siegen



*Kaiserschmarr'n
für alle!*



Leitung und Organisation:

Ute Debus (musikal. Leitung), Werner Hahn (Inszenierung), Larissa Meister (Choreografie), Matthias Reith (Bühne), Ursula Bottenberg (Kostüme, Ausstattung), Martin Herchenröder (Leitung Arrangements), Susanne Schlegel (musikal. Einstudierung), Johannes Grote (Korrepitition), Dalila Niksic und Giuseppe Todaro (Regieassistenten), Nadine Höchst (Ausstattung), Marie Serafin (Maske), Birgit Hofmann und Werner Hahn (Produktionsleitung)

Darsteller*innen und Sänger*innen:

Julia Ziehme, Gerrit Schwan, Catalina Uloth, Michael Theis, Cora Theobald, Nathalie Ufer, Nils Hientzsch, Maximilian Schmitt, Daniel Rahn, Scarlett Christmann, Johanna Sheid, Sheila Herzog, Saskia Zikeli

Chor und Orchester:

Studierende der Universität Siegen, Fachbereich Musik
Musikverein Neuenkleusheim, Willi Huber (Zither)

„Im weißen Rössl“ erlebt seine Uraufführung nicht im Salzkammergut, „wo man gut lustig sein“ kann, sondern im Berlin der beginnenden 1930er Jahre – während der Wirren der Weltwirtschaftskrise. Ein Team angesagter Spezialisten erstellte die aufwendige Dramaturgie, und durch ein glückliches Zusammenspiel von zündender Musik, überbordender Ausstattung und schwungvoller Inszenierung entstand eine der erfolgreichsten deutschen Revueoperetten, die mit ihrem alpenländischen Flair rasch einen weltweiten Siegeszug antrat.

Nachdem die Nazis weitere Aufführungen in Deutschland verboten hatten, erreichte die Operette 1960 durch die Verfilmung mit Peter Alexander einen neuen Kultstatus. Die Geschwister Pfister versahen sie Anfang der 1990er-Jahre in der Berliner „Bar jeder Vernunft“ mit charmant-frechem Pfiff – und nun galoppiert das „Weiße Rössl“ über die Bühne des Apollo-Theaters. In Zusammenarbeit mit der Uni Siegen zaubern Studierende des Faches Musik Salzburger Urlaubskolorit in den Orchestergraben und auf die Bühnenbretter. Die künstlerische Leitung obliegt den Operettenfreaks Ute Debus, Susanne Schlegel, Martin Herchenröder und Werner Hahn. Larissa Meister sorgt mit Tänzer*innen der Ballett Meister Schule für fliegende Röcke und

krachende Lederhosen.

Im Zentrum der Handlung steht die Wirtin Josepha Vogelhuber. Als Witwe schultert sie nicht nur die gastronomischen Herausforderungen, nein: Ihr junges Herz gerät zwischen die stürmischen Avancen des Zahlkellners Leopold und die glutvollen Augen des Stammgastes Dr. Siedler. Und weil „Die ganze Welt so himmelblau ...“ ist, wenn man sich in die Augen schaut, entsteht ein turbulentes Durcheinander der Gefühle und Beziehungen, das manch einen verzweifelt singen lässt: „Zuaschaun kann i net, zuaschaun mag i net ...“. Das Fass der Emotionen läuft über, als sich der Kaiser zum Besuch in St. Wolfgang ankündigt. Wie gut, dass der weise alte Mann die verwirrten Herzen wieder in Gleichklang bringen kann. Und gewiss wird das Publikum seinen berühmten Schlussworten beipflichten: „Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut“.

Weitere Termine

So | 10.2. | 19 Uhr (YCL)

Fr | 22.2. | 20 Uhr (C)

Sa | 23.2. | 19 Uhr (CSmobil)

Fr | 5.4. | 20 Uhr (S)

Sa | 6.4. | 19 Uhr (JAp10)

So | 7.4. | 19 Uhr (Cplus)

Sa | 9.3. | 19 Uhr (CSmobil)

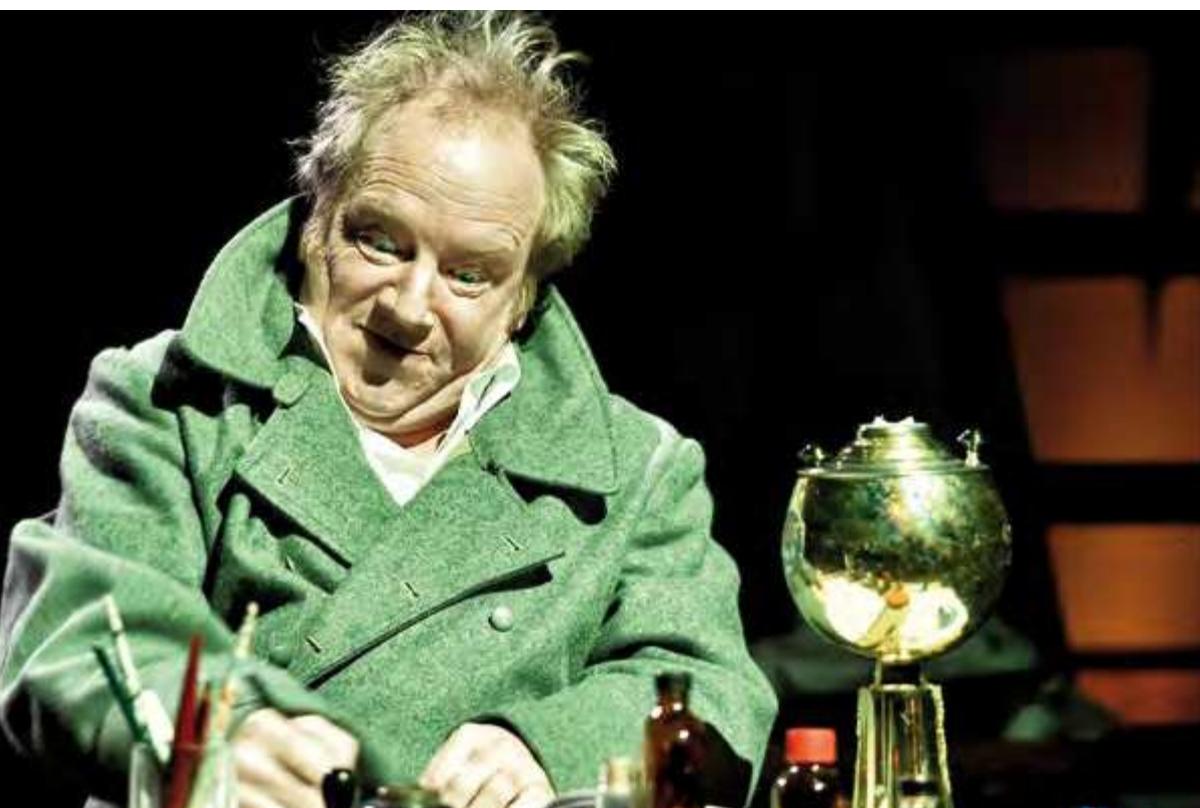
Schtonk!

Regie: Marcus Grube

Bühne: Frank Chamier

Württembergische Landesbühne Esslingen (WLB)

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Hermann Willié ist ein Skandalreporter, der in finanziellen Nöten steckt. Deswegen ist er auf der Suche nach einem journalistischen Knüller, der seine privaten Kassen wieder auffüllen soll. Als er auf „Prof. Dr.“ Fritz Knobel trifft, scheint sich sein Wunsch zu erfüllen. Der vermeintliche Verkäufer von Antiquitäten behauptet nämlich, im Besitz der geheimen Tagebücher Adolf Hitlers zu sein. „Adolf Hitler privat! Ein Mensch wie du und ich!“ Willié wittert seine Chance. Die Veröffentlichung lässt nicht lange auf sich warten und die ganze Welt schaut zu. Willié sieht

sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere – den ersten Gutachten zufolge hat alles seine Richtigkeit. Doch dann werden die Tagebücher genauer untersucht und der erwartete Knüller wird zum fatalen Donnerschlag. „Shtonk!“ basiert auf wahren Begebenheiten. Im Jahr 1983 erklärte das Magazin „Stern“, im Besitz der Tagebücher Hitlers zu sein, die es für insgesamt 9,3 Millionen DM erworben hatte. Dass es sich dabei um Fälschungen handelte, wurde erst nach der Veröffentlichung bekannt. Bis heute gilt der Fall als Lehrbuchbeispiel der Medienethik.

Sa | 16.2. | 19 Uhr (Cplus)

Im Sommer wohnt er unten

nach dem gleichnamigen Film von Tom Sommerlatte

Bühnenfassung: Gunnar Dreßler

Regie: Martin Woelffer

mit René Steinke, Fabian Harloff, Laina Schwarz, Lara Marian

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Matthias und David sind Brüder, die nicht verschiedener sein könnten. Matthias lebt mit seiner französischen Freundin Camille im Ferienhaus der Familie an der französischen Mittelmeerküste und genießt sein Leben. David hingegen ist in die Fußstapfen des Vaters getreten und hat Karriere bei der Bank gemacht. Als er und seine Frau Lena plötzlich unangemeldet in Frankreich auftauchen, um im elterlichen Ferienhaus ihren Urlaub zu verbringen, gerät Matthias' idyllisches Leben aus den Fugen. Von nun an herrschen strikte Regeln und Matthias beugt sich mehr oder weniger bereitwillig

den Forderungen seines Bruders. Davon ist Camille wiederum gar nicht begeistert und schmiedet Pläne, wie sie die beiden Störenfriede ganz schnell wieder loswerden kann. Auf ihre ganz eigene Art versucht sie, die Machtverhältnisse neu zu mischen ...

Martin Woelffer setzt in seiner Regie auf Tempo und Atmosphäre. (...) eine sehr kurzweilige und unterhaltsame Familien-Urlaubs-Geschichte. (...) Und wenn dann (...) Ehefrau Lena mit den Augen rollt, sagt das mehr als 1.000 Worte.

NDR

Mi | 20.2. | 20 Uhr

Poetry Slam „Dead or Alive“

Tote Dichter gegen lebende Slammer



Poetry Slam „Dead or Alive“: Tote Dichter (hier Schiller) gegen lebende Slammer.

Die Idee des Poetry Slams hat in den letzten Jahren reichlich Früchte gestreut: Neue Formate wurden kreiert, die sich der Grundidee des literarischen Wettkampfes zwar weiterhin verpflichtet fühlen, in der künstlerischen Ausrichtung aber neue Akzente setzen. Singer Songwriter Slam ist zum Beispiel eine der neuen Farben, aber auch der Science Slam oder – als besonders kuriose Biegung der eigentlichen Idee – der Recruiting Slam.

Eine der poetischsten Auseinandersetzungen ist mit Sicherheit der Poetry Slam „Dead or Alive“: Wortkünstler der Gegenwart treten an gegen tote Dichter. Das klingt skurril. Klar. Ist es aber nicht. Denn gute Dichter sind nicht tot. Sie sind unsterblich durch ihre Kunst. Die Dramaturgie des Abends sieht folgende Teambildung vor: Auf der

einen Seite hauchen professionelle Schauspieler den Texten längst verstorbener Dichter neuen Atem ein. Auf der anderen Seite ringen bestbewährte Poetry Slammer mit ihren Worteskapaden um die Punkte der Zuschauer. Und diese Publikumsgunst trägt dann jeweils einen Kontrahenten aus jeder Gruppe ins Finale. Dort gewinnt – bislang immer der Slammer.

Aber mit unermüdlichem Engagement wird daran gefeilt, endlich einen Poeten aus dem Club der toten Dichter lorbeerbekränzt auf dem Siegerpodest zu erleben. Zur Beflügelung gibt es ja diesen traditionsreichen Theaterwunsch: „Toi toi toi“, drei Mal über die linke Schulter gespuckt. Mal sehen, ob dieser Zauberspruch hilfreich ist und ein Totgeglaubter am Ende doch den längeren Atem hat.

Sa | 16.3. | 19 Uhr (C)

Der Tatortreiniger

Komödie nach der gleichnamigen Serie von Mizzi Meyer
Westfälisches Landestheater



Wenn die Kriminalpolizei vom Tatort abgezogen ist und auch die Spurensuche ihre Taschen packt, beginnt seine Arbeit: Heiko „Schotty“ Schotte ist Tatortreiniger und entfernt, was keiner mehr braucht oder sehen will – ihn bringt nichts mehr aus der Fassung. Mit Bürsten, Schrubbern, Seife, Schwämmen und chemischen Substanzen rückt er an und putzt wieder alles blitzblank.

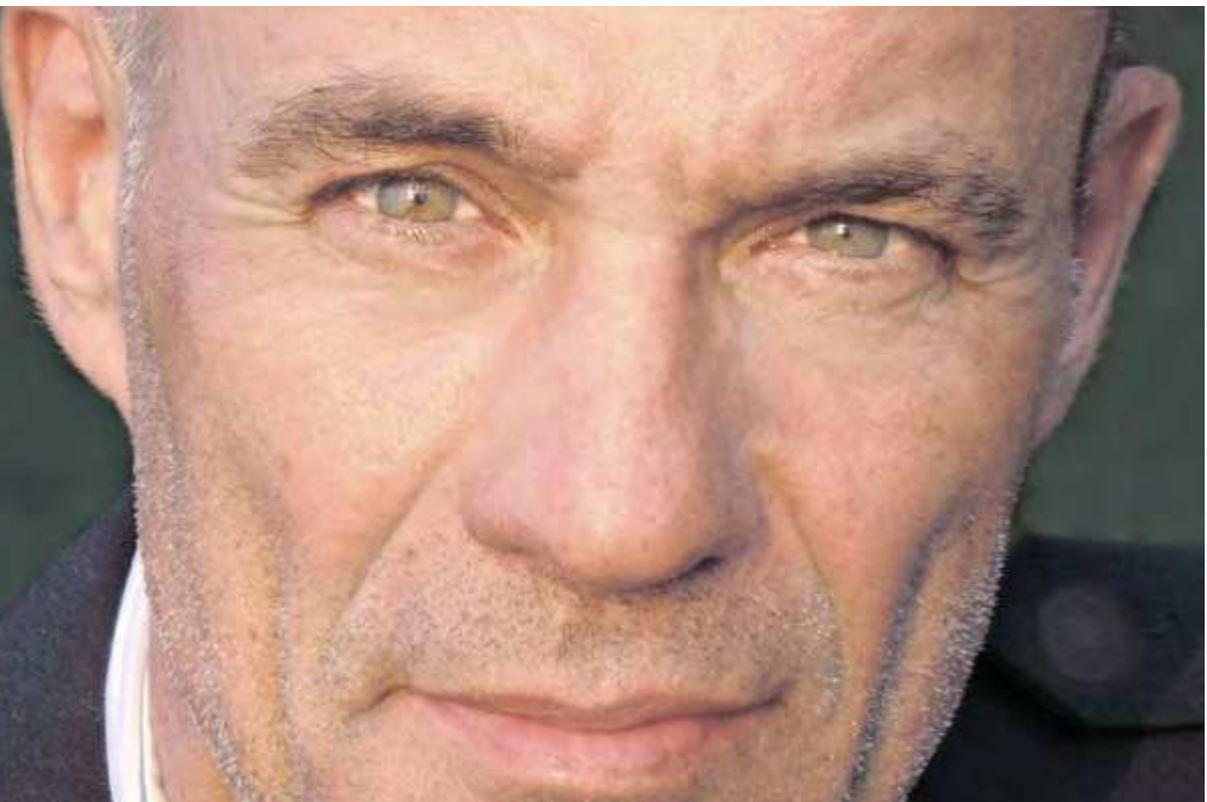
Dabei begegnet er immer wieder interessanten Menschen: Hinterbliebenen oder Bekannten der Opfer, Leuten, die zufällig vorbeikommen oder den Geistern der Ermordeten. Sie alle sind aufgewühlt, befin-

den sich in emotionalen Ausnahmezuständen und brauchen jemanden zum Reden. Schotty hört zu, tröstet und muss die Dinge wieder in Ordnung bringen – schließlich ist er ja vor Ort, um Unschönes zu bereinigen. Als die Serie „Der Tatortreiniger“ 2011 im NDR mit nur vier Folgen anlief, entwickelte sie sich innerhalb kürzester Zeit zum Kult. 2012 folgte die Auszeichnung mit dem Grimme-Preis und 2019 wird die bereits siebte Staffel der schwarzhumorigen Komödie gedreht. Jetzt erobert der tatortreinigende Seelenklempner Schotty auch die Theaterbühne.

Mi | 10.4. | 20 Uhr (C)
Do | 11.4. | 20 Uhr (CSmobil)

Jahre später, gleiche Zeit

Komödie von Bernard Slade
Regie: Heidelinde Weis
Ausstattung: Thomas Pekny
mit Heiner Lauterbach und Dominique Lorenz



Vor einem Vierteljahrhundert in einem Hotelzimmer fing alles an. Hier hatten sich Doris und George zum ersten Mal getroffen, eine Nacht miteinander verbracht und sich Hals über Kopf ineinander verliebt. Von da an trafen sie sich jedes Jahr am 12. November – jenem schicksalhaften Datum – im selben Hotel und führten abgesehen von diesen paar Stunden ein ganz normales Leben mit ihren jeweiligen Ehepartnern. Dazwischen: keine Ansprüche, keine Telefonate, keine Briefe. Mit den Jahren entwickelte sich aus dem Seitensprung eine vertrauensvolle Beziehung, die alle Höhen und Tiefen überdauerte. Doch nach 25 Jahren – beide sind nun Ende 60 – ist die Zeit nicht spurlos an Doris und George vorübergegan-

gen. Die Gesprächsthemen haben sich verändert, Fotos von den Enkelkindern werden ausgetauscht und die Angst vor Krankheiten spielt eine immer größere Rolle. Doch da sind auch immer wieder die befreienden, humorvollen Momente, die beide erkennen lassen, wie schön das Leben sein kann.

Mit Heiner Lauterbach und Dominique Lorenz zeigt die Komödie im Bayerischen Hof wieder ein Stück mit hochkarätiger Starbesetzung. „Jahre später, gleiche Zeit“ lässt die Zuschauer mit subtilem Witz und klugen Dialogen an der ungewöhnlichen Beziehung teilhaben. Und wenn am Ende ein festliches Kleid und ein dunkler Anzug mit Ansteckblume bereitliegen, wird die Geschichte noch einmal richtig fesselnd ...

Do | 21.3. | 20 Uhr

Pygmalion

englischsprachiges Schauspiel von George Bernard Shaw

Regie: Paul Stebbings

TNT Theatre

Spieldauer: 2:10 h, eine Pause



Der Sprachwissenschaftler Professor Higgins ist kein angenehmer Mensch: Er ist rechthaberisch, snobistisch, selbstherrlich und außerdem noch frauenfeindlich. Als er auf die mittellose Blumenverkäuferin Eliza Doolittle trifft, die ihm vor allem durch ihre derbe Sprache auffällt, schließt er mit einem Kollegen eine Wette ab. Er ist davon überzeugt, aus der jungen, ungebildeten Frau eine Dame der Gesellschaft machen zu können – innerhalb von nur drei Monaten. So beginnt er, Eliza, die sich als ausgezeichnete Schülerin herausstellt, in Phonetik zu unter-

richten. Ihr Debüt in der feinen Gesellschaft absolviert sie mit Bravour und Higgins gibt sie erfolgreich als Herzogin aus. Doch die Wette hat unerwartete Folgen: Starke Persönlichkeiten, gesellschaftliche Normen und nicht zuletzt die Liebe stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen ...

George Bernard Shaw schuf mit Eliza Doolittle den Prototypen einer Feministin in einem frauenfeindlichen Zeitalter und eine Klassen-Kämpferin, die keine Gefangenen nimmt, sondern alles mit einem Lächeln erreicht.

Jede Ehe sollte
"nur auf fünf Jahre
angelegt sein!"
(Goethe)



So | 31.3. | 19 Uhr (Smobil)

Goethe - Wahlverwandtschaften

nach Johann Wolfgang von Goethe

Bühnenfassung, Regie und Kostüme: Silvia Armbruster

Bühne: Barbara Kaesbohrer

Choreografie: Ramses Siegel

Musik: Melanie, Michael Nyman, Arvo Pärt, Maurice Ravel

mit Hans Piesbergen, Julia Jaschke, Christian Kaiser, Corinne Steudler

Theater Wahlverwandte

Spieldauer: 1:40 h, ohne Pause



Eduard und Charlotte sind ein glückliches Paar. Er ist charmant und unterhaltend, sie lebenserfahren und kultiviert. Ihre Beziehung zeichnet sich eher durch gegenseitiges Vertrauen als durch glühende Leidenschaft aus – für beide ist es die zweite Ehe. In trauter Zweisamkeit leben sie auf Eduards Landgut, fernab von allen gesellschaftlichen Verpflichtungen und vom Trubel der Stadt. Bis eines Tages Eduards Jugendfreund Otto auftaucht und als Dauergast bei ihnen einzieht. Während die beiden Männer ihre Zeit damit verbringen, das große Anwesen umzugestalten, ärgert sich Charlotte über die plötzliche Einsamkeit und lädt aus diesem Grund ihre junge, unverheiratete Nichte Ottilie zu sich ein. Anfangs scheint die Harmonie in der Gruppe im Gleichgewicht, bis die ersten unerwarteten Gefühle erwachen ...

Eduard und Ottilie verlieben sich hemmungslos ineinander, während Charlotte und Otto zunächst versuchen, eher vernünftig mit ihrem neu entflammten Begehren umzugehen. Die Scheidung des Ehepaares

scheint nun die logische und einfachste Lösung, doch da entdeckt Charlotte, dass sie schwanger ist – von Eduard.

Mit seinem 1809 erschienenen Roman „Die Wahlverwandtschaften“ kritisierte Goethe die veraltete Gesellschaftsordnung, stieß bei seinen Zeitgenossen jedoch auf wenig Verständnis. Zwar erscheint die Ehebruchs-Thematik im heutigen Zeitalter der Scheidungsanwälte weniger provokant, doch Silvia Armbrusters Bühnenfassung beweist, dass die Wahlfreiheit in der Liebe und das Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Moral und intuitivem Verlangen zeitlos gültig sind.

Silvia Armbruster zeigt eine launige, ideenreiche Version jenes Goethe'schen Sommernachtstraumes ohne Happy-End. Immer wieder zeigt sich dabei Armbrusters choreographisches Talent, ihr Sinn für Bilder und ironischen Witz. Sie hat viele einfache, aber effektive Bilder gefunden, die Lust auf den komödiantischen Liebeskrampf machen.

FAZ

Wohlfühlen³

Wir machen Räume lebendig, damit Menschen sich darin wohlfühlen.

- ❶ Wenn Hebe-Schiebe-Türen mit großzügiger Verglasung Räume mit Licht durchfluten und mit Null-Barriere-Bodenschwellen die kleinsten Hindernisse in Luft auflösen.
- ❷ Wenn einbruchhemmende Fenster und Haustüren Geborgenheit schaffen.
- ❸ Wenn clevere App-Lösungen ein Maximum an Bedienkomfort bieten und energieeffiziente Systeme ein gesundes Wohnklima schaffen, das man atmen und spüren kann: Dann ist es Raumkomfort. Dieser steckt bei uns in jedem Fenster und in jeder Tür und das seit über 100 Jahren. Erfahren Sie mehr unter www.raumkomfort.com

Kindertheater



Kindergarten- & Grundschulvorstellungen

Schon die Eröffnungsvorstellung des Apollo im August 2007 setzte Zeichen: Als VIPs („very important persons“) waren nur Menschen unter zwölf geladen. Kindertheater spielt im Apollo eine große Rolle. Wichtig ist: Es müssen Stücke sein, die berühren und die Fantasie anregen. Apollo-Produktionen wie „Der Zauberer von Oz“, „Ronja Räubertochter“, „Räuber Hotzenplotz“, „Die kleine Hexe“, „Der Lebkuchenmann“, „Pippi Langstrumpf“, „Das Dschungelbuch“ oder „Die verzauberten Brüder“ haben Zehntausende von Kindern und ihre Familien begeistert – durch ihre Musikalität, durch sorgsame Inszenierungen und starke Darsteller.

Auch „Frau Holle“ wird wieder ein großes Abenteuer für Kleine und ihre Familien. Der verspielte Ernst der Kinder, ihr magisch-nüchterner Blick in die Welt stellen hohe Anforderungen an das Theater. Dem Anfang jeden Lebens wohnt ein Zauber inne, der bewahrt, entfaltet und genährt werden muss.

Gruppenpreise für Kindergärten und Grundschulklassen:

Diese zahlen bei allen Kindergarten- und Schulvorstellungen des Apollo-Theaters den „Last-minute“-Preis. Preis pro Schüler*in/Kind beträgt 5 Euro. Pro Gruppe ab 10 Personen erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

Reservierung und Buchung

Christina Schumann | Apollo-Theater Siegen | Morleystraße 1, 57072 Siegen
Telefon: 0271/770277-0 oder 0271/770277-21 | theaterkasse@apollosiegen.de

Junges Theater für alle

Das Spektrum der Schulvorstellungen im Apollo erweitert sich: Neu sind Eigenproduktionen, die sich gezielt an Jugendliche und Pädagogen der weiterführenden Schulen richten. Außerdem können wir bei „größeren“ Schulvorstellungen zu einem anschließenden „Bühnenrandgespräch“ mit dem jeweiligen Ensemble einladen.

Gruppenpreise für weiterführende Schulen:

Schulklassen zahlen bei allen Schulvorstellungen den „Last-minute“-Preis pro Schüler*in, also bei Veranstaltungen der Preisgruppe A = 5 Euro, der Preisgruppe B = 8 Euro, der Preisgruppe C = 11 Euro, der Preisgruppe D = 15,50 Euro und der Preisgruppe E = 23,50 Euro. Pro Gruppe (ab 10 Personen) erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

„Last Minute“ den ganzen Tag

Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie). Denn im Apollo ist Theater nicht teuer.

Für Kleine ab 4 (und für Große)

September 2018

So 16.	15 Uhr	Premiere: Frau Holle	(S. 56/57)
Mo 17.	9 Uhr	Frau Holle	
	17 Uhr	Frau Holle	

November 2018

So 4.	15 Uhr	Der kleine Ritter Trenk	(S. 86/87)
--------------	--------	-------------------------	------------

Dezember 2018

Mo 3.	9.15 Uhr	Frau Holle	
	11.15 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	(S. 56/57)
Di 4.	9.15 Uhr	Frau Holle	
	11.15 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Mi 5.	9.15 Uhr	Frau Holle	
	11.15 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Do 6.	9.15 Uhr	Frau Holle	
	11.15 Uhr	Frau Holle	
Mi 12.	9 Uhr	Frau Holle	
	11 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Do 13.	9 Uhr	Frau Holle	
	11 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Fr 14.	9 Uhr	Frau Holle	
	11 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Sa 15.	19 Uhr	Frau Holle (Weihnachtsgala)	
So 16.	15 Uhr	Frau Holle	
	17 Uhr	Frau Holle	
Mo 17.	9 Uhr	Frau Holle	
	11 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Di 18.	9 Uhr	Frau Holle	
	11 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	
Mi 19.	9 Uhr	Frau Holle	
	11 Uhr	Frau Holle (Backstage-Führung)	

Januar 2019

So 27.	15 Uhr	Mama Muh und die Krähe	(S.87)
---------------	--------	------------------------	--------

Februar 2019

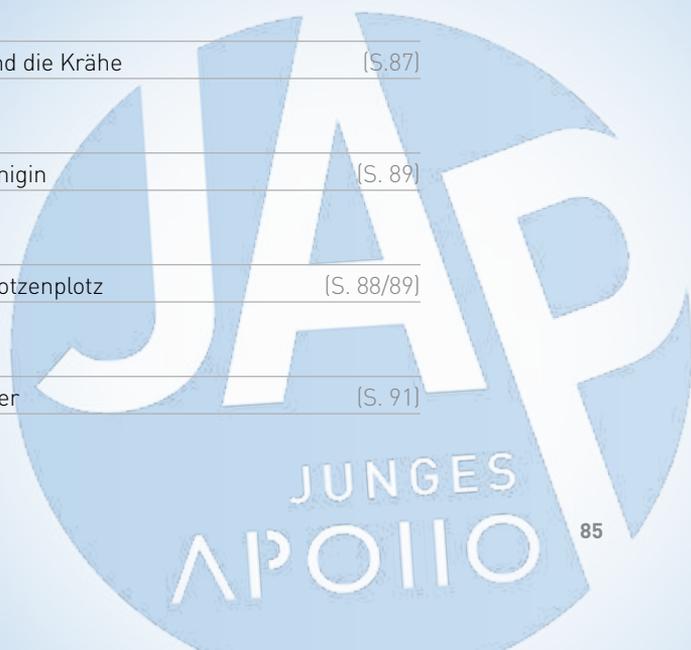
So 24.	17 Uhr	Die Schneekönigin	(S. 89)
---------------	--------	-------------------	---------

März 2019

So 17.	15 Uhr	Der Räuber Hotzenplotz	(S. 88/89)
---------------	--------	------------------------	------------

Mai 2019

Sa 25.	15 Uhr	Die Hühneroper	(S. 91)
---------------	--------	----------------	---------



So | 4.11. | 15 Uhr (JApKi)

Der kleine Ritter Trenk

nach dem Kinderbuch von Kirsten Boie
Bühnenfassung und Musik: Michael Barfuß
Inszenierung: Bernard Niemeyer
Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:30 h, eine Pause



Der kleine Trenk vom Tausendschlag hat es nicht leicht. Sein Vater Haug vom Tausendschlag ist nämlich ein armer Bauer, der die Abgaben an den Ritter Wertolt der Wüterich nicht zahlen kann. Aus diesem Grund muss Haug viele Prügel einstecken – eine Bestrafung, die ihm den Namen Tausendschlag einbrachte. Dem gemeinen Ritter gehört nicht nur das Land, auf dem Trenk und sein Vater leben – nein, auch sie sind Leibeigene des Adligen und müssen ihm somit gehorsam sein. Doch eines Tages wird es Trenk zu bunt: Der Büttel des Ritters kommt nämlich vorbei,

um Haug für seine übliche Portion Schläge abzuholen und kündigt an, dass Wertolt der Wüterich demnächst auch das kleine Ferkel der Tausendschlags beschlagnahmen möchte. Trenk schnappt sich kurzerhand das Ferkel und zieht los, um selbst Ritter zu werden. Gemeinsam erleben die beiden allerlei Abenteuer, begegnen Gauklern, Räubern und sogar Drachen und schließen neue Freundschaften.

Das Junge Theater Bonn zeigt Kirsten Boies erfolgreichen Kinderroman als Musical, in dem Kinder und Jugendliche die Hauptrollen spielen.

So | 27.1. | 15 Uhr (JApKi)

Mama Muh und die Krähe

nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jujja Wieslander und Sven Nordqvist
Westfälisches Landestheater



Mama Muh ist eine ganz besondere Kuh. Und vor allem ist sie anders als alle anderen Kühe. Ständig ist sie auf der Suche nach neuen Abenteuern und findet in der Krähe aus dem Krähenwald die perfekte Freundin, um Neues zu entdecken und verrückte Pläne zu schmieden. So entschließen sie sich eines Tages, ein Baumhaus zu bauen. Zunächst gestaltet es sich zwar schwierig, die Säge mit dem Kuhschwanz festzuhalten, aber Übung macht ja bekanntlich den Meister. Außerdem helfen sich beste Freundinnen ja aus und gemeinsam gelingt es ihnen, die Schaukel am Baum aufzuhängen,

damit sich Mama Muh ordentlich den Wind um die Ohren pfeifen lassen kann. Doch das Bauen von Baumhäusern ist nur eines von mehreren Abenteuern, das das ungewöhnliche Duo gemeinsam erlebt. Es gibt schließlich viele spannende Dinge, die eine aus der Reihe tanzende Kuh kennenlernen möchte. Und ob beim Schaukeln, Klettern oder Fahrradfahren, stets hat Mama Muh ein lustiges Lied auf ihren Kuhlippen.

„Mama Muh und die Krähe“ ist eine Geschichte über beste Freunde, die sich unterstützen und zusammenstehen, was auch immer geschieht.

So | 17.3. | 15 Uhr (JApKi)

Der Räuber Hotzenplotz

Bühnenfassung des Kinderbuchklassikers von Otfried Preußler

Inszenierung: Silvia Armbruster

mit Julia Jaschke, Corinne Steudler, Hans Piesbergen,

Wolfgang Seidenberg, Sebastian Strehler

Koproduktion des Theater in Kempten

mit dem Theater Wahlverwandte



Großmutter's wertvolle Kaffeemühle wurde gestohlen! Der dreiste Räuber Hotzenplotz hat sie stibitzt und ist auf der Flucht. Und dabei war die Kaffeemühle doch das Geburtstagsgeschenk von Kasperl und Seppel. Wachtmeister Dimpfelmoser ist wie immer völlig überfordert.

Deswegen beschließen Kasperl und Seppel, die Gangsterjagd in die eigenen Hände zu nehmen – denn Recht und Ordnung müssen wieder her. Mit einer Mischung aus List und viel Geschick gelingt es ihnen tatsächlich, den Räuber ausfindig zu machen.

Jetzt müssen sie ihn nur noch in die Falle locken. Und wie fängt man Räuber am besten: natürlich mit einer Kiste voll Gold! So schnell lässt sich der schlaue Hotzenplotz jedoch nicht überlisten. Er weiß sich zu wehren und wird dabei tatkräftig von dem mächtigen, bösen Zauberer Petrosilius Zwackelmann unterstützt. Können die zwei mutigen Freunde die beiden Bösewichte überlisten und Großmutter's Kaffeemühle zurückerobern?

Ein Theaterstück für die ganze Familie über den Lieblingsschurken der deutschen Kinderliteratur.

So | 24.2. | 17 Uhr (JApKi)

Die Schneekönigin

Kinderoper von Esther Hilsberg, nach Hans Christian Andersen

Inszenierung: Cristiano Fioravanti, mit Alishia Funken, Isabel Reinhard, CarrieAnne Winter, Alexandros Tzovanis, Ulrike Johanna Jöris, Markus Lürick
Kammeroper Köln



Gerda und Kay sind beste Freunde, lieben den Sommer und lachen viel. Doch eines Tages passiert etwas Unerwartetes: Ein Splitter aus dem Spiegel eines bösen Trolls trifft den Jungen und verwandelt sein Herz in Eis. Daraufhin wendet er sich von Gerda ab, findet alles Schöne nur noch hässlich und wird ganz und gar gefühllos. Als die böse Schneekönigin mit ihrer prächtigen Kutsche vorbeifährt, folgt der Junge ihr ins Reich der Kälte. Gerda will nicht glauben, dass sie ihren Freund auf ewig verloren haben soll und beschließt, ihn aus den Fängen der mächtigen Schneekönigin zu befreien. Zusammen

mit einem immer zu Späßen aufgelegten Kobold – der nebenbei auch Vanilleeis verkauft – stürzt sie sich ins Abenteuer. Wird es ihnen gelingen, Kay zu finden und ihn aus dem Palast der Schneekönigin zu befreien? Und kann Liebe den Bann brechen, der das Herz des Jungen gefangen hält?

Der erste Auftritt der Schneekönigin ist magisch und sorgt auch (...) für Gänsehaut, wenn sie (...) in riesigen rot-weiß schimmernden Tuchbahnen durch die Publikumsreihen schreitet.

Kölner Stadt-Anzeiger



**Immer eine gute Besetzung – Krane von VETTER!
Viel Freude in der neuen Spielzeit!**

VETTER®
Krantchnik

www.vettercranes.com

VETTER®
Kranservice



Besser hören & verstehen?

Hörsysteme für jeden Geldbeutel

Für Ihre individuelle Versorgung mit Hör- und Verstehsystemen bieten wir Ihnen bei der Auswahl und Anpassung dieser Geräte mit unserem stets aktuellen Fachwissen all unser Können an.

In unserem Meisterbetrieb geben wir Ihnen die Möglichkeit, Hörsysteme aller Leistungsklassen ausgiebig und ohne Zeitdruck in Ihrem Umfeld zu testen.

Unsere langjährige Erfahrung auch in der Versorgung von Kindern und die Anpassung

von Cochlea Implantaten kommen Ihnen für Ihre individuelle Versorgung zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Freuen Sie sich auf Ihre verbesserte Lebensqualität!



Hammerhütter Weg 11
57072 Siegen
Tel. 02 71 - 238 26 36
www hoeren-verstehen.de

Sa | 25.5. | 15 Uhr (JApKi)

Die Hühneroper

Singspiel nach dem Roman von Hanna Johansen

Regie: Göksen Güntel

mit Guylaine Hemmer, Stephan Hoppe, Hartwig Nickola, Natascha Petz,

Moritz Ross, Marcus Thomas, Justus Verdenhalven, Cornelia Werner, Simone Witte

ATZE Musiktheater

Spieldauer: 1:15 h, ohne Pause



Hühnchen reicht's. Das Leben mit 3.333 erwachsenen Legehennen auf dem Eierhof, einer tristen und äußerst beengten Hühnerfarm, ist schlicht und einfach zu öde. Da muss es doch noch mehr geben, denkt sich das kleine Küken und träumt von Freiheit und vom Fliegen. In den Augen der Alten hat Hühnchen jedoch zu viele Flausen im Kopf. Warum etwas ändern, wenn tagtäglich das Futter bereitgestellt wird? Als Hühnchen jedoch eines Tages ausbricht und die grüne, weite Welt jenseits der Betonmauern entdeckt, werden auch die Erwachsenen neugierig. Denn dort draußen warten saftige, weite Wiesen, ein fantastischer blauer Himmel und sogar lebendige Regenwürmer auf die gefiederten Freunde. Zunächst trauen sie sich aber nur bei Tag hinaus ins Freie, da die Furcht vor Füchsen und dem fiesen Verwalter des Eierhofs noch zu groß ist. Doch dann kann sie nichts mehr halten und sie

beginnen, ihr Leben in die eigene Kralle zu nehmen ...

„Die Hühneroper“ ist ein spaßiges Singspiel für die ganze Familie über ein mutiges Küken, das sich nicht unterkriegen lässt und die Welt der Erwachsenen völlig auf den Kopf stellt. Eigens für die Produktion komponierte Lieder wie „Die hohe Kunst des Eierlegens“ oder „Unsere Eier gehören uns“ sorgen für die musikalische Untermalung des Hühneraufstands.

Eine fantasievolle Geschichte über Freiheitsdrang, artgerechte Haltung und ökologisches Bewusstsein für Menschen ab sechs Jahren. (...) Die fünfköpfige Hühner-Band im Federkleid unter roter Haube heizt diese grundgrüne Coming-of-Age-Geschichte an (...). Eines ist sicher: Danach sieht jeder sein Frühstücksei mit anderen Augen.

Tagesspiegel

BALD



Sehenswert!

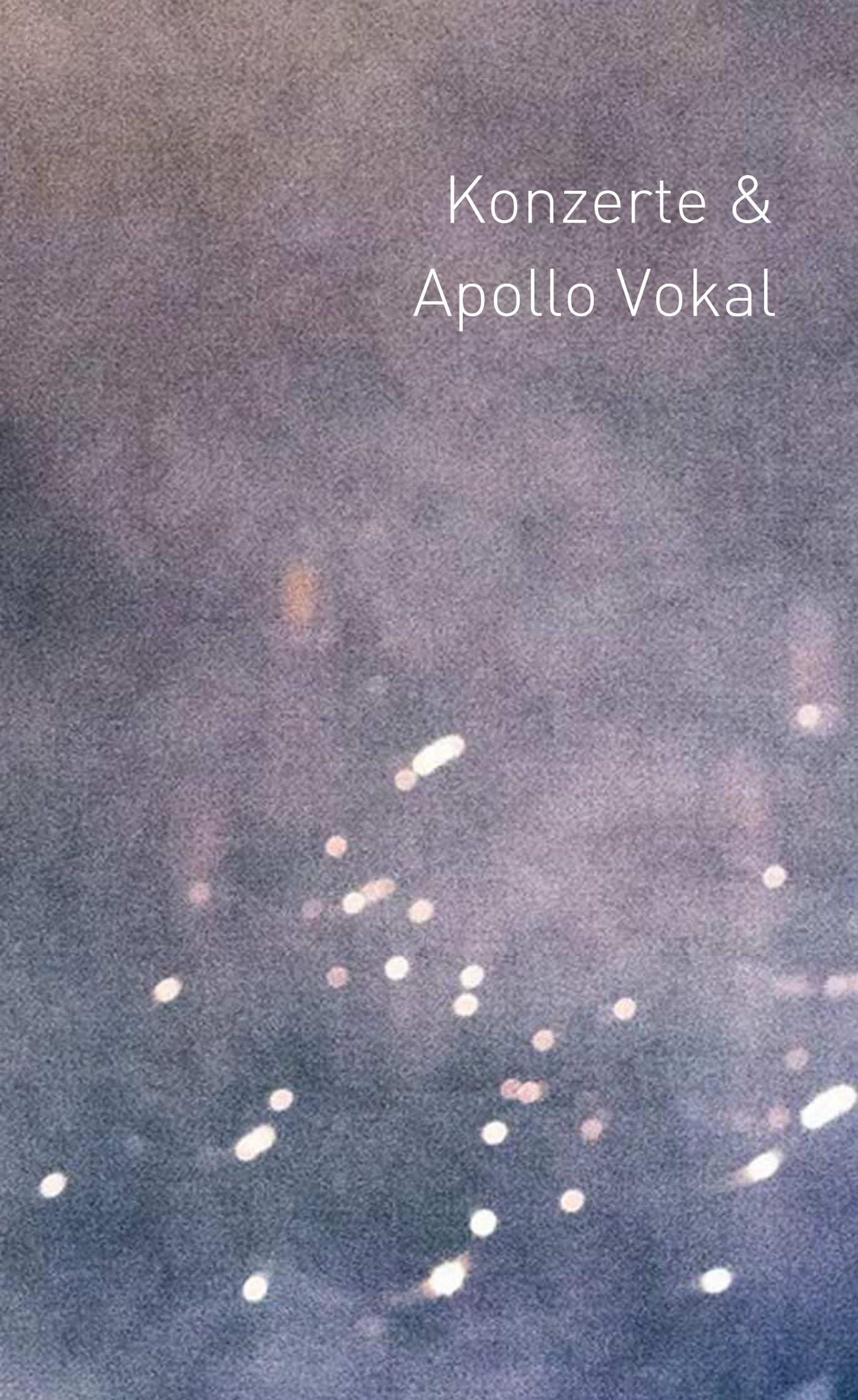
Theater-, Tanz- oder Musikaufführung? Welche Darbietung Sie auch wählen, es erwartet Sie immer ein anspruchsvolles, sehenswertes Programm.

Wir wünschen allen Besuchern des Apollo-Theaters viele faszinierende und unterhaltsame Augenblicke.

Bald Automobile GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Leimbachstraße 117 | 57074 Siegen
Tel. 0271 3374-0 | Fax: 0271 3374-209 | www.bald.de

BALD

Konzerte & Apollo Vokal



Die Schönheit des Violinenklangs



Fr | 21.9. | 20 Uhr (geschlossene Veranstaltung)
Sa | 22.9. | 19 Uhr (K)
So | 23.9. | 19 Uhr (Cplus)

S-Klassik

mit der Philharmonie Südwestfalen

Solistin: Isabelle van Keulen (Violine), Dirigent: Marcus Bosch



Jean Sibelius: Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47 (1903-04)

Maurice Ravel: „Alborada del Gracioso“ (1905, orch.1918)

Richard Strauss: Suite aus „Der Rosenkavalier“ op. 59 (1945)

„S-Klassik“ ist der sehnsüchtig erwartete Auftakt der neuen Spielzeit, zu dem die Sparkasse Siegen und die Philharmonie Südwestfalen einladen.

Das Konzert ist geprägt vom Zeitgeist des beginnenden 20. Jahrhunderts. Das Violinkonzert in d-Moll op. 47 von Jean Sibelius verdankt seine Faszination der spätromantischen Basis, gepaart mit moderner skandinavischer Klangästhetik. Nach dem gescheiterten Uraufführung und gründlicher Überarbeitung trat es 1905 unter musikalischer Leitung von Richard Strauss den weltweiten Siegeszug an und fordert von den Interpreten gleichermaßen höchste Virtuosität und analytische Durchsichtigkeit. 1905 erlebte auch der Klavier-Zyklus „Miroirs“ von Maurice Ravel seine Urauf-

führung und wurde rasch zu einem Schlüsselwerk des Impressionismus. Speziell der 4. Satz „Alborada del Gracioso“ verlangte mit seinem Farbenreichtum geradezu nach jener Orchestrierung, die nun zu genießen ist. 1905 war für Richard Strauss auch als Komponist ein bedeutendes Jahr: Mit der „Salome“ schuf er den Inbegriff moderner Opernmusik. Nachdem er 1909 mit „Elektra“ diesen Weg noch einmal steigerte, wartete man gespannt 1911 auf seinen „Rosenkavalier“, in dem er allerdings weit gemäßigtere Töne anschlug. Die Orchestersuite ist ein brillantes Extrakt der walzseligen Oper.

Mit der Geigerin Isabelle van Keulen und dem Dirigent Marcus Bosch sind zwei weltweit agierende Künstler zu Gast in Siegen.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 18.9. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer

Referent: Bruce Whitson, Eintritt frei



The Soul of Gaming

siehe Seite 37

Fr | 2.11. | 20 Uhr (K)

Janáček, Schnyder, Tschaikowsky

mit der Philharmonie Südwestfalen
Solist: Frederic Belli (Posaune)



Leoš Janáček: Suite aus „Das schlaue Fuchslein“ (1922-23)
Daniel Schnyder: Konzert für Posaune und Orchester
Peter I. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“ (1893)



„In diese Symphonie habe ich, ohne Übertreibung, meine ganze Seele gelegt“, urteilte Tschaikowsky über jenes Werk, das zu seinem Vermächtnis werden sollte: Neun Tage nach der von ihm geleiteten Uraufführung starb er auf ungeklärte Weise. Rasch wurde der Sinfonie eine Todesnähe unterstellt, etwa durch den völlig untypischen Schluss, der als Lamentoso im tonlosen Nichts entschwindet, oder durch Tschaikowskys verschlüsselte Äußerung zum dramaturgischen Verlauf: Die ursprüngliche Idee einer Programmsinfonie änderte er mit den Worten, „... dass es für alle ein Rätsel bleiben wird“.

Der 1961 in Zürich geborene Komponist Daniel Schnyder steht für einen mutigen Grenzgang zwischen Jazzmusik und Klassik. Sein breit gefächertes Œuvre erstreckt

sich über sämtliche musikalische Genres, von der Kammermusik bis zur großen Oper. Mit dem Solisten Frederick Belli kehrt ein Träger des Buschpreises zurück ins Siegerland. Der Soloposaunist des SWR Sinfonieorchesters hat sich längst in der Spitze der Posaunenwelt etabliert und war auch der Solist der europäischen Uraufführung des Schnyder'schen Posaunenkonzertes. Kurios verlief die Karriere des Tschechen Leoš Janáček: Seine Erfolge errang er fast ausschließlich in den letzten Schaffensjahren. So auch mit der Oper „Das schlaue Fuchslein“, die – nach seinem Librettisten Max Brod – Janáčeks „Traum von der Ewigkeit der Natur und Liebeslust“ sei. Die Orchestersuite ist ein wunderbares Konzentrat der Opernfabel.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 30.10. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartkunst,
Referent: Hans André-Stamm, Eintritt frei

Sa | 6.10. | 19 Uhr (KK)

Glinka Trio

Kammermusik „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Aus dem gemeinsamen Musikstudium in Köln wurde eine professionelle, hochklassige Passion: Meriam Dercksen (Klarinette/Holland), Seif El Din Sherif (Klavier/Ägypten) und Peter Amann (Fagott/Deutschland) formierten sich 2016 zum Glinka Trio. Seither erarbeiten sie sich mit lustvoller Neugier die bunte Vielfalt der Kammermusik-Literatur. Der Namensgeber darf in ihrem „Best of NRW“-Programm natürlich nicht fehlen: Michail Glinkas „Trio Pathétique

d-Moll“ ist inspiriert von seinen zahlreichen Opernbesuchen an der Mailänder Scala und reichlichem Genuss Bellini'scher Opernkantilenen. Während Mozarts „Kegelstatt Trio KV 498“ und Ludwig van Beethovens „Gassenhauer Trio“ in B-Dur tatsächlich zu Gassenhauern wurden, darf mit „Worlds Beyond“ des Schweizer Komponisten Daniel Schnyder an den schwungvollen Schnittstellen zwischen Jazz und Kammermusik getanzt werden.

Fr | 23.11. | 20 Uhr (AV / YCL)

Tom Gaebel - Licence to Swing

und das WDR Funkhausorchester



Tom Gaebel und das WDR Funkhausorchester eröffnen Apollo Vokal, die Reihe der stimmakrobatischen Hochkaräter. Mit ihrer Licence to Swing versprechen sie ein Feuerwerk des großen Entertainments – etwa mit Evergreens aus dem unerschöpflichen Repertoire Frank Sinatras oder Klassikern der „James Bond“-Filme.

Das WDR Funkhausorchester ist eines der am meisten gehörten Orchester der Welt. Ihre vielfarbigsten und immer authentischen Interpretationen decken ein breites Spektrum unserer Hörerwartungen ab: Ob Musical, Spieloper und Operette, Filmmusik, Raritäten und Nischen klassischer Musik oder sinfonischer Jazz – das Repertoire dieses Kult-Orchesters ist riesig!

Der musikalische Lebensweg des Chefdirigenten Wayne Marshall deckt sich mit der Programmvietfalt des Orchesters. Nach internationalen Erfolgen als Konzertpianist konzentrierte er sich auf seine Qualitäten als Dirigent und leitete weltberühmte Klangkörper wie die Wiener Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig und das BBC Symphony Orchestra. Seit 2014 ist er Chefdirigent in Köln.

Tom Gaebel, der Vokal-Star des Abends, wird von seinen zahlreichen Fans liebevoll als Dr. Swing tituliert. Mit unverkennbarem stilistischem Geschmack und aufregendem Timbre verbindet er knackige Big-Band-Sounds mit der hinreißenden Leichtigkeit des Easy Listening. Herzlich willkommen im Flair der Glitzermetropole Las Vegas.

Do | 15.11. | 20 Uhr (KK)

Ensemble Hélios

„Studio für Neue Musik“ der Universität Siegen, mit Christel Rayneau (Flöte), Nathanaëlle Marie (Violine), Vinciane Béranger (Viola), Christophe Beau (Violoncello)

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Claude Debussy, Martin Herchenröder, Graciane Finzi und Jean-Ives Malmasson

Das „Ensemble Hélios“ gehört mit seiner ungewöhnlichen Quartett-Besetzung definitiv zum gehobenen musikalischen Establishment in Paris. Sie sind Spezialisten für Neue Musik und bereits zum zweiten Mal im Apollo-Theater zu Gast – zuletzt 2011, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem „Studio für Neue Musik“ der Universität Siegen. Ihr kreativer Austausch mit zeitgenössischen Komponisten hat einen starken Einfluss

auf die Art, wie sie Werke der Vergangenheit spielen. Im Apollo wird das „Ensemble Hélios“ Werke von Mozart und Debussy zum Besten geben, aber auch deutsche Erstaufführungen präsentieren. Darunter: „Voyages d’hiver“ (Winterreisen) – Kompositionen von Martin Herchenröder, Professor an der heimischen Universität und Initiator des „Studio für Neue Musik“, der diese dem „Ensemble Hélios“ widmete.

Weihnachtskonzerte der Philharmonie

siehe Seite 58/59

Fr | 30.11. | 20 Uhr (K)

Dvořák, Honegger, Skrjabin

mit der Philharmonie Südwestfalen
Solist: Johannes Moog (Klavier)



Arthur Honegger: "Mouvement symphonique" Nr. 3 (1932-33)
A. N. Skrjabin: Konzert für Klavier und Orchester fis-Moll op. 20 (1896)
Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76 (1875)



In der Kammermusik-Reihe: Judith Stapf (Violine).

Arthur Honegger war so sehr Schweizer, dass sein Bild lange Zeit die 20-Franken-Note zierte. Musikliebhaber allerdings verbinden ihn mit der französischen Musik des 20. Jahrhunderts und der exzentrischen „Groupe de Six“, deren Mitglied er war. Berühmtheit erlangte er, als er sich von einer Dampflokomotive zur Komposition von „Pacific 231“ inspirieren ließ. „Mouvement symphonique Nr. 3“ ist in seinem Werkkatalog unter den 23 – meist einsätzigen – Orchesterwerken aufgeführt, die nicht alle durch gleiche Popularität, aber ähnliche kompositorische Meisterschaft geprägt sind. Alexander Skrjabin war ein herausragender Pianist und galt in jungen Jahren als Bewunderer der Musik Chopins. Ganz in diesem Kontext ist das technisch sehr anspruchsvolle Konzert für Klavier

und Orchester fis-Moll op. 20 zu sehen. Erst später wurde er mit seinen „Quartschichtungen“ und der „Klangzentrumstechnik“ zum Türöffner für die Zwölfton-Musik: Die Wissenschaft sieht ihn gerne als Bindeglied zwischen Wagners Tristan-Akkord und der völligen „Emanzipation der Dissonanz“ bei Arnold Schönberg.

Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76 blieb auf der Hit-Liste seiner großen Erfolge stets im Schatten. Dennoch besitzt sie alle Ingredienzien seiner Musik: Geschrieben in den Sommermonaten 1875 auf seinem Landsitz in Vysoká u Píbram, ist sie dominiert von klassischen und romantischen Einflüssen sowie tschechischer Volksmusik. Der häufig verwendete Beinamen „Pastorale“ spiegelt dies in trefflicher Weise wieder.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Mi | 28.11. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Katrin Mainz, Eintritt frei

Mo | 10.12. | 20 Uhr (KK)

Judith Stapf (Violine), Yuhao Guo (Klavier)

Kammermusik „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

1997 in Rheinbach geboren, erhielt Judith Stapf mit drei Jahren ersten Geigenunterricht. Ausbildungen in Köln sowie an der neu gegründeten Barenboim-Said-Akademie in Berlin lassen sie zu einer der wichtigsten deutschen Nachwuchskünstlerinnen heranreifen. Mit im Gepäck ist die Cremoneser Violine von Andrea Guarneri (1663). Am Klavier begleitet sie der 1992 in Köln geborene Yuhao Guo, der – wie Judith Stapf – eine beachtliche Liste großartiger

Konzert- und Wettbewerbserfolge aufzuweisen hat.

Besonderes Augenmerk im Programm verdient die Sonate für Violine und Klavier e-Moll op. 30 von Ludwig Thuille, dem führenden Kopf der Münchner Schule (Richard Strauss, Max von Schillings, Max Reger). In seinem op. 30 huldigt er dem romantischen Symbolismus am Finde-Siecle, wo schweres Parfum, Neurosen und Hysterie zum guten Ton gehören.

Tatavam tatavam
tatavamtata...



Di | 1.1. | 16 + 20 Uhr
Do | 10.1. | 20 Uhr
Fr | 11.1. | 20 Uhr (P)

Neujahrskonzert

mit der Philharmonie Südwestfalen

Solist: Sebastian Seitz (Bariton), Dirigent: Johannes Klumpp



Sprachwissenschaftler streiten sich über den Neujahrswunsch „Guten Rutsch!“. Die einen erkennen jiddische Wurzeln, wo man sich „Rosch ha-Schanah“, also ein „gutes Haupt des Jahres“ wünscht. Andere blättern im Grimm’schen Wörterbuch und finden bei „rutschen“ eine gleitende Bewegung, die man freiwillig oder unfreiwillig machen kann. Oder sie zitieren Goethe, der „am Sonntag auf’s Land rutscht“, um sich dort zu amüsieren.

Unkomplizierter gelingt der Start ins neue Jahr mit der Philharmonie Südwestfalen: Mit einem Potpourri wunderbarer Kleinodien wünschen sie Ihnen viele Augenblicke, die überstrahlt sind von der zauber-

haften Kraft der Musik. Franz von Suppé eröffnet mit seiner Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“, Johann Strauss (Sohn), Otto Nicolai, Jaques Offenbach, Joseph Hellmesberger und Franz Lehár, aber auch Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven folgen im beschwingten Takt.

Sebastian Seitz, junger Bariton mit reichem Erfahrungsschatz, besingt die Dame, die er „... nur auf die Schulter geküsst“ hätte, erzählt vom „Vogelfänger“ und meint: „Da geh ich ins Maxim.“ Sebastian Klumpp, u. a. Chefdirigent des Folkwang Kammerorchesters Essen, sorgt für einen gleitenden „guten Rutsch“.

Fr | 11.1. | 19 Uhr

Neujahrsempfang des Apollo-Förderkreises

Der Förderkreis Apollo-Theater bittet am 11. Januar (19 Uhr) zum Neujahrsempfang ins Foyer mit anschließendem Neujahrskonzert (20 Uhr).

Der Termin wurde auf vielfachen Wunsch außerhalb der Ferien gewählt.

Sa | 19.1. | 19 Uhr (AV)

The Real Group

A-cappella-Gruppe aus Schweden
mit Emma Nilsson, Lisa Östergren, Anders Edenroth,
Morten Vinther, Janis Strazdiņš



Jazz-Musiker auf der ganzen Welt kennen und nutzen es: Das „Real Book“. In den 1970er Jahren hatten Student*innen des Berklee College of Music in Boston begonnen, Jazzkompositionen zu transkribieren und zu veröffentlichen. Damit schufen sie die Grundlage für Jazz-Sessions auf der ganzen Welt.

In Anlehnung an dieses enzyklopädische Wunderwerk benannten fünf Stockholmer Student*innen ihre neu gegründete A-capella-Formation Real Group. Beginnend mit Jazz- und Swing-Standards, füllten bald Beatles-Nummern die Notenköffer sowie jede Menge Folk-Music. Schnell wurden die fünf Virtuosen dank ihrer herausragenden Stilsicherheit und beeindruckenden Intonationsschärfe zu Grundpfeilern des modernen

A-capella-Gesangs. Und: Sie galten weltweit für junge Musiker*innen als Vorbilder.

Legendär sind Konzerte mit der finnischen A-capella-Formation Rajaton: Zum Abschied des Tenors Peder Karlsson, der nach 25 Jahren die Real Group verließ, vereinigte man sich zu „Leveleleven“ und fand derart Gefallen an dem gemeinsamen Abrocken, dass es nicht bei einer einmaligen Veranstaltung blieb. Man packte gemeinsam die Koffer und ging auf Tour.

Das Repertoire der Real Group ist unerschöpflich. Eine Vielzahl der Kompositionen und Arrangements stammen übrigens aus der Feder von Anders Edenroth. Er ist Gründungsmitglied und gehört bis heute, nach weit über 30 Jahren, als Altus zum unvergleichlichen Sound der Gruppe.

Mi | 13.2. | 20 Uhr (KK)

Manuel & Rafael Lipstein (Violoncello, Klavier)

Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Musizierende Geschwister sind keine Seltenheit. In jungen Jahren als Duo-Partner allerdings derart erfolgreich und preisgekrönt zu sein, lässt Musikliebhaber aufhorchen. Darüber hinaus brillieren Rafael (geb. 1995) und Manuel Lipstein (geb. 2001) auch als Solisten auf internationalen Podien. Ihr Programm für „Best of NRW“ ist gefüllt mit großer Duo-Literatur: Beethovens „Sonate Nr. 4 C-Dur op. 102/1“ etwa, oder Claude Debussys typische „Musique

française“, die Sonate d-Moll L. 135, mit der er sich bewusst von der deutschen Romantik abgrenzen wollte. Ein idealer Gegenpol: die Sonate F-Dur op. 6 von Richard Strauss. Und dazwischen wunderbare Petitessen: „Pampeana Nr. 2 op.2“ des Argentiniers Alberto Ginastera, Eigenkomposition von Manuel Lipstein sowie Bearbeitungen zweier Kunstlieder von Claude Debussy („Beau soir“) und Richard Strauss („Morgen!“).

Fr | 25.1. | 20 Uhr (K)
Sa | 26.1. | 19 Uhr (KK)

Alles Beethoven

mit der Philharmonie Südwestfalen
Solistin: Mona Asuka (Klavier), Dirigent: Christof Prick



Ludwig van Beethoven:
3. Leonoren-Ouvertüre C-Dur op. 72 (1806)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 (1795-1800)
Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 (1806)



Als Beethoven von Joseph Haydn 1792 nach Wien geholt wurde, brachte er viele Star-Qualitäten mit, die nach Mozarts Tod (1791) dringend gebraucht wurden. Vor allem seine pianistischen Fähigkeiten entrückten die Wiener Musikliebhaber*innen. Ein Programm, das ausschließlich seine Werke zur Aufführung brachte, war zu Beethovens Lebzeiten durchaus üblich.

Die „Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 op. 72b“ ist die wohl Wirkmächtigste der insgesamt 4 Ouvertüren zu seiner Oper „Leonore/Fidelio“ und hat sich einen festen Platz im Konzertrepertoire erworben. Das Klavierkonzert „Nr. 1 C-Dur op. 15“ orientiert sich noch sehr stark an den großen Vorbildern

der Wiener Klassik, zeigt aber bereits die vorwärts drängende spätere Handschrift, etwa in der langen Orchestereinleitung des 1. Satzes. Die „4. Sinfonie in B-Dur op. 60“ wird heute vergleichsweise selten gespielt, erfreute sich zu Beethovens Lebzeiten allerdings großer Beliebtheit.

Gäste der Philharmonie Südwestfalen sind der gebürtige Hamburger Christof Prick, der seit 1974 zu den bedeutendsten deutschen Generalmusikdirektoren mit weltweiter Karriere zählt, und die Münchnerin Mona Asuka, die – nach Studien am Salzburger Mozarteum und bei Prof. Bernd Glemser in Würzburg – als eine der herausragendsten Nachwuchspianistinnen gilt.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 22.1. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Fr | 15.2. | 20 Uhr (K)

Prokofiev, Rachmaninow

Solist: Christian Poltéra, Violoncello, Dirigent: Simon Gaudenz



Sergej Prokofiev: Sinfonisches Konzert für Violoncello und Orchester g-Moll op.125 (1952)

Sergej Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45 (1940)

Zwei russische Komponisten mit ähnlichen Schicksalen: Beide erhielten mit vier Jahren von ihren Müttern den ersten Klavierunterricht, wurden früh von namhaften Musikern gefördert und mussten infolge der Oktoberrevolution in die USA emigrieren. Prokofiev gelang es nicht, dort Fuß zu fassen und kehrte zurück. Rachmaninow, der zum Kult gewordene Star-Pianist, blieb. Prokofievs sinfonisches Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 125 erlebte bei der Urauf-

führung als op. 58 ein Desaster. 1947 wurde es durch den jungen Cello-Star Mstislaw Rostropowitsch wiederbelebt und durch gemeinsame Überarbeitungen als op. 125 zum großen Erfolg. Die Sinfonischen Tänze op. 45 sind Sergej Rachmaninows letztes und nach eigenem Bekunden bestes Werk. Entstanden 1940 für riesiges Orchester, fertigte er auch eine Version für zwei Klaviere an, die er mit Vladimir Horowitz (leider nur privat, aber nie öffentlich) aufführte.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 12.2. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referent: Winfried Chassée, Eintritt frei

Mein Name ist Gala.
Gala der Filmmusik



Do | 28.2. | 20 Uhr (P)
Fr | 1.3. | 20 Uhr (Cplus)
Sa | 2.3. | 19 Uhr (JAp+)
Mo | 4.3. | 20 Uhr (YCL)
Di | 5.3. | 20 Uhr
Do | 7.3. | 20 Uhr

Gala der Filmmusik – Geschüttelt UND Gerührt

mit der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: Markus Huber



Musik unterstützt entscheidend das visuelle Filmerlebnis: Atmosphären werden generiert, dramaturgische Strukturen gegliedert, Figuren verdichtet, Handlungszeiten definiert, vor allem aber Wahrnehmungen beeinflusst und gesteigert. Seit Stummfilmtagen gilt der Musik höchste Priorität.

Mitunter besitzt Filmmusik eine derart individuelle künstlerische Kraft, dass sie sich loslösen kann aus ihrer dienenden Begleitfunktion und als eigenständiges Kunstwerk zu blühen beginnt. In diesen Augenblicken spitzt Attila Benkö, Tubist der Philharmonie Südwestfalen und großer Filmliebhaber, den Bleistift und erstellt eine neue Wunschliste für die traditionsreiche Gala der Filmmusik. Im Zentrum seiner langen Liste stehen in diesem Jahr typisch britische Geschichten und ihre Verfilmungen: Robin Hood eilt zu Hilfe, Charly Chaplin stolpert über Leinwände, tollkühne Männer fliegen in ihren Kisten,

Hamlet fragt nach Sein der Nichtsein, Miss Marple klärt auf, Mary Poppins fliegt durch Schornsteine, James Bond lässt schütteln UND rühren – und, und, und ...

Komponisten, die aus traditionsreichen Konzertsälen hinausgetreten sind in die schillernde Welt des Films – Erich Wolfgang Korngold etwa, Dimitri Schostakowitsch oder Ralph-Vaughn Williams – kehren auf's Konzertpodium zurück und begegnen den großen Kollegen der Filmmusikbranche.

Untrennbar verbunden ist die Gala der Filmmusik mit dem Dirigenten Markus Huber. 1968 in München geboren und seit Kindesbeinen als Tölzer Chorknabe mit den bedeutendsten Dirigenten der Welt auf Du und Du, bringt nicht nur sein enormes, weltweit gesammeltes musikalisches Wissen mit ins Apollo, sondern auch seine herzlich-charmante Art des Plauderns über Filmmusik. Film ab!

Fr | 15.3. | 20 Uhr (AV)

Rajaton

A-cappella-Gruppe aus Finnland
mit Aili Ikonen, Essi Wuorela, Soila Sariola,
Hannu Lepola, Ahti Paunu, Jussi Chydenius



Rajaton heißt in der deutschen Übersetzung „grenzenlos“ und ist der signifikante Name jenes finnischen Ensembles, das 1997 in Helsinki gegründet wurde und rasch Weltruhm erlangte. Drei Damen und drei Herren lassen mit grenzenloser Virtuosität den Rajaton-Sound entstehen und begeistern durch ihre phänomenale Bühnenpräsenz. Grenzenlos ist auch die Bandbreite ihrer musikalischen Inhalte. Liturgische Musik gehört ebenso zum Repertoire wie Jazz- und Pop-Klassiker, v. a. aber immer wieder Kompositionen, die ihre enge Verbundenheit zu Finnland aufzeigen: Zahlreiche Kompositionen basieren auf Texten aus den Kanteletar, jener berühmten Sammlung finnischer Volkspoesie aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Grenzenlos sind auch

Begegnungen mit anderen Künstlern, etwa mit den King's Singers, oder – als besonderes Juwel für A-capella-Fans – Konzerte mit The Real Group: Unter dem Arbeitstitel „Leveleleven“ kreierte sie 2013 erstmals gemeinsame Sternstunden der Vokalmusik und starteten daraufhin durch zu gemeinsamen Tourneeabenteuern.

Es ist eine besondere Freude, beide Gruppen in einer Spielzeit zu Gast im Apollo zu haben – wenn auch nicht als „Leveleleven“, so doch in ihren erfolgreichen Stammformationen. Mit ihrer festen Verwurzelung in der Kunst der Choräle, mit dem verschwenderischen Umgang mit ihrer musikalischen Seele und mit der reinen, ansteckenden Freude am Singen erreichen die sechs Künstler sofort ihr Publikum. Grenzenlos.

Fr | 22.3. | 20 Uhr (K)

Dvořák, Ravel, Brahms

mit der Philharmonie Südwestfalen; Dirigent: Neil Varon



Antonín Dvořák: „Karneval“ (Ouvertüre) A-Dur op. 92 (1891), Maurice Ravel: „Ma mère l'Oye“ (Suite) (1911), Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 (1876)

Wiedersehen mit Neil Varon! 1950 in New York geboren, studierte er an der Juillard School Klavier, Komposition und Dirigieren. Nach frühen Engagements wurde er 1981 erster Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf und kam 1987 als Chefdirigent zur Philharmonie Südwestfalen, wo er in seinen vier Jahren das Orchester entscheidend prägte. Seinem ausdrücklichen Wunsch folgend, ist die 2. Sinfonie von Johannes Brahms zu hören – ein Werk, das der Komponist sei-

nem Verleger scherzhaft ankündigte mit den Worten: „Ich habe noch nie so was Trauriges, Molliges geschrieben: Die Partitur muss mit Trauerrand erscheinen.“ Zum Glück kam es anders. Dvořáks „Karneval-Ouvertüre“ und Ravels heitere Kindergeschichten „Ma mère l'Oye“, die er ursprünglich als Klavierstück zu vier Händen für befreundete Kinder schrieb, freuen sich, von dem nie erlöschenden Temperament Neil Varons zum Klingen gebracht zu werden.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 19.3. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Very British
with Mr. Harris

Fr | 29.3. | 20 Uhr (YCL)
Sa | 30.3. | 19 Uhr

British Proms

mit der Philharmonie Südwestfalen
Solist: Richard Morrison (Bariton),
Dirigent: Russell N. Harris



J. Haydn: Sinfonie Nr. 63 C-Dur I:63 („La Roxelane“) (1777),
Sinfonie Nr. 73 D-Dur I:73 „La chasse“ (1781)
Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur op.105 (1918-24),
„Tapiola“ op. 112 (1925)



Schon auf dem Weg zum Apollo sind erste Requisiten zu erkennen – noch verstohlen aus Taschen heraus blinzelnd oder neugierig unter Mänteln und Jacken hervor lächelnd. Im Theater-Foyer wird man – ohne Chance, sich dem entziehen zu können – von einem kollektiven Fieberschub erfasst. Und drinnen endlich, in Siegens herrlichem Konzertraum, entlädt sich traditionsreiches britisches Musikflair zu einem orgiastischen, unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis. Da wird mit dem Dirigenten im Rhythmus geklatscht, mit dem Orchester um die Wette jubiliert, mit dem Sitznachbarn rustikal geschunkelt und die eigene Freude lauthals in den Äther gejagt. Endlich ist es wieder so weit: Die Philharmonie Südwestfalen zelebriert die „British Proms Night“.

Russel Harris, langjähriger Chef des Orchesters und umjubelter Liebling des Publikums, hatte vor Jahren dieses Spektakel installiert. Mit ungebrochener, fast spitz-

bübischer Freude belebt er jedes Jahr alte Rituale mit neuem Atem und schenkt den als Wiederholungstäter leicht zu identifizierenden Gästen das wohlige Gefühl der Vertrautheit.

Da sag nochmal einer, der Siegerländer an und für sich sei „steif“! Wer das behauptet, kann am Freitag nicht im fast bis auf den letzten Platz belegten Siegener Apollo-Theater gewesen sein, als Russell N. Harris, der ehemalige, vom Publikum mit herzlichem Applaus empfangene Chefdirigent der Philharmonie Südwestfalen, mit dem Orchester das ganze Apollo zum Singen und deutsch-britischen Fähnchenschwenken brachte! Das Publikum hatte schon darauf gewartet, summte sofort mit, als Harris fragte, ob man sich denn noch an „Rule, Britannia“ erinnere, legte noch nach, als Harris mehr „Inbrunst“ forderte (...). Die „Inbrunst“ war dann zweifelsohne spürbar!

Siegener Zeitung

Mo | 25.3. | 9.30 + 11 Uhr (geschlossene Veranstaltung)

Di | 26.3. | 9.30 + 11 Uhr (geschlossene Veranstaltung)

Mi | 27.3. | 9.30 + 11 Uhr (geschlossene Veranstaltung)

Schulkonzerte der Philharmonie

mit der Philharmonie Südwestfalen; Moderation: Claudia Runde

In der letzten Spielzeit erreichten die Schulkonzerte der Philharmonie Südwestfalen rund 10.000 Grundschülerinnen und Grundschüler. Gemeinsam mit der Moderatorin Claudia Runde lauschten sie dem „Klang des Waldes“. Auch im diesjährigen Programm steht die Natur im Mittelpunkt. Mit Smetanas „Die Moldau“ nimmt das Orchester die Kinder mit auf die berühmteste musikalische Flussfahrt überhaupt. In seinem

bekanntesten Werk verwandelt der tschechische Komponist den Flusslauf in Töne und erzählt so wie aus zwei kleinen Quellen ein Bach und später der längste Fluss Tschechiens wird, der an prächtigen Burgen und Schlössern vorbeifließt, durch das goldene Prag hindurch und schließlich in der Elbe mündet. Wieder mit dabei ist Claudia Runde, die als Moderatorin und Reiseführerin das Konzert begleitet.

Fr | 12.4. | 20 Uhr (K)

Haydn, Sibelius

mit der Philharmonie Südwestfalen

Dirigent: Christoph Altstaedt



J. Haydn: Sinfonie Nr. 63 C-Dur I:63 („La Roxelane“)(1777)

Sinfonie Nr. 73 D-Dur I:73 („La chasse“) (1781)

J. Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur op.105 (1918-24)

„Tapiola“ op. 112 (1925)



Christoph Altstaedt dirigiert die Philharmonie Südwestfalen.

Ein Konzert mit zwei großen Antipoden: Joseph Haydn, 29 Jahre lang „livrierter Musiker“ im Rang eines Hausoffiziers bei der Familie Esterházy, erfand in seiner ländlichen Abgeschlossenheit am Hof der Esterházys die grundlegenden Formen klassischer Instrumentalmusik. Generationen von Komponisten beriefen sich darauf. „Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden“. Ob Sinfonien oder Streichquartette – viele der bedeutenden und richtungsweisenden musikalischen Formen beruhen auf dem feinen, innovativen Gespür Joseph Haydns. Auch die beiden Sinfonien Nr. 63 & 73 bewegen sich in diesem klassischen Rahmen. Beide sind von

unverkennbarer Klarheit, handwerklicher Meisterschaft und Schönheit. Mit parodistischer Heiterkeit verarbeitete er in beiden Sinfonien musikalisches Themenmaterial eigener oder fremder Opern, ohne je seine Originalität zu verlassen.

Auf der anderen Seite sucht Jean Sibelius im Übergang zwischen Romantik und Moderne nach Wegen, eben jene klassischen Grundmuster zu überwinden. In seiner letzten, der 7. Sinfonie C-Dur op. 105, gibt es anstelle der üblichen vier Sätze nur noch einen – eine Suche nach neuen Formen also, die ihn im Übrigen mit seinem Freund Gustav Mahler verbindet. Desgleichen ist zu erkennen in seiner Tondichtung „Tapiola“ (op. 112), seinem letzten großen Meisterwerk.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 9.4. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst

Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Do | 28.3. | 20 Uhr (KK)

Jun-Ho Gabriel Yeo (Klavier)

Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Jun-Ho Gabriel Yeo ist 1998 in Münster geboren und spielt seit seinem vierten Lebensjahr Klavier. Ob bei Konzerten oder Wettbewerben – eine Fülle herausragender Auszeichnungen zeugen von seiner großen Begabung. Unglaublich klingt eine biografische Randnotiz: Als Geiger war er Konzertmeister des Jungen Sinfonieorchesters der Westfälischen Schule für Musik in Münster. Trotz der Blitzkarriere als Pianist.

In seinem Solo-Abend nimmt uns Jun-Ho Gabriel Yeo mit auf eine Reise durch die Musikgeschichte: Bach ist zu erleben in Bearbeitungen von Ferruccio Busoni und Myra Hess; dann Robert Schumanns Gesänge der Frühe, op. 133, sein letztes Klavierwerk, dessen Drucklegung er noch selbst gestaltete und überwachte. Es folgt die Sonate Nr. 4 c-Moll des Klavierviganten Sergej Prokofiev, und als Höhepunkt: Franz Liszt's berühmte h-Moll-Sonate.



Nur wenige Schritte von Ihrem Theatersessel entfernt – das Parkhaus Apollo-Theater.

Unser Service für Sie: Für nur 2,- Euro parken, wenn Sie Ihr Parkticket direkt an der Garderobe bezahlen.

Parkhaus Apollotheater
Morleystraße | 57072 Siegen

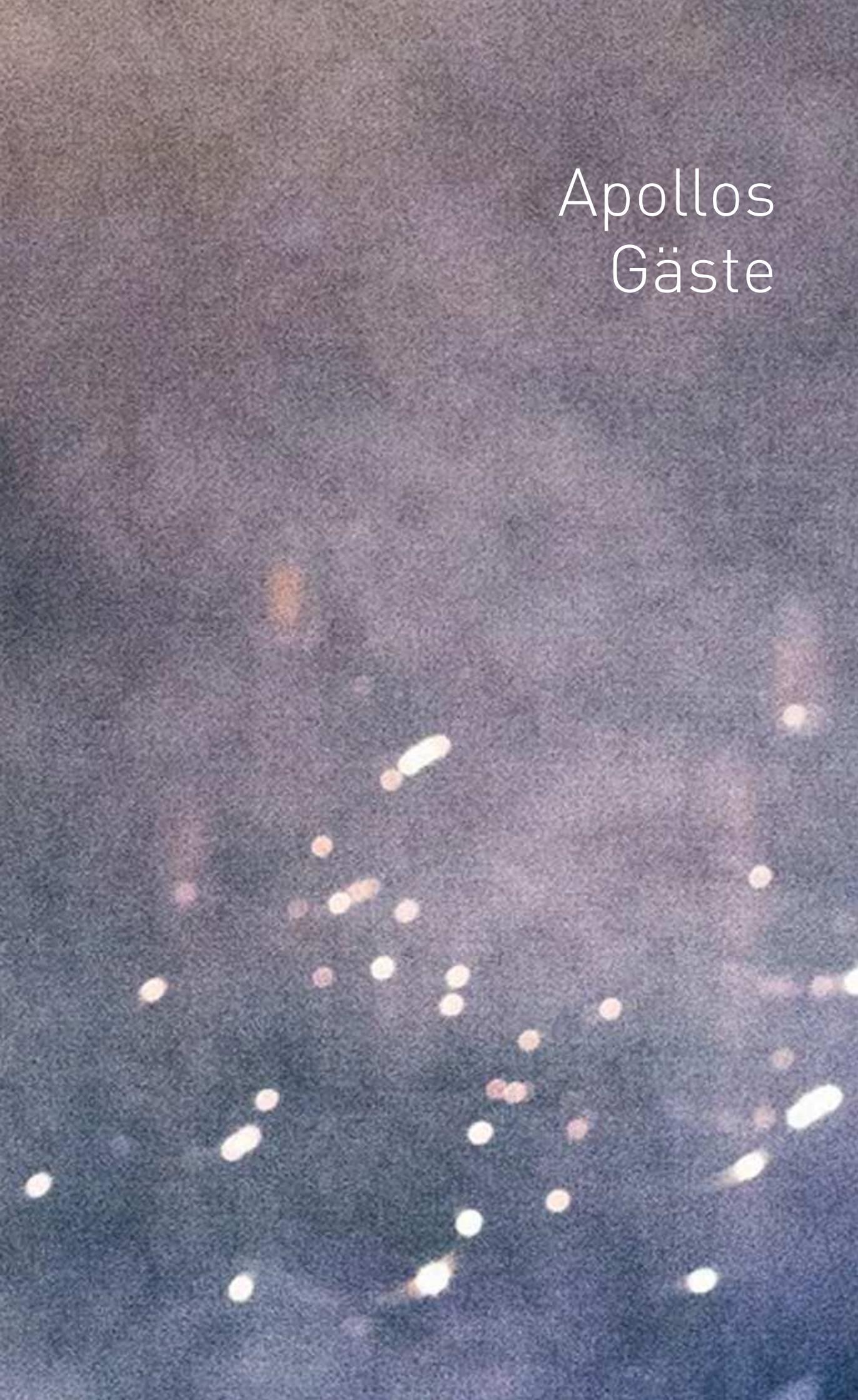


„Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“

Friedrich Schiller

EJOT wünscht allen Besuchern der Spielzeit 2018/2019
viel Vergnügen und unvergessliche Momente.

Apollos
Gäste



Premiere: Fr | 12.10. | 20 Uhr

Bonnie & Clyde

Musical mit Musik von Frank Wildhorn

Liedtexte: Don Black, Buch: Ivan Menchell

Musical!Kultur Daaden e. V., www.musicalkultur.de

Weitere Termine:

Sa | 13.10. | 15 + 20 Uhr

Fr | 19.10. | 20 Uhr

So | 14.10. | 14 + 19 Uhr

Sa | 20.10. | 15 + 20

Mi | 17.10. | 20 Uhr

So | 21.10. | 14 + 19

Do | 18.10. | 20 Uhr

Mo | 22.10. | 20 Uhr



Amerika 1930: Bonnie ist eine junge Frau aus einfachen Verhältnissen, die nur einen Wunsch hat – berühmt werden. Egal ob It-Girl oder Leinwandstar, sie möchte Titelseiten zieren. Auch Clyde träumt davon, dass jeder seinen Namen kennt. Allerdings möchte er sich nicht im Showgeschäft verewigen, sondern als Gangster und wie eines seiner größten Vorbilder Billy the Kid in die Geschichte eingehen.

Als Bonnie und Clyde sich begegnen, steht schnell fest, dass sie füreinander bestimmt sind. Gemeinsam stürzen sie sich in ein aufregendes Leben und versetzen schon bald ganz Amerika in Angst und Schrecken.

Ständig auf der Flucht, ziehen sie durchs ganze Land und töten dabei 14 Menschen. In Rückblenden erzählt das Musical vom aufregenden, kurzen Leben des legendären Gangsterpaars und von ihrer bedingungslosen Liebe. Die Musik stammt aus der Feder von Frank Wildhorn, der schon mit Musicals wie „Jekyll & Hyde“ und „Dracula“ internationale Erfolge feierte.

Mit „Bonnie & Clyde – das Musical“ zeigt der Verein Musical!Kultur Daaden seine nunmehr fünfte Produktion im Apollo-Theater Siegen. Die rund 200 ehrenamtlichen Mitwirkenden bereiten sich bereits seit fast zwei Jahren auf die Premiere vor.

Di | 13.11. | 18 Uhr

3. Siegener Recruiting Slam

Eine Veranstaltung der IHK Siegen,
Moderation: Dr. Christine Tretow

Preis: 5 Euro (inkl. Freigetränk)

Rappende Personalleiter, eine Geschäftsführerin als Superheldin, reisende Affen und ein Weltrekordler aus dem „Fichtenoutback“ Bad Berleburg – so erlebten mehr als 420 begeisterte Gäste im vergangenen Jahr Personalgewinnung beim Recruiting Slam der Industrie- und Handelskammer Siegen. Jetzt heißt es Bühne frei für die dritte Runde, in der sich wieder acht Unternehmen aus Südwestfalen bei Schul- und Hochschulabsolventen bewerben, um sie als Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen.

Der Sieger des Abends wird nach den Regeln des Poetry Slams vom Publikum gekürt: Ob Geschäftsführer Peter Dornseifer

für DORNSEIFERs Frischemarkt, das Marketing - und Personalleitungsduo Melissa Sassmannshausen - Jessica Becker der ERNDTEBRÜCKER EISENWERK GmbH & Co. KG, Alexander Kremer für die GARTENCENTER KREMER GmbH, Personalleiter Thomas Kleb für die Heinrich Georg GmbH, HR-Direktorin Teresa Mason-Hermann für KRAH Elektronische Bauelemente GmbH, Personalleiter Dietmar Spurk für MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Personalleiter Peter Langner für die SMS group GmbH oder Geschäftsführer Dr. Alexander Hoffmann von statmath GmbH – wer wird an diesem Abend den Kampf um die Talente für sich entscheiden?

Jetzt die **neue WR-App** laden ...

... und auch unterwegs immer
bestens informiert sein!

Jetzt
3 Wochen
GRATIS
testen!



Testen Sie unter:
www.wr.de/testen

Die **neue WR-App** für noch mehr Komfort und Inhalt.



WR
ZEITUNG
DIGITAL



MUSIK | KABARETT | THEATER | LITERATUR

www.lyz.de | 0271-333-2448 | St.-Johann-Str. 18 | Siegen

Do | 15.11. | 10.30 Uhr

Eine Stadt liest ein Buch

Kirsten Boie liest aus ihrem Buch „Ein Sommer in Sommerby“, Moderation: Werner Hahn

Siegen liest! Die stadtweite Leseaktion „Eine Stadt liest ein Buch“ wird auch in diesem Jahr wieder im Apollo eröffnet. Kinder aus zehn Siegener Schulen lauschen der vielfach ausgezeichneten Kinderbuchautorin Kirsten Boie, die aus ihrem neuen Roman „Ein Sommer in Sommerby“ vorlesen wird. Ganz am Rand des kleinen Ortes Sommerby wohnt die Oma von Martha,

Mikkel und Mats in einem abgelegenen Haus am See, welches nur über einen Steg erreichbar ist. In dieser Einöde müssen die Geschwister gezwungenermaßen ihre Ferien verbringen – und das auch noch ohne WLAN.

Doch mit der Zeit leben sich die Kinder ein und stellen fest, dass ein Leben ohne Handy gar nicht so übel ist ...

Do | 29.11. | 19 Uhr

poetry@rubens: Jan Koneffke

liest aus seinem neuen Lyrikband „Als sei es dein“

Poetry@rubens ist eine Lesungsreihe der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen in Zusammenarbeit mit dem Apollo-Theater. Ziel ist, der Gegenwartsliteratur ein gewichtiges Forum zu bieten. Abwechselnd stehen Prosatexte und Gedichte im Zentrum. Kuratiert und moderiert wird die Reihe durch Prof. Dr. Jörg Döring und Prof. Dr. Dieter Schönecker.

Gast der ersten Lesung ist der 1960 in Darmstadt geborene Wortkünstler Jan Koneffke. Die Vielfalt seiner literarischen Veräußerungen umfasst Prosa, Lyrik, Kinderbücher, Publizistik, Rundfunkfeature und Hörspiel, Rezensionen sowie Überset-

zungen aus dem Italienischen und Rumänischen. Er ist Mitglied des P.E.N.-Zentrums Deutschland.

Jan Koneffke studierte nach dem Abitur Philosophie und Germanistik an der FU Berlin. Der Leonce-und-Lena-Preis für Lyrik 1987 sorgte für den nötigen Rückenwind, um sich für ein Leben als freier Schriftsteller zu entscheiden. Nach seinem Villa-Massimo-Stipendium 1995 blieb er sieben Jahre in Rom. Seit 2003 pendelt Koneffke zwischen seinen Wohnsitzen Wien und Bukarest. Geschätzt wird sein umfassendes Œuvre gleichermaßen vom Leser, dem Feuilleton und Kolleg*innen.

Di | 2.4. | 19 Uhr
Mi | 3.4. | 10.30 Uhr
Do | 4.4. | 19 Uhr

Oliver!

Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau und
Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen
Buch, Gesangstexte und Musik: Lionel Bart
Deutsch von Wilfried Steiner
Orchester-Arrangements von William David Brohm



Während man 1830 in England das Armen-gesetz heftig diskutiert, richtet Charles Dickens in seinem Roman „Oliver Twist“ vom Standpunkt des schutzlosen Kindes her sozialkritisch über die gesellschaftlichen Missstände seiner Zeit.

1960 gelang Lionel Bart mit seinem Musical „Oliver!“ ein Welterfolg, der noch heute nichts an Faszination für Groß und Klein verloren hat: Oliver Twist wächst als Sohn unbekannter Eltern im Armenhaus einer

englischen Kleinstadt auf.

Er entflieht nach London und gerät dort als Zehnjähriger in die Netze einer Bande von Taschendieben, angeführt von Fagin und Bill Sikes. Als er zu Unrecht des Diebstahls angeklagt wird, nimmt ihn der gutmütige Mr. Brownlow in seine Obhut. Dort erfährt er zum ersten Mal in seinem Leben Zuwendung und Geborgenheit. Wird er die Diebesbande verraten? Fagin und Bill versuchen, Oliver wieder in ihre Gewalt zu bringen...

Do | 21.2. | 20 Uhr

Hope Theatre Nairobi: Peace

Politisches Erzähltheater von Stephan Bruckmeier und dem Hope Theatre Nairobi
Preis: 10 Euro / 5 Euro ermäßigt

Spieldauer: 1:50 h

Daniel hat sein Studium der Informatik abgeschlossen und will sich mit einer Last-Minute-Urlaubsbuchung belohnen. Das Reisebüro empfiehlt ihm ein Luxushotel an der kenianischen Küste. Dort genießt er das Meer und die Sonne. Auf der Fahrt zu einer Safari stoppt ein Reifenplatzer das Idyll, der Fahrer läuft davon und Daniel bleibt alleine auf einer gefährlichen Straße in einem ihm unbekanntem Land zurück. Als ein Kleinbus mit einer Tanzgruppe stehen bleibt und ihn auffordert, einzusteigen, nimmt seine Reise eine nachhaltige Wende ...

Das Stück spielt in Deutschland, wo Daniel versucht, das in Kenia Erlebte und sein bisheriges Leben zu verbinden. In Rückblenden, Gesprächen mit seiner Freundin und Diskussionen mit seinen Eltern wird das Bedürfnis immer größer, etwas in seinem Leben zu ändern. Bevor er jedoch eine Entscheidung

fällt, will er noch einmal zurückfliegen ... „Peace“ beschäftigt sich mit der neurotischen Beziehung zwischen Europa und Afrika und verdichtet Beobachtungen, Erfahrungen und Dialoge aus 15 Jahren Projektarbeit in süd- und ostafrikanischen Ländern und zehn Jahren Hope Theatre Nairobi zu einem intensiven, kritischen und hoffnungsvollen Erzähltheater.

Die Veranstaltung wird ermöglicht durch das Peter-Paul-Rubens-Gymnasium, das Apollo-Theater Siegen, den Lenkungskreis Fairtrade Stadt Siegen, Refugees Welcome Siegen, den Weltladen Weidenau, das Eine-Welt-Forum Siegen, das Studierendenwerk Siegen, 57Wasser und The Akuna Matata. Das Hope Theatre Nairobi wird unterstützt von Fairtrade Deutschland, Staatsministerium Baden-Württemberg und Engagement-Global.

*Für Sie gibt es Wichtigeres
als Ihr Fahrzeug...*



*... aber für uns
spielen Sie und Ihre
Mobilität die erste Geige!*

Ihr Partner für VW, VW Nutzfahrzeuge, Audi und Skoda im Siegerland!

**WALTER
SCHNEIDER**
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958



Kundenzentrum Siegen-Weidenau
Kundenzentrum Kreuztal-Ferndorf
Kundenzentrum Siegen-Fludersbach
Audi Zentrum Siegen, Siegen-Leimbachstraße

www.walter-schneider.de

Sa | 1.6. | 19 Uhr

So | 2.6. | 19 Uhr

Akzeptanz: Zauberwald

Leitung: Carolin Borromeo Ferri

Preis: 15 Euro / 11 Euro ermäßigt

Zauberwald – ist ein Tanztheater für Klein und Groß. Das spannende Märchen nimmt den Zuschauer mit in eine Welt der Fantasie. Feen, Kobolde, lebendige Bäume Und mittendrin ein mutiger Junge auf der Suche nach seiner großen Liebe. Sie wurde entführt durch finstere Gestalten aus dem Reich der Dunkelheit. Auf dieser Reise durch den Zauberwald begegnen dem Jungen viele Abenteuer, die er zu meistern hat. Wird es ihm gelingen seine Prinzessen wiederzufinden, wer wird ihn begleiten, was wird geschehen ...

Die rund 250 Tanzschüler aller Altersklassen werden in diesem Stück eine Vielfalt von Tanzstilen zusammenfließen lassen ... Von Ballett über zeitgenössischen Tanz bis hin zu Hip Hop. Die Tänzerinnen und Tänzer unter der Leitung von Diplom Tanzpädagogin Carolin Borromeo Ferri werden den Zauberwald zum Leben erwecken.

Die Tanzschule wurde 2016 im Herzen von Siegen-Geisweid gegründet und feiert mit „Zauberwald“ sein erstes großes Bühnendebüt.

Mi | 29.5. | 20 Uhr

Goldener Monaco

Filmpreisverleihung der Universität Siegen

„Der Goldene Monaco“, der Filmpreis der Universität Siegen, wird wieder im Apollo-Theater verliehen. Die Veranstaltung bietet jungen Filmemachern die Möglichkeit, ihre selbstproduzierten Filme vorzustellen und von einer Jury – bestehend aus Professoren der heimischen Universität sowie Experten aus der Praxis – bewerten zu lassen. Von Kurzfilmen über Musikvideos bis

hin zu Imagefilmen – alles kann eingereicht werden. Die Gewinner dürfen die begehrte Monaco-Trophäe mit nach Hause nehmen und das Publikum darf sich auf interessante Filmbeiträge und ein unterhaltendes Rahmenprogramm freuen. Geplant, organisiert und durchgeführt wird die Veranstaltung von einem engagierten Team von Studierenden der Universität Siegen.

Sa | 29.6. | 18 Uhr

So | 30.6. | 16 Uhr

Ballett Meister Schule

Leitung: Larissa Meister und Igor Michailov

Info: 0271 / 3179610

Hauptmarkt 20, 57076 Siegen

Preis: 17 Euro / 13 Euro ermäßigt



Die Ballett Meister Schule bei „Local Dancing“.

Auf bereits 13 erfolgreiche Jahre können Larissa Meister und Igor Michailov zurückblicken, denn die Ballett Meister Schule in Siegen-Weidenau ist eine der erfolgreichsten Ballettschulen im gesamten deutschsprachigen Bereich. Unter ihrer Leitung gewannen die Schülerinnen und Schüler immer wieder zahlreiche Preise, Medaillen und Auszeichnungen. Im Apollo-Theater präsentiert die Ballett Meister Schule jedes Jahr aufs Neue die Highlights aus ihrem Programm in den Bereichen Modern Dance, Streetdance, Hip-Hop, Jazz Dance, Cross-over, klassischem Ballett und immer wieder auch Folklore. Insbesondere der mehrfach ausgezeichnete „Kosakentanz“ der Tanzpädagogin Natalia Malan sorgt für gute Stimmung beim Publikum.

Das Ehepaar Meister/Michailov legt besonderen Wert auf die Ausbildung im klassischen Ballett. Sie selbst wurden in renommierten russischen Tanzschulen ausgebildet, waren zwölf Jahre lang Solotänzer beim Russischen Staatsballett und tanzten auf internationalen Bühnen. Ihr Wissen geben sie an ihre Schülerinnen und Schüler weiter, von denen einige in der Weidenauer Ballettschule den Grundstein zu einer erfolgreichen Tanzkarriere legen.

Kaum auf der Bühne, klatschte das Publikum rhythmisch mit, jauchzte mit den fliegenden (...) Tänzerinnen und Tänzern begeistert auf und war schnell in der Stimmung, die den ganzen Abend tragen sollte.

Siegener Zeitung

Fr | 21.6. | 18 Uhr
Sa | 22.6. | 14 + 19 Uhr
So | 23.6. | 15 Uhr

Ballettschule Reindt

Leitung: Danielle und Hugo Reindt

Infos und Karten: 0271/65319, Unter den Weiden 5, 57074 Siegen

Rund 400 Schülerinnen und Schüler lernen in der Siegener Ballettschule Reindt nicht nur die Grundlagen des Tanzes, sondern entwickeln ihre Fähigkeiten stetig weiter. 1992 gründeten Danielle und Hugo Reindt ihre Tanzschule und bieten seitdem Unterricht im klassischen Ballett, Modern Dance und Hip-Hop für verschiedene Altersklassen an. Unterstützt werden sie dabei von ihrer Tochter Celine, die insbesondere die Hip-Hop-Gruppe leitet. Das Ehepaar Reindt kann selbst auf eine langjährige Erfahrung als Tänzer – unter anderem an der Deutschen Oper am Rhein – zurückblicken und gibt diese Erfahrung nun an die jungen Siegener Talente weiter, die alljährlich ihr breit-gefächertes Repertoire auf der Büh-

ne des Apollo-Theaters vorstellen. Dabei wird dem Publikum an vier Aufführungsterminen ein immer wechselndes Programm dargeboten, das in dem von Hugo Reindt selbst konzipierten fantasievollen Bühnenbild aufwendig inszeniert wird.

Allesamt ausverkauft waren die vier Vorstellungen der Siegener Ballettschule Reindt (...). Die rund 400 Schülerinnen und Schüler von Celine, Danielle und Hugo Reindt boten hier wieder einmal ein äußerst abwechslungsreiches und wie gewohnt professionelles Programm, bei dem das Publikum begeistert und mitgerissen wurde.

Siegener Zeitung

Strukturen,
Preise, Abos

APOLLIO

theater siegen

Trägerverein Apollo-Theater Siegen e. V.

Geschäftsführender Vorstand:

Prof. Herbert Landau (Vorsitzender)

Geschäftsführender Intendant: Magnus Reitschuster

Dr. Antonia Barten (stellv. Vorsitzende)

Günther Flick (stellv. Vorsitzender)

Arne Fries (Beigeordneter der Stadt Siegen)

APOLLIO

STIFTUNG

Stiftung Apollo-Theater Siegen

Wilfried Groos (Vorsitzender)

Gerd Dilling (stellv. Vorsitzender),
Jan Welke, Hans-Jürgen Winkelmann

Stiftungsrat:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender),

Günter Zimmermann (stellv. Vorsitzender),
Dr. Gabriele Barten, Franz Becker, Landrat Andreas Müller,
Prof. Dr. Holger Burckhart, Hans-Adolf Demler,
Gerd Doege, Günther Flick, Rolf Hagelauer,
Dr. Wolfgang-Dieter Lange, Loke Mernizka,
Dr. Brigitte Pichon,
Bürgermeister Steffen Mues,
Prof. Dr. Peter Schuster, Bernhard Stratmann

Postfach 10 09 48, 57009 Siegen,
Tel.: 02 71 / 23 39 62 6

APOLLIO

FÖRDERKREIS

Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V.

Gerd Dilling (Vorsitzender)

Prof. Herbert Landau (stellv. Vorsitzender), Patrick Schulte
(stellv. Vorsitzender), Tanja Herdlitschke (Schatzmeisterin)
Magnus Reitschuster (Schriftführer)
Walter Schwerdfeger (Ehrenvorsitzender) †

Kuratorium:

Prof. Dr. Peter Schuster (Vorsitzender),

Dr. Gabriele Barten (stellv. Vorsitzende), Harald Gayk,
Dr. Berit Grond, Rolf Hagelauer, Dr. Brigitte Pichon,
Ulf Richter, Dr. Henning Schleifenbaum,
Marita Tigges-Thoma, Klaus Th. Vetter,
Prof. Dr. Frank Willeke

Morleystraße 1, 57072 Siegen, Frau Reppahn,
Tel.: 02 71 / 77 02 77-0, E-Mail: foerderkreis@apollosiegen.de

Programmbeirat
(Beratung des Intendanten)

Ingrid Tielsch (Vorsitzende),
Traute Fries, Christine Scholz-Linnert,
Silke van Doorn, Michael Nassauer,
Bärbel Gelling, Winfried Schwarz

Apollo-Bildungsfonds

Fördert besondere pädagogische und integrative
Aktionen und Vorstellungen



Kooperationspartner

Fester, jährlicher Personal- und Sachkostenzuschuss,
Bewirtschaftung und Unterhalt des Gebäudes



Premiumsponsor

Sponsoring- und Spenden-Engagement über
jährlich rund 150.000 Euro zur Deckung der Kosten
des künstlerischen Betriebs

Kooperationspartner

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kreis
Siegen-Wittgenstein

WAS UNS TRÄGT

Der **Trägerverein Apollo-Theater** hat die Aufgabe, das operative Geschäft des Theaters zu führen und zu gestalten.

Die Erfüllung dieser Aufgabe liegt satzungsgemäß beim Geschäftsführer, also beim Intendanten. Dieser hat das Theater zu leiten und den Spielplan festzulegen. Ihm obliegt ferner die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des künstlerischen Betriebes.

Der **Förderkreis** ist der Verein, der berufen ist, das bürgerschaftliche Engagement zu organisieren und zu pflegen – insbesondere, aber nicht nur in finanzieller Hinsicht. Er hat als spezielle Mitglieder die Kuratoriumsmitglieder, die sich im besonderen Maße zu Beiträgen verpflichtet haben.

Der Förderkreis hat einen Vorsitzenden, das Kuratorium ebenso.

Die **Stiftung Apollo-Theater** ist eine Förderstiftung mit der Aufgabe, Kapital zu sammeln, um aus den Erträgen nachhaltig den Betrieb des Apollo-Theaters zu sichern.

Aus dem **Apollo-Bildungsfonds** werden pädagogisch wichtige Vorstellungen und Theaterbesuche finanziert. Der Bildungsfonds speist sich aus großen und kleinen Spenden, etwa bei Geburtstagen oder als Dankeschön für Theaterführungen.

Die 5 Fest-Abos

Acht ausgewählte Vorstellungen zum mindestens 30 % günstigeren Preis im Vergleich zum Einzelkauf und ein garantierter fester Platz.

4 Tauschmöglichkeiten				
P	K	S	C	Cplus
Premium-Abo	Konzert-Abo	Schauspiel-Abo	Komödien-Abo	Komödien plus Musik
Die Abo-Reihe unter dem Motto „Apollo exklusiv“: Hier finden sich große Gastspiele sowie Gala-konzerte der Philharmonie Südwestfalen.	Das Konzert-Abo ist vor allem das Spielfeld der Philharmonie Südwestfalen. Sinfonische Konzerte der anspruchsvollen Kategorie.	Klassiker in all ihrer Aktualität, aber auch starkes Theater von heute, darunter Gastspiele von namhaften deutschsprachigen Bühnen.	Hier bieten wir Ihnen Boulevard und erstklassige Lustspiele – zeitgenössisch, klassisch und starbesetzt.	Das Abo mit der musikalischen Note. Klangvolle Stücke und Sinfonisches ergänzen den feinen Boulevard-Ton und Star-Gastspiele.
Fr 5.10. 20 Uhr Heroes Seite 36/37	Sa 22.9. 19 Uhr S-Klassik Seite 94/95	Sa 27.10. 19 Uhr Husbands and Wives Seite 40/41	Mi 14.11. 20 Uhr Wir sind die Neuen Seite 44/45	So 23.9. 19 Uhr S-Klassik Seite 94/95
So 28.10. 19 Uhr Husbands and Wives Seite 40/41	Fr 2.11. 20 Uhr Janáček, Schnyder, Tschaikowsky Seite 96/97	Sa 10.11. 19 Uhr Nathan der Weise Seite 38/39	Sa 1.12. 19 Uhr Die Katze lässt das Mäusen nicht Seite 49	Sa 3.11. 19 Uhr Maria, ihm schmeckt's nicht Seite 43
Fr 7.12. 20 Uhr Weihnachtskonzert Seite 58/59	Fr 30.11. 20 Uhr Dvořák, Honegger, Skrjabin Seite 100/101	Mi 21.11. 20 Uhr Goethes sämtliche Werke ...leicht gekürzt Seite 47	Sa 5.1. 19 Uhr Neue Fälle für Sherlock Holmes Seite 65	Sa 8.12. 19 Uhr Weihnachtskonzert Seite 58/59
Fr 11.1. 20 Uhr Neujahrskonzert Seite 102/103	Fr 25.1. 20 Uhr Alles Beethoven Seite 106/107	Di 8.1. 20 Uhr Unterwerfung Seite 64/65	Mi 30.1. 20 Uhr Paulette – Oma zieht durch Seite 71	Do 3.1. 20 Uhr Die Katze lässt das Mäusen nicht Seite 49
Sa 9.2. 19 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73	Fr 15.2. 20 Uhr Prokofiev, Rachmaninow Seite 107	Fr 1.2. 20 Uhr Michael Kohlhaas Seite 70/71	Fr 22.2. 20 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73	Sa 16.2. 19 Uhr Im Sommer wohnt er unten Seite 75
Do 28.2. 20 Uhr Gala der Filmmusik - Geschüttelt UND Gerührt Seite 108/109	Fr 22.3. 20 Uhr Dvořák, Ravel, Brahms Seite 111	Fr 5.4. 20 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73	Sa 16.3. 19 Uhr Der Tatortreiniger Seite 77	Fr 1.3. 20 Uhr Gala der Filmmusik - Geschüttelt UND Gerührt Seite 108/109
Di 30.4. 20 Uhr Trommeln in der Nacht Seite 20/21	Fr 12.4. 20 Uhr Haydn, Sibelius Seite 114/115	Biennale-Vorstellung Titel und Termin werden noch bekannt gegeben	Mi 10.4. 20 Uhr Jahre später, gleiche Zeit Seite 78/79	So 7.4. 19 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73
Di 14.5. 20 Uhr Panikherz Seite 28/29	Mo 6.5. 20 Uhr Clara und Robert Schumann Seite 27	Sa 18.5. 19 Uhr Medea. Stimmen Seite 30/31	Do 9.5. 20 Uhr Sonny Boys Seite 22/23	Fr 10.5. 20 Uhr Sonny Boys Seite 22/23
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt		
I	220,- / 168,-	144,- / 100,-		
II	192,- / 144,-	120,- / 80,-		

JAp10 Junges Apollo ab 10 Jahren (I. Platzkategorie: 90,- / 60,- ermäßigt / II. Platzkategorie: 78,- / 45,- ermäßigt)

Do 25.10. 20 Uhr Premiere: The Magic Ring Seite 39	Sa 29.9. 19 Uhr The Soul of Gaming Seite 37	Sa 17.11. 19 Uhr Klasse Tour Seite 46/47	Fr 21.12. 20 Uhr Der kleine Prinz Seite 54/55	So 20.1. 19 Uhr Breakin' Mozart Seite 68/69	Sa 6.4. 19 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73
---	--	---	--	--	---

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Die 6 Mobil-Abos

Flexibilität zum günstigen Preis. Je nach Abo können durch Gutscheine und Tausch bis zu sechs der acht Veranstaltungen frei gewählt werden.

2 Gutscheine und 3 Tauschmöglichkeiten			4 Gutscheine und 2x tauschen		
JAp+	CSmobil	KK	Smobil	AV	YCL
Junges Apollo +	Komödien- und Schauspiel-Abo	Kammerkonzert-Abo	Schauspiel-Abo	Apollo Vokal-Abo	„Young Classics“
JAp+ heißt das Abo, in dem junge Inszenierungen gezeigt werden – gegenwärtig, aufregend, modern, klassisch. Es darf spannend und auch mal experimentell sein.	Das flexible Komödien- und Schauspiel-Abo mit der besonderen Note: Serviert werden Klassiker und Lustspiele.	Das Kammerkonzert-Abo offeriert die „Best of NRW“-Reihe, plus ein Konzert vom „Studio für Neue Musik“ der Uni.	Das zweite Schauspiel-Abo mit Wahlpotenzial bietet Klassiker aller Spielarten und interessante Binnenaufführungen von heute.	„Apollo Vokal“ feiert die menschliche Stimme in all ihren Facetten – mit internationalen Vokal-Ensembles und aufregenden Neuentdeckungen.	Das zweite Schauspiel-Abo mit reichlich Wahlpotenzial bietet theatrale Klassiker aller Spielarten plus 4 Gutscheine.
Do 22.11. 20 Uhr Die Känguru-Chroniken Seite 48/49	Do 1.11. 20 Uhr Als ob es regnen würde Seite 42/43	Sa 6.10. 19 Uhr Glinka Trio Seite 97	Fr 16.11. 20 Uhr Biedermann und die Brandstifter Seite 45	Fr 23.11. 20 Uhr Tom Gaebel Seite 98/99	Fr 23.11. 20 Uhr Tom Gaebel Seite 98/99
Sa 22.12. 19 Uhr Schräge Weihnacht mit Guildo Horn Seite 60/61	Sa 12.1. 19 Uhr Ich bin dann mal weg Seite 66/67	Do 15.11. 20 Uhr Ensemble Hélios Seite 99	So 31.3. 19 Uhr Goethe - Wahlverwandtschaften Seite 80/81	Do 20.12. 20 Uhr Weihnacht a cappella mit Piccanto Seite 61	So 10.2. 19 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73
So 13.1. 19 Uhr Fr 18.1. 20 Uhr Hallo Nazi Seite 67	Sa 23.2. 19 Uhr Im weißen Rössl Seite 72/73	Mo 10.12. 20 Uhr Judith Stapf (Violine), Yuhao Guo (Klavier) Seite 101	Biennale-Vorstellung Titel und Termin werden noch bekannt gegeben	Sa 19.1. 19 Uhr The Real Group Seite 104/105	Mo 4.3. 20 Uhr Gala der Film-musik - Geschüttelt UND Gerührt Seite 108/109
Sa 2.3. 19 Uhr Gala der Film-musik - Geschüttelt UND Gerührt Seite 108/109	Sa 9.3. 19 Uhr Schtonk! Seite 74/75	Sa 26.1. 19 Uhr Alles Beethoven Seite 106/107	So 19.5. 19 Uhr Medea. Stimmen Seite 30/31	Fr 15.3. 20 Uhr Rajaton Seite 110/111	Fr 29.3. 20 Uhr British Proms Seite 112/113
Mi 1.5. 20 Uhr Trommeln in der Nacht Seite 20/21	Do 11.4. 20 Uhr Jahre später, gleiche Zeit Seite 78/79	Mi 13.2. 20 Uhr Manuel & Rafael Lipstein (Violoncello, Klavier) Seite 105	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-
Mi 15.5. 20 Uhr Panikherz Seite 28/29	Sa 11.5. 19 Uhr Sonny Boys Seite 22/23	Do 28.3. 20 Uhr Jun-Ho Gabriel Yeo, Klavier Seite 115	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	
I	144,- / 100,-	120,- / 80,-	144,- / 100,-	200,- / 160,-	
II	120,- / 80,-		120,- / 80,-	168,- / 128,-	

JApKi Junges Apollo für Kinder ab 4 Jahren (57,- / 30,- erm.)

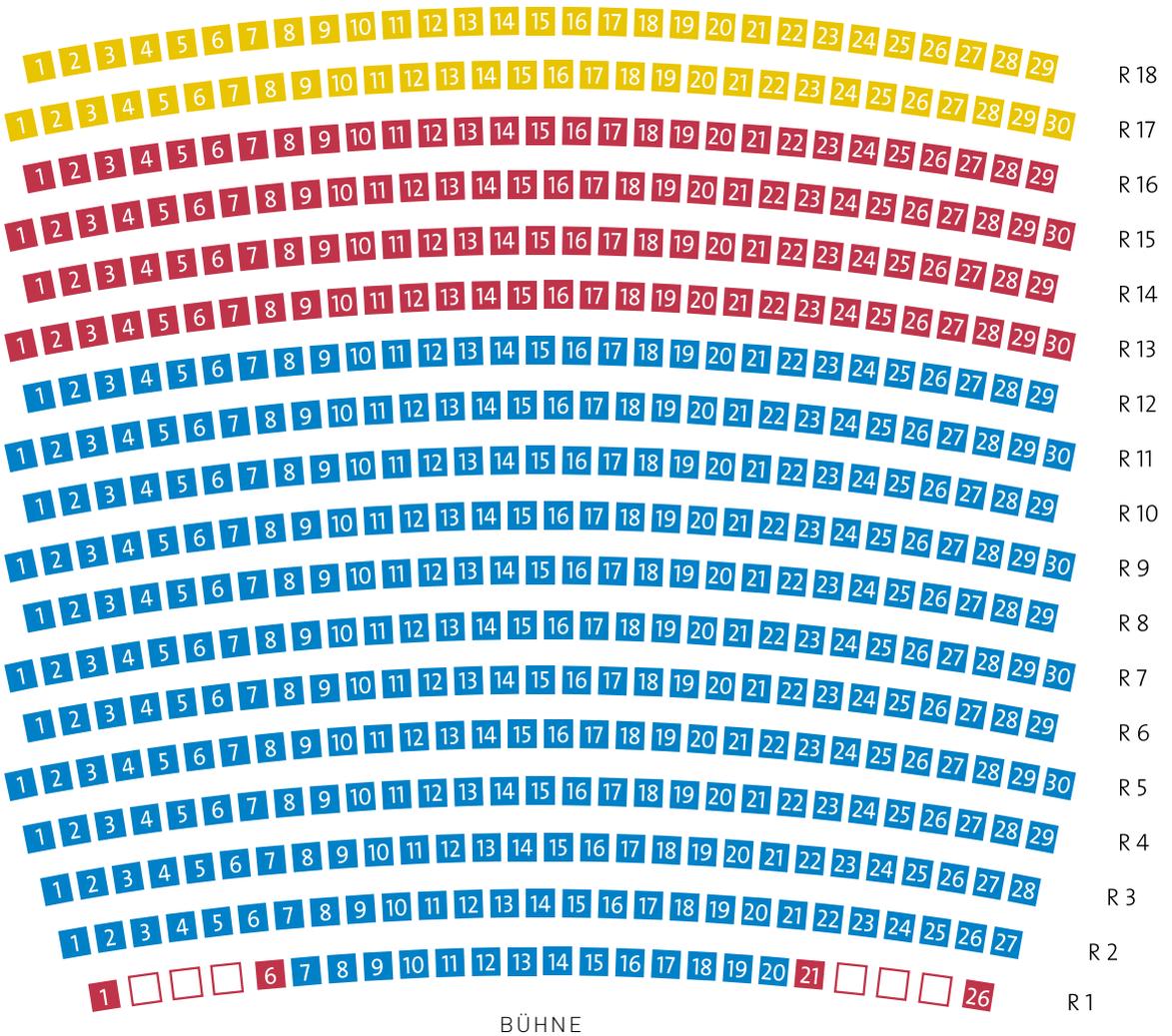
So 16.9. 15 Uhr Premiere: Frau Holle Seite 56/57	So 4.11. 15 Uhr Der kleine Ritter Trenk Seite 86/87	So 27.1. 15 Uhr Mama Muh und die Krähe Seite 87	So 24.2. 17 Uhr Die Schneekönigin Seite 89	So 17.3. 15 Uhr Der Räuber Hotzenplotz Seite 88/89	Sa 25.5. 15 Uhr Die Hühneroper Seite 91
---	--	--	---	---	--

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Sitzpläne

Apollo-Theater (Saal)



■ Platzkategorie I
 ■ Platzkategorie II
 ■ Platzkategorie III
 Plätze für Rollstuhlfahrer

APOLLin0

Die „Bühne auf der Bühne“ mit dem 60 cm über Bühnenniveau hochfahrbaren Orchestergraben als Podium und dem „Eisernen“ als Bühnenrückwand bietet Platz für bis zu 150 Zuschauer oder Zuhörer. In der Regel ist im APOLLin0 freie Platzwahl.

apollo10

„apollo10“ heißt eine weitere Spielstätte; dabei wird der große Saal auf die vorderen 10 bis 12 Reihen reduziert. So entsteht ein variabler Raum für Produktionen, die einerseits große Bühnentechnik brauchen, andererseits aber auch Nähe und Intimität.



Einzelpreise

Der Verkauf von Einzelkarten an der Apollo-Theaterkasse beginnt am 6. September 2018, 13 Uhr. Die Vorverkaufsstellen und der Online-Verkauf starten ebenfalls am 6. September 2018.

Preisgruppen		Platzkategorien		
		I	II	III
A	normal	12,-		
	ermäßigt	6,-		
B	normal	23,50	19,-	13,-
	ermäßigt	16,50	13,-	8,-
C	normal	33,-	26,50	19,-
	ermäßigt	25,50	21,-	11,-
D	normal	37,50	32,-	25,50
	ermäßigt	29,-	23,50	15,50
E	normal	47,50	38,50	32,-
	ermäßigt	38,50	29,-	23,50

„Kinopreise“

Im Apollo ist Theater nicht teuer! Die III. Platzkategorie bietet Theater in der Regel zu Leinwandpreisen – und zwar ohne Aufschläge für Überlängen, Wochenenden und Feiertage.

„Last Minute“ den ganzen Tag

Kurzentschlossene, aufgepasst! Ermäßigungsrechte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie).

Gutscheine

Apollo-Gutscheine sind beliebte Geschenke. eingelöst werden können sie an der Apollo-Theaterkasse (nicht an Vorverkaufsstellen!) für alle Veranstaltungen des Apollo-Spielplans, soweit noch Karten vorhanden sind. Apollo-Gutscheine gelten nicht für Gastveranstaltungen und nicht fürs Siegener Sommerfestival.

Ermäßigungen

Den ermäßigten Preis erhalten Kinder, Jugendliche (unter 18 Jahren), Schüler, Studierende, Bundesfreiwilligendienstleistende sowie Schwerbehinderte (ab GdB 50) und InhaberInnen des Siegener Ausweises. Wichtig: Kontrolle der Ermäßigungsberechtigung beim Einlass. Ohne Ermäßigungsberechtigung ist der Normalpreis zu zahlen bzw. die Differenz zum Normalpreis nachzuzahlen.

Karten, Infos etc. auch unter
www.apollosiegen.de




MANERIS AG
VERMÖGENSVERWALTUNG

**Wenn Ihr Geld wüsste,
wie sich Freiheit anfühlt...**

... es würde freiwillig für Sie arbeiten. Die Wirklichkeit sieht natürlich anders aus. Welche Anlageziele Sie auch immer verfolgen, auf der Grundlage von Vertrauen und Erfahrung begleiten wir Sie und entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine kluge Strategie, um diese Ziele zu erreichen.

Als inhabergeführtes Unternehmen entscheiden wir dabei zu 100% unabhängig und sind somit in der Lage frei für Sie zu handeln. Aus diesem Grunde haben wir unseren Namen gewählt. Maneris - handle frei.

MANERIS AG
Sandstraße 50
57072 Siegen

Tel.: 0271 - 317972 - 0
Fax: 0271 - 317972 - 13
info@maneris.de
www.maneris.de

Abo-Bedingungen

Leistung und Geltungszeitraum

Ein Abonnement gilt für eine Spielzeit und verlängert sich automatisch. Zu Beginn der Spielzeit erhält jeder Abonnent 8 Einzelkarten bei Fest-Abos, 6 Einzelkarten bei Kinder-Abos und ein Sortiment aus Einzelkarten und Gutscheinen bei Mobil-Abos. Die im Abo erworbenen Plätze sind bis zum veröffentlichten Veranstaltungsbeginn reserviert. Die Plätze der III. Kategorie bleiben dem Freiverkauf vorbehalten.

Änderungen und Kündigungen

Änderungswünsche oder Kündigungen müssen bis zum **30. Juni** schriftlich vorliegen. Zur Verlängerung ermäßigter Abonnements bedarf es der Vorlage einer gültigen Ermäßigungsberechtigung. Sofern dieser Nachweis nicht bis zum 30. Juni erbracht wird, muss der normale Preis berechnet werden.

Übertragbarkeit und Tausch von Abo-Einzelkarten

Einzelkarten des Abonnements sind übertragbar und tauschbar: Um Einzelkarten des Abonnements auf andere Personen zu übertragen, geben Sie Ihre Karte einfach an einen Bekannten weiter. Bedenken Sie dabei aber: Ermäßigte Karten sind nur auf Personen mit Ermäßigungsberechtigung übertragbar. Ohne Ermäßigungsberechtigung muss die Differenz zum Normalpreis nachgezahlt werden. **Der Tausch von Einzelkarten** des Abonnements ist viermal (Fest-Abos), dreimal (JAp+, CSmobil, KK, JApKi, JAp10) bzw. zweimal (Apollo Vokal, Smobil, Young Classics) pro Spielzeit gegen eine Gebühr von 2,- Euro pro Karte **bis zu zwei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung an der Apollo-Theaterkasse möglich** (nicht an den Vorverkaufsstellen).

Eine Einzelkarte des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P, K), der Preisgruppe C (Young Classics, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, JAp+, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (JApKi) bzw. im Abo JAp10 der Preisgruppe B ermäßigt und im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der neuen Eintrittskarte den Wert der alten überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Tausch erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

Einlösung und Gültigkeit von Abo-Gutscheinen

Die Gutscheine der Mobil-Abos können an der Apollo-Theaterkasse (nicht an den Vorverkaufsstellen) gegen Eintrittskarten für Veranstaltungen des Apollos (ausgenommen Gastveranstaltungen und Veranstaltungen des Siegener Sommerfestivals) eingelöst werden, soweit noch Karten vorhanden sind. Zudem können die Gutscheine auch an der Abendkasse für eine Veranstaltung am selben Abend eingesetzt werden. Die Gültigkeit ist auf die laufende Spielzeit begrenzt.

Ein Abo-Gutschein des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P, K), der Preisgruppe C (YCL, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, JAp+, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (JApKi) bzw. im Abo JAp10 der Preisgruppe B ermäßigt und im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der Eintrittskarte den Wert des Gutscheines überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Gutscheine erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

↑ Eine **Abo-Bestellkarte** befindet sich auf **Seite 141**.

Vorverkaufsstellen

Siegen Zentrum

Konzertkasse Siegen (Siegener Zeitung)
Obergraben 39, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/59 40-350

Museum für Gegenwartskunst
Unteres Schloss 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/4 05 77-15

Alpha Buchhandlung Siegen
Sandstraße 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/2 32 25 14

Siegen-Weidenau

Buchhandlung MankelMuth
Hauptmarkt 16-18, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/4 85 27 41

Euro TicketStore/Euro FanStore
Hauptmarkt 4b, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 70 02 61

Universität Siegen

Buchhandlung MankelMuth
Adolf-Reichwein-Straße 10, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 71 10 45

Bad Berleburg

Buchhandlung MankelMuth
Poststraße 19, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 02 751/92 08 12

Siegener Zeitung
Poststraße 4, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 02 751/93 68 0

Bad Laasphe

TKS Bad Laasphe GmbH
Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe
Telefon: 02 752/89 8

Betzdorf

Buchhandlung MankelMuth
Bahnhofstraße 11, 57518 Betzdorf
Telefon: 02 741/97 00 24

Dillenburg

Musicbox
Hauptstraße 83, 35683 Dillenburg
Telefon: 02 771/2 44 67

Hachenburg

hähnelsche buchhandlung
Wilhelmstraße 21, 57627 Hachenburg
Telefon: 02 662/75 18

Kreuztal

Buchhandlung MankelMuth
Marburger Straße 38, 57223 Kreuztal
Telefon: 02 732/55 45 41

Kulturamt Kreuztal
Siegener Straße 18, 57223 Kreuztal
Telefon: 02 732/51-324 oder 02 732/51-321

TUI ReiseCenter
Marburger Straße 32, 57223 Kreuztal
Telefon: 02 732/2 60 39 oder 02 732/30 58

Netphen

Kulturforum Netphen
Amtsstraße 2 + 6, 57250 Netphen
Telefon: 02 738/603-111

Neunkirchen

Buchhandlung Braun e.K.
Kölner Straße 174, 57290 Neunkirchen
Telefon: 02 735/619 90

Olpe

Reisebüro Rumpff
Westfälische Straße 13, 57462 Olpe
Telefon: 02 761/30 88

Siegener Zeitung
Mühlenstraße 3, 57462 Olpe
Telefon: 02 761/94 130

Apollo-Parkhaus

Das Apollo-Parkhaus befindet sich direkt neben dem Apollo-Theater in der Morleystraße. Motorisierte Apollo-Besucher können ihr Parkticket bei abendlichen Vorstellungen an der Theatergarderobe zum Preis von 2,00 Euro entwerthen lassen – vor und nach der Veranstaltung oder in der Pause.

Parkhaus-Öffnungszeiten:

Mo, Di: 7.00 – 0.00 Uhr

Mi, Do: 7.00 – 1.00 Uhr

Fr: 7.00 – 3.00 Uhr

Sa: 7.00 – 4.00 Uhr

Sonn- und Feiertag: 10.00 – 1.00 Uhr

Hinweise auf weitere Parkplätze in Theater-
nähe finden sich auf www.apollosiegen.de –
inklusive Öffnungszeiten und Preise.

Induktive Höranlage

Das Apollo-Theater verfügt im großen Saal über eine induktive Höranlage. Um das Signal zu empfangen, schalten Sie Ihr Hörgerät oder Cochlea-Implantat (CI) bitte auf „T“. Alternativ erhalten Sie gegen Kautions-
Empfangsgeräte an der Apollo-Theaterkasse.

Garderobe

Das Apollo-Theater hat eine große Garderobe. Mäntel, Jacken, Schirme, Taschen etc. dürfen aufgrund von Sicherheitsbestimmungen nicht mit in den Saal genommen werden. Die Aufbewahrung an der bewachten Garderobe kostet 1,50 Euro.



Kartenkauf per Telefon, E-Mail oder Post

Einfach diese Einzugsermächtigung ausfüllen oder den Betrag auf unser Konto (Sparkasse Siegen, IBAN: DE92 4605 0001 0002 1552 40, BIC: WELADED1SIE) überweisen, dann senden wir die von Ihnen bestellten Karten gegen Zahlung von 2,- Euro Bearbeitungsgebühr bzw. Porto zu.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns an Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrichtenden Zahlungen aus dem Freiverkauf zulasten meines/unseres bezeichneten Bankkontos durch Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut

IBAN

BIC

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon / Mobil, E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Theaterkasse

im Foyer des Apollo-Theaters
Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 0271/770277-20 | Fax: 0271/770277-22
E-Mail: theaterkasse@apollosiegen.de
www.apollosiegen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr: 13.00 – 19.00 Uhr | Sa: 10.00 – 14.00 Uhr
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Impressum

Herausgeber:
Apollo-Theater Siegen e. V. | Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 0271/770277-0 | Fax: 0271/770277-22
www.apollosiegen.de

Redaktion und Gestaltung: Magnus Reitschuster (V.i.S.d.P.)
Nadine Höchst, Werner Hahn (Texte), Giuseppe Todaro (Grafik/Organisation)
Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen
Stand: 23.07.2018 (Änderungen vorbehalten)

Bildnachweise:
S. 3: Torso, Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München, S. 6: Werner Hahn, S. 8: René Achenbach, S. 10: René Achenbach, S. 12: René Achenbach, S. 17: Arno Declair, S. 18: (von links nach rechts) Derdehmel, Arno Declair, Julian Baumann, Arno Declair, Moritz Haase, René Achenbach, S. 20: Julian Baumann, S. 22: Derdehmel, S. 24: Werner Hahn, S. 28: Moritz Haase, S. 30: Arno Declair, S. 32: René Achenbach, S. 36: links: Bettina Stöß, rechts: Jasmin Koch, S. 38: links: Theater München, rechts: Werner Hahn, S. 40: Felix Grünschloss, S. 42: Thomas Gruenholz, S. 44: Michael Petersohn, S. 46: Jörg Metzner, S. 48: Baraniak, S. 50: Mehmet Daimagüler, S. 52: Paul Voigt, S. 54: Roswitha Antoniak, S. 56: Paul Voigt, S. 60: Wüstenhagen, S. 62,64: Volker Beushausen, S. 66: Landestheater, S. 68: DPS Photography, S. 70: Marianne Menke, S. 74: Patrick Pfeiffer, S. 76: links: Werner Hahn, rechts: René Achenbach, S. 78: Viktoria Lauterbach, S.80: Noormann, S. 86: LK Actorsphotography, S. 88: Illustration von F. J. Tripp, S. 94: Nikolaj Lund, S. 96: René Achenbach, S. 98: Christoph Kasette, S. 100: Markus Bollen, S. 104: Mats Bäcker, S. 106: Apollo-Theater, S. 108: René Achenbach, S. 110: Rajaton, S. 112: Sonja Werner, S. 114: pgwiazda, S. 118: Gisela Koelsch, S. 122: Fritz-Busch-Musikschule, S. 126: Werner Hahn

Wir bedanken uns bei den Künstlerinnen, Künstlern, Gastspielpartnern und Agenturen für die Überlassung der Fotos. Sollten versehentlich Bildrechte nicht genannt sein, bitten wir um Entschuldigung und dass sich die Rechteinhaber mit uns in Verbindung setzen.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Angaben im Spielzeitbuch können Fehler nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Theaters, auch für die mit dem Inhalt verbundenen potenziellen Folgen, ist ausgeschlossen. Das Copyright für Inhalte liegt, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei Apollo-Theater Siegen e.V.



Abo-Bestellkarte

Bitte die entsprechenden Felder ankreuzen:

Anzahl	Fest-Abos					Mobil-Abos					JAp-Abos			Kat.		erm.*
	P	K	S	C	Cplus	CSmobil	AV	KK	YCL	Smobil	JAp+	JAp10	JApKi	I	II	

*Bitte eine Kopie der Ermäßigungsberechtigung beifügen.

Ich bin Neuabonnent(-in).

Ich bin bereits Abonnent(-in) im Abo _____ / Kat. _____ und

nehme das neue Abonnement zusätzlich.

ersetze mein bisheriges Abonnement.

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

Mobil

Ich möchte den Apollo-Newsletter per E-Mail erhalten.

E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Ich habe die Abonnementbedingungen auf Seite 137 und die Datenschutzhinweise auf Seite 142 zur Kenntnis genommen und erkenne sie mit dieser Bestellung an.

Das Abo verlängert sich automatisch um eine Spielzeit, wenn es nicht bis zum 30. Juni schriftlich gekündigt wird.



Förderkreis-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V. als:

Kurator zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 615 Euro

reguläres Mitglied zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 62 Euro

Schüler / Student zu einem ermäßigten Jahresbeitrag von 31 Euro
(Ausweis ist beigelegt)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon / Mobil

Telefon geschäftlich

E-Mail

Den Mitgliedsbeitrag entrichte ich jährlich durch:

Überweisung Lastschrifteinzug (Einzugsermächtigung siehe rechts)

Hinweis: Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Ort, Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie wider-
ruflich, die von mir/uns an Förderkreis
Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrich-
tenden Zahlungen bei Fälligkeit zulasten
meines/unseres bezeichneten Bank-
kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut

IBAN

BIC

Absender

Ort, Datum, Unterschrift

Datenschutzhinweise

Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist uns wichtig. Nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind wir verpflichtet, Sie darüber zu informieren, zu welchem Zweck wir Daten erheben, speichern oder weiterleiten. Der Information können Sie auch entnehmen, welche Rechte Sie in puncto Datenschutz haben.

1. VERANTWORTLICHKEIT FÜR DIE DATENVERARBEITUNG

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist:

Apollo-Theater Siegen e.V.
Magnus Reitschuster (V.i.S.d.P)
Morleystr. 1, 57072 Siegen
Tel. (0271) 770277-0
Fax (0271) 770277-22
E-Mail: info@apollosiegen.de

Sie erreichen die/den zuständige/n Datenschutzbeauftragte/n unter:

Name: Thorsten Pflanze
Anschrift: Am Drostenstück 22, 58507 Lüdenscheid
Tel. (02351) 66357-0
E-Mail: thorsten.pflanze@b-b-systemhaus.de

2. ZWECK DER DATENVERARBEITUNG

Die Datenverarbeitung erfolgt zur Erfüllung von vertraglichen Pflichten (gem. Artikel 6 Abs. 1 lit. b DSGVO), aufgrund gesetzlicher Vorgaben (gem. Artikel 6 Abs. 1 lit. c DSGVO), der durch Sie erteilten Einwilligung (gem. Artikel 6 Abs. 1 lit. a DSGVO) oder zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen (gem. Artikel 6 Abs. 1 lit. f DSGVO). Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten zur Abwicklung des Vertrages oder z.B. Ihrer Anfrage. Dazu zählen in der Regel nur Ihre personenbezogenen Daten wie: Name, Vorname, Adresse, Telefon-/Telefaxnummern, Mobilfunknummern, E-Mail-Adresse, Bankdaten.

3. EMPFÄNGER IHRER DATEN

Wir übermitteln Ihre personenbezogenen Daten nur dann an Dritte, wenn dies gesetzlich erlaubt ist oder Sie eingewilligt haben. Die von Ihnen freiwillig zur Verfügung gestellten personenbezogenen und auftragsbezogenen Daten werden zur Bearbeitung Ihres Auftrages und zur Pflege der Kunden- oder Interessentenbeziehung verwendet. Hierzu kann es notwendig sein, Ihre Daten an Partnerunternehmen oder durch uns beauftragte Dienstleister weiterzuleiten. Eine Übermittlung in Drittländer ist nicht vorgesehen und bedarf im Einzelfall Ihrer Einwilligung.

4. SPEICHERUNG IHRER DATEN

Soweit erforderlich, verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten für die Dauer unserer Geschäftsbeziehung, was auch die Anbahnung und Abwicklung eines Vertrags umfasst.

Darüber hinaus unterliegen wir verschiedenen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten, die sich unter anderem aus dem Handelsgesetzbuch (HGB) und der Abgabenordnung (AO) ergeben. Die dort vorgegebenen Fristen zur Aufbewahrung bzw. Dokumentation betragen zwei bis zehn Jahre.

5. IHRE RECHTE

Sie haben das Recht, über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten Auskunft (gem. Artikel 15 DSGVO) zu erhalten. Auch können Sie die Berichtigung (gem. Artikel 16 DSGVO) unrichtiger Daten verlangen.

Darüber hinaus steht Ihnen unter bestimmten Voraussetzungen das Recht auf Löschung von Daten (gem. Artikel 17 DSGVO), das Recht auf Einschränkung der Datenverarbeitung (gem. Artikel 18 DSGVO) sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit (gem. Artikel 20 DSGVO) zu.

Weiterhin haben Sie das Recht auf Widerspruch (gem. Artikel 21 DSGVO), wenn die Verarbeitung aufgrund des Artikels 6 Abs. 1 lit. f DSGVO (berechtigtes Interesse) erfolgt.

Wir weisen Sie zudem darauf hin, dass Sie der künftigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gem. Art. 21 DSGVO zu jeder Zeit widersprechen können. Der Widerspruch kann insbesondere gegen die Verarbeitung für Zwecke der Direktwerbung erfolgen.

Beim Auskunftsrecht und beim Löschungsrecht gelten die Einschränkungen nach den §§ 34 und 35 BDSG.

Die Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt auf Basis von gesetzlichen Regelungen. Nur in Ausnahmefällen benötigen wir Ihr freiwilliges Einverständnis. In diesen Fällen haben Sie das Recht, die Einwilligung für die zukünftige Verarbeitung zu widerrufen (gem. Artikel 7 Abs. 3 DSGVO).

Sie haben das Recht, sich bei einer Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu beschweren (gem. Artikel 77 DSGVO in Verbindung mit § 19 BDSG), z.B. im Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Ortes des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht rechtmäßig erfolgt. Die Kontaktdaten der Datenschutzbeauftragten in den Bundesländern, der Aufsichtsbehörden für den nichtöffentlichen Bereich finden Sie unter:

https://www.bfdi.bund.de/DE/Infothek/Anschriften_Links/anschriften_links-node.html

Die Anschrift der für uns zuständigen Aufsichtsbehörde lautet:

Die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen
Postfach 20 04 44; 40102 Düsseldorf; Tel.: 0211/38424-0; poststelle@ldi.nrw.de

Ihr Apollo-Theater Siegen e.V.



Applaus ist einfach.



sparkasse-siegen.de

Wenn man mit einem vielfältigen Kulturprogramm für die Begeisterung der Menschen sorgt.

Wir fördern Vereine und kulturschaffende Institutionen wie auch das Apollo-Theater, das die Menschen in der Region mit seinem Programm kulturell begeistert.

 Sparkasse
Siegen



Kreis
Siegen-Wittgenstein



APOILIO